IX. Jahrgang. Montag, 28. Juli 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 174. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Pendude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Was wird werden?

Seitdem wir im Anfange dieses Jahres an dieser Stelle die Möglichkeit einer parlamentarischen Verschleppung der Zolltariffrage mit der Wirkung, daß erst der nächste, 1903 zu wählende Reichstag die grundsätzliche Entscheidung über die künftige deutsche Handelspolitik bringen werde, erörtert haben, ist die damals von uns aufgestellte Möglichkeit immer mehr zur Wahrscheinlichkeit geworden. Gewißheit freilich ist sie auch heute noch nicht trotz der vorgeschrittenen Zeit, trotz der neuerdings aufgedeckten Uneinigkeit unter den Regierungen, trotz des Verzweiflungsspiels der Maßlosen und trotz der anscheinenden Resignation des Grafen Posadowsky. Denn gerade weil den Interessenten die Gefahr des Scheiterns der Zolltarifvorlage so handgreiflich nahe gebracht und weil die Parteiführer recht wohl die Unberechenbarkeit des Ausganges der kommenden Wahlen, wenn in ihnen unter dem Feldgeschrei des materiellen Wohles der Allgemeinheit und des Einzelnen gekämpft wird, erkennen, kann ganz gut eine plötzliche Umkehr der Kommissionsmehrheit eintreten, um „zu retten, was zu retten ist". Das heißt also: die zweite Kommissionslesung mag vielleicht die erste völlig desavouiren.

Ob das Kompromiß geschlossen werden wird und die neuen Reichstagswahlen unter ruhigeren Verhältnissen stattfinden können, das wagen wir heute noch nicht im vornherein mit Sicherheit zu entscheiden. Denn es hängt mit dem Maße der Klugheit und Geschicklichkeit ab, über welches die Führer der parlamentarischen Fraktion verfügen. Wie viel sie davon besitzen, soll sich in dieser ernsten Frage erst zeigen. Aber sehr beachtenswerther Weise lassen sie in den Parteiorganen nicht blos die Chancen des Wahlkampfes von 1903 im Zeichen handelspolitischer Parolen erörtern, sondern dabei überwiegend die Ueberzeugung durchschimmern, daß alle Theile besser fahren würden, wenn vor den Wahlen die Zollfrage bereits ausgetragen sein würde und die an die Urne tretenden Wähler nicht, die einen um ihre Sondervortheile, die anderen um ihre materielle Fortexistenz und die dritten um billiges Brod, mit erbitterter Leidenschaft zu kämpfen brauchten. Es ist vielleicht nur die Sozialdemokratie, welche hiervon eine Ausnahme macht und sehnlichst wünscht, in den Wahlfeldzug die politische Frage hineinzutragen, die in der That dort der äußersten Linken eine mächtige Helferin sein würde. Die Masse der Liberalen, namentlich der freisinnigen Presse, begeistert sich äußerlich für ein Wahlkartell der Linken, um so die Rechte gründlich und auf einmal unterzukriegen. Aber manche dieser liberalen Organe klagen dabei zugleich, daß eine dann wahrscheinliche tonangebende Stellung der Sozialdemokratie auf der Linken des Reichstages das Zentrum und die Konservativen für die Regierung noch unentbehrlicher machen könnte. Sie empfehlen also das Kartell und bekämpfen es zugleich. Das ist doch nur selbstverständlich, wenn bei den Lesern der Eindruck geweckt werden soll, als wäre es zu wünschen, daß das Kartell, welches jedenfalls und ganz von selbst zu Stande kommt, wenn der gegenwärtige Reichstag das Zolltarifgesetz nicht mehr zur Verabschiedung bringt, nicht nöthig würde. Mit anderen Worten, es besteht bei der Linken — immer die Sozialdemokratie ausgenommen — Neigung auf ein Kompromiß über den Tarif einzugehen. Daß die Nationalliberalen und die Freikonservativen das Gleiche wünschen müssen, ist schon oben angedeutet: für diese gemäßigten Richtungen besteht sonst erst recht die Gefahr, im nächsten Wahlkampfe zwischen den Extremen zerrieben zu werden.

Das sind also allerhand günstige Zeichen für die Durchbringung des Kompromisses, das wir bereits auf der Bildfläche wieder erscheinen sehen. Aber sie werden vielleicht völlig aufgehoben durch die Hartnäckigkeit, mit welcher man sich in breiten parlamentarischen Kreisen an den Gedanken klammert, auch nach dem Scheitern des schwebenden Entwurfes werde eine Erledigung der Zollfrage noch vor den Neuwahlen möglich werden und zwar durch eine selbstständige Aktion der Reichsregierung. Schon wiederholt hat man der Regierung gerathen, ohne Rücksicht auf die internen Tarifverhandlungen mit dem Auslande neue Handelsverträge zu vereinbaren. Es ist sogar behauptet worden, daß dies thatsächlich bereits eingeleitet sei. Daß sich der Plan noch rechtzeitig durchführen ließe, ziehen wir nicht in Zweifel. Der alte Reichstag könnte denn also die ihm vorgelegten neuen Verträge noch im Frühjahr genehmigen und er würde dafür ja eine ausreichende Mehrheit ergeben, selbst wenn die Minimalzölle für Brodfrüchte beibehalten werden. Die Zeit für die nöthigen Verhandlungen und die parlamentarische Erledigung würde vielleicht knapp sein, aber doch noch dazu genügen. Denn die neuen Reichstagswahlen finden erst nach Mitte Juni 1903 statt, wie sich aus der seither erfolgten Praxis ergiebt. Der Wahltag des Jahres 1893 war der 15. Juni, des Jahres 1898 der 16. Juni. Mit diesem Tage der Hauptwahl beginnt die Legislaturperiode und endet nach fünf Jahren mit demselben Tage. Eine Verlängerung auf legislatorischem Wege wäre vielleicht statthaft, bleibt aber aus vielen Gründen unwahrscheinlich. Der präsumtive Wahltag des Jahres 1903 ist daher der 17. Juni. Bis dahin haben wir also noch über zehn und einen halben Monat Zeit genug, wenn die Reichsregierung die Zollfrage auf einem Umwege zu Grabe bringen und dem nächstjährigen Wahlfeldzuge die bitterste Schärfe und Heftigkeit nehmen will.

Aber wer steht uns für solchen Willen der Reichsregierung? Sie verläßt sich am Ende auf das Zustandekommen des Kompromisses noch im letzten Augenblicke; das ist im Anfang des nächsten Jahres und die Parteiführer, insoweit ihr Vortheil im Kompromisse zu liegen scheint, verlassen sich hinwiederum auf die Aktion der Regierung. Dann kann es geschehen, daß Beide verlassen sind, und daß ohne Erledigung der Zollfrage der Juni 1903 da ist, um den Deutschen einen Wahlkampf zu bringen, wie wir ihn in gleicher Leidenschaft und mit gleichen Ueberraschungen wohl noch nicht erlebt haben.

Deutschland als ehrlicher Makler.

Der italienisch-schweizerische Konflikt, der bis zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen gediehen war und sich durch lange Monate hingeschleppt hat, war, wie erinnerlich, daraus entstanden, daß der italienische Gesandte zu Bern und seine Regierung ein schärferes Eingreifen der eidgenössischen Zentralgewalt gegen die antisavoyischen Beleidigungen und Ausschreitungen eines Genfer Anarchistenblattes gefordert hatten, als man in Bern bewilligen wollte, oder angesichts der Selbstständigkeit der Genfer Kantongesetzgebung vielleicht auch nur bewilligen konnte. Es schien damals, als ob die Italiener ihr Anliegen sehr schroff und anspruchsvoll gestellt hätten und die Berner Antworten mit altschweizerischer Derbheit gegeben worden wären. Beide streitenden Parteien hatten sich also wenigstens in der Form vergangen und es kommt bekanntlich auch in der Politik vor, daß ein Versehen in der Form schwerer als selbst ein materielles Unrecht aufgefaßt wird. So war es zu einem ernsten Konflikte zwischen der Eidgenossenschaft und dem Königreiche Italien gekommen, dessen möglichst baldige Beilegung ebenso schwierig, wie nicht blos im Interesse der beiden Parteien, sondern wegen der eigenartigen politischen Stellung der Schweiz auch überhaupt im europäischen Gesammtinteresse nothwendig schien.

Es war so recht eine Aufgabe für einen angesehenen und ehrlichen Makler. Deutschland hat sie übernommen und glücklich durchgeführt. Es hat sich mit dem vollendeten Ausgleich des italienisch-schweizerischen Konfliktes ein internationales Verdienst erworben, das bleiben würde, wenn auch die beiden Nächstbetheiligten dem Makler keine Courtage, nicht einmal in Gestalt eines Dankgefühls zahlen sollten. Deutschland forderte auch keinen besonderen Dank. Aber es kann vielleicht doch hoffen, daß die etwa noch vorhandenen Nachwehen der in der merkwürdigen Vetteraffaire gegen das Deutschthum in Schweizer Kreisen bekundeten Verstimmung jetzt endlich völlig verschwinden werden. Was aber Italien anlangt, so hätte dieses wohl ebenso gut, wenn es gewollt, die französische Vermittelung nachsuchen und erhalten können. Es hat vorgezogen, sich nach Berlin zu wenden, und damit einen für uns erfreulichen, für gewisse Pariser Kreise möglicher Weise ärgerlichen Beweis von der Aufrichtigkeit seiner Dreibundbeziehungen gegeben. Das Schlaglicht, das hier auf die ernste deutsch-italienische Freundschaft gefallen ist, darf wohl beachtet werden. Man sucht und findet den ehrlichen Makler immer zuerst in den bewährten Freunden, denen man vertraut.

* * *

Alle italienische Blätter begrüßen die Lösung des Konfliktes auf das Lebhafteste. Die „Tribuna" sagt, alle Schwierigkeiten seien dank der freundschaftlichen Vermittelung Deutschlands überwunden worden, das Italien einen neuen Beweis seiner herzlichen Freundschaft gegeben habe.

Die Verhandlungen, die zur Beilegung des Falles führten, wurden in Bern geführt und zwar durch Vermittelung des deutschen Gesandten von Bülow.

Die neueste Umsturzkampagne.

Von unserm Berliner a.-Mitarbeiter.

In der Mitte der letzten Woche machten zwei sichtlich von Schreck und Entsetzen diktirte Artikel die durch die Zollwirrnisse abgestumpfte und angewiderte Welt erstarren. Auf einen und denselben Abend erklärten „Post" und „Kreuzzeitung." in ernster Feierlichkeit das Vaterland in der höchsten Gefahr. Herr Karl Kautsky — so ward man von ihnen belehrt — hätte eine ungemein aufregende Broschüre verfaßt, in der er nichts mehr und nichts weniger fordere, als daß die Sozialdemokratie sich so schnell als möglich der Armee bemächtige und im Kriegsfalle der eigenen Regierung den Gehorsam aufsage. „Erziehung zum Hochverrath!" rief die „Post" mit Emphase; die „Kreuzztg." aber fragte mit dumpfer, vor innerer Bewegung zitternder Stimme: „Was gedenken gegenüber dieser Gefahr die leitenden Männer zu thun, die in erster Linie berufen sind, vor Gott und der Geschichte die Verantwortlichkeit für die Sicherheit des Vaterlandes zu tragen?" Der ernste, gemessene Ton verblüffte, und da, Gott sei's geklagt, die Oberflächlichkeit und die von keinem Gefühl für Verantwortung beschwerte „Leichtigkeit" im Folgern und Schlüsseziehen nirgends so ausgebildet ist, wie unter den hastig arbeitenden Preßleuten, ward der einmal angeschlagene Ton weitergetragen und da und dort mit größerem oder geringerem Pathos versichert: die Sozialdemokratie hätte sich wieder einmal und mit cynischer Deutlichkeit zur Revolution, das heißt zum gewaltsamen Umsturz bekannt; nun sei es ja klar und erwiesen — „habemus confitentem reum" —, daß sie bei der ersten besten kriegerischen Verwickelung den eigenen Brüdern in den Rücken fallen würde, und Zeit sei es darum und unser Aller vornehmste Pflicht, in verhältnißmäßig noch ruhigen Tagen Vorkehrungen zu treffen für die Stunde der Gefahr. Mit anderen Worten: wir brauchen wieder einmal ein kleines Umsturzgesetz; an einer Stelle — in der durch Druckauftrag mit der „Post" liirten „Neuen Politischen Korrespondenz" — wurde sogar in wenigen, aber durchaus lustigen Paragraphen ein fertiger Entwurf präsentirt.

Wer sich nach so allarmirender Aufmachung die Mühe nahm, des Herrn Karl Kautskys „verwegene" Schrift zu kaufen und zu lesen, der fand freilich leicht, daß in ihr nichts Schürendes enthalten war, und daß lediglich frevelnde Dreistigkeit sie zu politischen Spekulationen ausgenützt hatte. Man pflegt Herrn Kautsky gemeinhin als den Theoretiker der Sozialdemokratie vorzustellen. Das ist doch nur mit einer gewissen Einschränkung richtig. Kautsky ist in Wahrheit der Tempelhüter des Marxismus; die ganze Revisionsbewegung ist an ihm spurlos — oder richtiger: ohne ihn wankend zu machen und ihn zu überzeugen — vorübergegangen. Die aus einer längst überholten und widerlegten Epoche englischer Entwicklung abgenommenen Lehren von Karl Marx sind ihm das Dogma, an das er mit der zähen Inbrunst des „wissenschaftlichen" Sozialisten glaubt; er gefällt sich darin, Zukunftsmöglichkeiten auszumalen und freihändig Entwicklungsreihen zu konstruiren, die sich vielleicht irgend einmal verwirklichen könnten. Dazu kommt, daß Kautsky — wie alle, die ihn kennen, versichern — jedes Organ für nationale Empfindungen abgeht. In Prag als Abkömmling einer internationalen Artistenfamilie geboren, sind ihm Nation und Volksthum fremde Begriffe; auf grundsätzlich falscher Voraussetzung baut er mit scheinbarer Logik Schlüsse und Schlüsse und wenn er die mit allerlei historischem und naturwissenschaftlichem Kleinkram ausputzt, nennt er's — genau wie Karl Marx das that — eine „wissenschaftliche Untersuchung". Dieser blutleere Sinnirer also, der nie in Volksversammlungen herabstieg und niemals noch Einfluß auf die Massen gewann, hat einen Vortrag über die „soziale Revolution" drucken lassen. Einen alten Vortrag: er hat ihn vor geraumer Weile schon in einem Debattierklub holländischer Sozialisten gehalten. Herr Kautsky erörtert darin kühl und leidenschaftslos die Umstände, unter denen die unterdrückten Klassen — das bedeutet ihm der Begriff „Revolution" — die Staatsgewalt erobern könnten. Im Frieden sieht er dazu keine Aussicht; aber — meint er — in Kriegszeiten wäre es doch wohl möglich. Das stimmt: möglich wäre es schon und vorgekommen ist es auch, daß — wie Kautsky das ausdrückt — „der Krieg die herrschende Klasse zwang, der aufstrebenden Konzessionen zu machen, sie an dem Gemeinwesen zu interessiren und ihr so eine Macht zu verleihen, die sie ohne Krieg nicht erlangt hätte." Das ist sozusagen eine Binsenwahrheit, die in jeder pragmatischen Geschichtsdarstellung zu lesen steht und vom Standpunkte Kautsky's ist es eigentlich ein schwermüthiger Verzicht; denn er — der Antirevisionist giebt damit klipp und klar zu, seine Blüthenträume reifen noch lange nicht und werden wohl überhaubt nie reifen. Es ist nichts mit dem großen Kladderadatsch, den August Bebel uns so oft voraussagte. Vielleicht kann es einmal geschehen, daß in Kriegszeiten — daß wir ein Volk in Waffen sind, kommt dem theoreti-

Die Zeit der Thorheit.

Berlin, 27. Juli.

Die Zeit vor jenem denkwürdigen Julitage 622, da Muhamed, von den Feinden verfolgt, aus dem Heim der Chadidscha zu seinen getreuen Jüngern nach Medina floh, nennt der Araber verächtlich „die Zeit der Thorheit".

Diese böse „Zeit der Thorheit" ist also gleichbedeutend mit dem langen Lauf der Jahrhunderte, gerechnet von jener feierlichen Stunde, da der erst geschaffene Mensch den nackten Fuß auf den blühenden Boden des Paradieses setzte, bis zu dem dunklen Tage, da der große Begründer des Islam flüchtend die Mauern der heiligen Stadt Mekka hinter sich ließ. Sie glauben an ein lange Zeit der Thorheit, die sehnigen Reiter auf den gedrungenen, unbeschlagenen Pferden zwischen Bagdad und Aden. Aber sie glauben auch, daß diese „Zeit der Thorheit" niemals wiederkehren wird; und dankbar für diese Gnade Allahs küssen sie demüthig den schwarzen Stein der Kaaba.

Ich bin leider kein Araber. Demgemäß kann ich mich zu dem beglückenden Glauben: daß die „Zeit der Thorheit" ein für allemal vorbei sei, absolut nicht aufschwingen. Ich setze sie alle Jahre wiederkehren, wenn die Welt im Zeichen der sauern Gurke steht. Da ist's ganz, ganz still in der Politik. Ein Paar Fürsten besuchen sich vielleicht und schreiten schwitzend die Ehrenkompagnien ab, reden die üblichen Töne zwischen Fisch und Braten und umarmen sich gerührt beim Abschied. Aber sonst — Stille. Ueberall Stille. Sogar die Räuberbanden in Kleinasien geben ein bischen Ruhe. Die Diplomaten, die Krieg und Frieden machen, sind nicht zu finden. Die Dichter schreiben keine Stücke mehr. Die Maler feiern vor ihrer trockenen Leinwand. Die Bildhauer legen den Meißel weg. Alles ist schläfrig, faul und ohne Lust, sich und die Welt aufzuregen. Selbst die Erinnerung an den „großen Tag" des Juli rüttelt die Welt nicht auf aus ihrem Sommerschläfchen. Das sind nun gerade hundertundzwölf Jahre gewesen, daß der Pariser Pöbel, die neue dreifarbige Nationalkokarde an der schmutzigen Mütze, gröhlend, betrunken von Begeisterung und Schnaps, vor die grauen Mauern der Bastille zog, daß wüstes Gesindel an den Seilen der Sturmglocke riß, das alte Gefängniß stürmte und den blutigen Kopf Delaunays auf einer Stange, mit frechen Liedern durch die Straßen taumelte; das war der erste große Sieg des entfesselten Pöbels; wenn nicht der Geburtstag, so der Zeugungstag der Republik .... Unsere gallischen Nachbarn haben ihn ja nicht ganz vergessen, den feierlichen Tag. Sie leben rasch, aber sie haben ein gutes Gedächtniß für glorreiche Thaten, sofern sie selbst sie begangen haben. Nach hundert und zwölf Jahren haben sie noch mit Eifer „demonstrirt". Aber das hat dem schlummernden Mitteleuropa weiter die Sommerruhe nicht gestört, hat „die Zeit der Thorheit" nicht aufgehalten.

Die Blätter, sonst so ernst zu lesen, sind voll netter kleiner Harmlosigkeiten und freundlicher Späßchen. Seit Sanden und Exner besorgt und aufgehoben sind, ist noch mehr Platz für die bunten Blumen, die „die Zeit der Thorheit" emporschießen läßt.

Ich will ein paar von diesen Blumen pflücken. Und zerpflücken vielleicht. Man kann in der „Zeit der Thorheit" nichts besseres thun.

In England macht sich — so hört und liest man — eine wunderbare litterarische Bewegung geltend, die bald auch auf den Kontinent überspringen dürfte. Vor ein paar Jahren schon hat ein Roman — „Cadet Williams" hieß er — einiges Aufsehen gemacht. Weniger durch große poetische Schönheiten oder durch seinen Stoff, als durch die Anordnung dieses Stoffes. Der Roman erzählte nämlich von hinten nach vorn, d. h. er fing mit dem Ende an und hörte beim Anfang auf. Diese Art Litteratur soll jetzt wieder aufleben. Von der Wirkung auf den Leser verspricht man sich die wunderbarsten Sensationen. Denn zweifellos ist es leichter, sich aus einem Anfangskapitel eines Romans der alten Schule eine Vorstellung über den Fortgang der Sache zu machen, als aus dem Ende eines Romans zu errathen, wie Alles das gekommen ist. In England sollen bereits gute Federn dabei sein, in dieser Weise zu arbeiten. Heil uns!

Da hätten wir also die neue litterarische Bewegung, die wir nach dem offensichtlichen Zusammenbruch der „Ueberbrettelei" für den Winter brauchen. Unsere Jüngsten werden der Fahne mit dem ihnen eigenen Enthusiasmus folgen. Die Methode der neuen Kunst ist ja auch äußerst reizvoll. Freilich, ich habe auch meine Bedenken. Denn —

Was je geschah, ward alle Male
Bescheidentlich von vorn gethan.
Von hinten las der Orientale
Den Talmud nur und den Koran.
Man brachte Körper gern und Seele
Nach vorwärts eilend unter Dach,
Und fand schon, daß zuviel sich quäle
Die Prozession von Echternach.*)

Doch jetzt das Einzig-Wahre finden
Die literar'schen Gourmets aus:
Man lese jedes Werk von hinten,
Das giebt pikant'sten Geistesschmaus.
Fragt ihr: welch' Motto wohl gebühre
Der neuen Kunst im Rückwärtsschritt,
Heißt's: Retournons à la nature,
Und: Rückwärts, rückwärts, stolzer Cid!

Mir scheint es gut, daß ohne Frage
Der Herrgott anders hat gedacht,
Und ganz zuletzt am sechsten Tage,
Den Erdenkloß zum Mensch gemacht;
Denn wär das erste Glied der Kette
Der heut'ge Mensch, vernunftbegabt —
Am zweiten Schöpfungstag schon hätte
Der Herr das Schöpfen dick gehabt!

Auch die Erziehung wird nun schlauer
Vom altbewährten Kurs entfernt:
Der Hosenmatz hört Schopenhauer,
Bis er in Prima — lesen lernt,
So daß das schöne Wort nicht minder
Paßt für den Gymnasialbegriff:
So ihr nicht werdet wie die Kinder,
Fehlt euch der überird'sche Schliff.

Alt England war's, das uns beglückte
Mit solcher Weisheit stolz und hehr.
Auf jedem Festland giebt's Verrückte,
Auf Inseln giebt es, scheint's, noch mehr!
Na, Heil den neuen Britensiegen!
Doch seltsam, daß g'rad dort zu Land
Ein Shakespeare soll begraben liegen,
Und eines Byron Wiege stand . . .

Jedenfalls wird Deutschland, das an der Prozession von Echternach, wie schon bemerkt, ein Vorbild im Kleinen besitzt, diese neue litterarische Bewegung bald nach oder mitmachen.

Ich freue mich schon sehr auf eine Aufführung der „Maria Stuart" in diesem Stil. Erster Akt, erste Szene: „Der Lord läßt sich entschuldigen, er ist zu Schiff nach Frankreich". Da ist man doch gleich schon in der Mitte der Sache. Zweite Szene: Enthauptung. Da aber alles von „hinten gespielt" wird, so wird der armen schottischen Maria zuerst das Haupt abgeschlagen, dann werden ihr erst die Augen verbunden und dann nimmt sie Abschied von der treuen Kennedy.

Auch moderne Stücke werden sehr hübsch; die „Heimath" z. B. beginnt mit dem Schlaganfall des Oberstleutnant Schwarze, dem es dann, während der Pfarrer Hefterdingk von hinten nach vorn redet, wie das sonst den lutherischen Geistlichen strengstens vom Konsistorium verboten ist, sichtlich besser wird, bis er im ersten, pardon, letzten Akt wieder ganz gemüthlich mit dem Regierungsrath Keller Kaffee trinkt.

Für die Oper aber bringt das englische Verfahren ganz besondere Reize mit sich; eine „Cavalleria" z. B., die mit dem Rufe anhebt: „Erschlagen war Vetter Turidu", und ein „Lohengrin", der in der ersten Szene schon wieder den Schwanenritter schmerzlos von dannen führt, das sind gewiß erlesene Kunstgenüsse.

Lohengrin —! Dabei fällt mir eine andere Blume aus der „Zeit der Thorheit" in die Hände.

In Amerika ist man dahinter gekommen, daß manche Opern — besonders Wagner-Opern — sehr lang sind. Man sieht deshalb nicht ein, warum man sich den musikalischen Genuß nicht mit Tafelgenüssen würzen soll. Während der Darbietungen auf der Bühne werden also

*) Die Prozession von Echternach findet bekanntlich jedes Jahr am dritten Pfingsttag statt. Die Theilnehmer legen den Weg zur Kapelle in der Weise zurück, daß sie drei Schritte vor und dann wieder zwei zurück hüpfen. D. Red.

sirenden Mischling zweier Rassen gar nicht in den Sinn — das Proletariat sich von der Bourgeoisie besondere Rechte einhandelt — vielleicht. Aber vielleicht kommt auch einmal der Tag des jüngsten Gerichts und die Gräber öffnen sich und die Todten stehen auf und wandeln . . .

In diesem visionären Stil ist vornehmlich der zweite Theil der Kautsky'sche Schrift gehalten, der von den Dingen handelt, die „am Tage nach der Revolution" zu geschehen hätten und es gehört schon ein ungewöhnliches Maß von Dummheit dazu, derlei Phantasterei ernst zu nehmen. „Kreuzzeitung" und „Post" sind offenbar, ohne selbst Kenntniß der Brochüre zu haben, von dem nämlichen Burschen hereingelegt worden. Den aber sollten sie jetzt nennen und der öffentlichen Verachtung preisgeben. Es thut noth, daß diese agents provocateurs, die frivol uns in einen Bürgerkrieg verhetzen wollen, einmal öffentlich gestäupt werden. Auch wenn sie sich im „Tag" als „konservative Schriftsteller" zu bezeichnen lieben.

Der Kulturkampf in Frankreich.

Am Freitag Nachmittag erschienen fünf Gattinnen von Deputirten bei Frau Loubet mit der Bitte um eine Audienz. Die Frau des Präsidenten ließ den Bittsuchenden sagen, sie könne keinerlei Vorhaltungen über Fragen entgegennehmen, welche zur Zuständigkeit der Regierung gehörten. Darauf verabschiedete sich Frau Reille von dem Sekretär des Elysées mit den Worten: „Wir schwören, daß man auf den Pariser Straßen Frauenleichen finden wird." Gleichzeitig schrieben die Damen an Frau Loubet, sie werde die Vereinigung der reichen und armen Mütter überall auf ihren Wegen treffen.

Man sieht, an klingenden und tönenden Worten fehlt es in Frankreich nicht, immerhin konnte man gespannt darauf sein, ob die für gestern in Paris vorbereiteten Kundgebungen den Umfang annehmen würden, den man vorher angekündigt. Die Polizei hatte umfassende Maßregeln getroffen. Die ganze Pariser Garnison war konsignirt.

Die Regierung hätte sich die Mühe nicht machen brauchen. Auf dem Concordienplatz und den Elyséischen Feldern war zwar eine Menge von Frauen zusammengeströmt; eine große Anzahl von Anhängern der Kongregationen hatte sich eingefunden. Sozialisten waren in hellen Haufen erschienen; aber zu irgend welchen Ausschreitungen kam es durchaus nicht. Die Menge begnügte sich damit, zu schreien; man lachte und hielt die Polizei zum Besten wegen ihrer Bemühungen, die Anhänger der Kongregationen und die Sozialisten auseinander zu halten und einzelne Priester zu schützen, welche sich auf den Platz begeben hatten. Nachmittags um 5 Uhr waren beide Parteien völlig getrennt; auf dem Concordienplatz standen die Sozialisten, während ihre Gegner die Elyséischen Felder besetzt hielten. Wenn es auch zu gelegentlichen kleinen Schlägereien kam, so ereignete sich doch nichts Besonderes.

Mehrere Damen, darunter die Baronin Reille und Frau Piou, verlangten Zutritt zu dem Ministerium des Innern, um dort Petitionen abgeben zu können. Der Polizeikommissar lehnte dieses Verlangen ab und erbot sich selbst, den Auftrag auszuführen. Die Baronin Reille dankte aber und erklärte, sie werde wiederkommen. Die Damen entfernten sich sodann unter Hochrufen auf die Freiheit.

Ein Zusammenstoß ereignete sich an der Ecke der Rue Royal, wo Sozialisten eine Priesterkappe herumtrugen und „Nieder mit den Pfaffen" riefen. Eine Patrouille von berittenen Polizisten zerstreute den Auflauf. Der Wagenverkehr wurde auf dem Koncordienplatz und den Elyséischen Feldern, wo die Spaziergänger wie gewöhnlich sehr zahlreich waren, keinen Augenblick gestört.

Gegen sechs Uhr trafen einige Hundert Anhänger der Kongreganisten, geführt von einem klerikalen Deputirten, mit Sozialisten in den Champs Elysées zusammen und es kam zu Thätlichkeiten, bei denen mehrere Personen verwundet wurden. Die Polizei trennte die Parteien und die Kundgebungen waren damit beendet.

Die Schließung der kongreganistischen Schulen vollzieht sich in Frankreich fast durchweg ruhig und friedlich. Die Schwestern in der Rue Saint Maur in Paris werden von ungefähr 50 Personen, an deren Spitze sich Girard und Jaume, die ehemaligen Gefangenen des „Fort Chabrol" befinden, thatsächlich gefangen gehalten und verhindert, das Haus zu verlassen, obgleich sie sich der ihnen von ihrer Oberin ertheilten Weisung gemäß nach ihrem Mutterhause begeben wollen. Um Gewaltthätigkeiten zu vermeiden, hat die Polizei beschlossen, hinsichtlich dieser Schwestern für den Augenblick von der Ausführung des Dekrets abzusehen. Auch in der Provinz ist bisher alles ruhig geblieben.

Paris ist zur Zeit mit kleinen Klebezettel folgenden Inhalts übersät: „Die Polizei läuft. Wen sucht sie? Die Humberts? Nein, die guten Schwestern!"

* * *

Paris, 28. Juli. (W. T.-B.)

Den ganzen Abend über herrschte gestern in den Straßen lebhafte Bewegung. Auf dem Place de la Concorde und der Rue Royale und auf dem Boulevard de la Madelaine wurden wiederholt Menschenansammlungen von der Polizei auseinander getrieben, doch ist es zu ernsteren Zwischenfällen nicht gekommen. Um Mitternacht war die Ruhe überall hergestellt. Von etwa hundert im Laufe des Tages verhafteten Personen blieben vier inhaftirt. 12 Personen sind verwundet worden.

In Lion brach in einem Café auf dem Belle-Cour-Platz ein Streit zwischen Sozialisten und Klerikalen aus, die sich gegenseitig mit Tomaten warfen. An verschiedenen Punkten der Stadt kam es ebenfalls zu Aufläufen, wobei einige Personen verletzt und mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Um 9½ Uhr herrschte noch immer Erregung in der Stadt.

Politische Tagesübersicht.

Russische Mätzchen. Zu der Note des Finanzministeriums in der Zuckersyndikatsfrage veröffentlichen die Organe des Finanzministeriums einen Artikel, in welchem u. A. ausgeführt wird, daß die Anwendung eines höheren Tarifs auf seinen Zucker von Rußland als Verletzung der Verträge betrachtet werden müßte. Wenn, was allerdings schwer anzunehmen sei, eine solche Vertragsverletzung eintrete, werde sie als Präcedenzfall für eine Reihe gleichartiger Aktionen dienen müssen. Es sei noch in Erinnerung, wie Rußland die willkürliche Erhöhung des Zuckerzolls von Seiten der Vereinigten Staaten beantwortet habe. Rußland sei berechtigt, in analogen Fällen in gleicher Weise vorzugehen. Dies wird dann eingehend begründet. Die in der ausländischen Presse aufgetauchten Andeutungen und Vermuthungen über angebliche besondere Absichten des russischen Finanzministeriums bei Veröffentlichung der Note weist der Artikel als Phantasterei erfindungsreicher Vielwisser zurück. Zum Schluß kommt der Artikel nochmals auf die Syndikatsfrage zurück, die sämmtliche Kulturstaaten angehe, und sagt, die Syndikate paralisiren alle Verträge, verhinderten aber, daß ihre positiven Seiten entwickelt und in gesunde Verhältnisse gebracht werden.

*

Englische Heldenthaten. Die englische Expedition gegen den Mad-Mullah konnte infolge Wassermangels nicht weiter durch den Haud-Distrikt vorrücken; sie marschirte daher in das Nogal-Thal und verfolgte den Feind auf 80 Meilen. Es wurden auf feindlicher Seite 150 Mann getödtet. Die Expedition erbeutete ferner 4000 Kameele und 17000 Schafe. Die Engländer verloren 8 Mann an Todten und Verwundeten.

*

Aus Südafrika. In einer Versammlung in Paarl hielten Botha und Delarey Ansprachen an die Anwesenden. Botha sagte: Ganz Südafrika steht jetzt unter einer Fahne. Müssen wir sagen, wir sind besiegt worden? Nein. Eine dunkle Zukunft liegt vor uns, aber der Glaube und die Hoffnung wird uns hindurchführen. Afrika ist unser Vaterland, unsere Erbschaft, auf das unsere Geburt uns ein Anrecht giebt. Wir sollten danach streben, Afrika zu einem glücklichen Heim zu machen, und gemeinsam daran arbeiten, die heranwachsende Generation so zu erziehen, daß auch sie zu den künftigen Beherrschern des Landes gehört. Delarey führte aus, er achte jeden britischen Gegner, aber er fühle sich betrübt, wenn er an die National Scouts denke. In dem Namen Afrikander könne jetzt ein Ausdruck des Vorwurfes liegen, wie einst im Namen Hugenotten, aber er werde zu einem Ehrennamen werden.

Deutsches Reich.

— Die „Hohenzollern", mit dem Kaiser an Bord, ist Sonnabend wegen schlechten Wetters von Bergen in See gegangen und gestern Abend in Saßnitz eingetroffen.

— Prinz Oskar, der fünfte Sohn unseres Kaiserpaares, beging gestern seinen 14. Geburtstag. Er ist am 27. Juli 1888 im Marmorpalais bei Potsdam geboren.

— Der Kronprinz von Sachsen weilte am Sonnabend in München zum Besuch des Prinzregenten, gestern früh ist er nach Lindau abgereist.

— Landwirthschaftsminister v. Podbielski hat einen Antrag der oberschlesischen Fleischerinnungen auf Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn abgelehnt, weil nach dem Gesundheitszustande der Schweine in Oesterreich-Ungarn die Grenzsperre für diese Thiergattung einstweilen unbedingt aufrecht erhalten bleiben müsse.

— Die „Chemnitzer Allgem. Ztg." will wissen, daß nach Herrn v. Wangenheims Rücktritt Dr. Roesicke erster und Liebermann v. Sonnenberg zweiter Vorsitzender des Bundes der Landwirthe würde. Wir vermögen an diese Personal-Konbination nicht zu glauben.

— Eine Londoner Meldung der für gut unterrichtet geltenden „Birmingham Post" sagt, in Cowes seien Anweisungen für den Empfang Kaiser Wilhelms eingetroffen; der Kaiser werde dort wahrscheinlich am 3. August ankommen. Sein Besuch werde, abgesehen von einem Empfang des deutschen Gesandten in London, Grafen Wolff-Metternich, lediglich privater Natur sein.

— Den Agariern redet der Posadowsky-Offiziöse in der Münchener „Allgem. Ztg." gut zu, dem Zolltarifentwurf der Regierung in der dem Reichstag vorliegenden Form die Annahme zu sichern. Die öffentliche Mahnung schließt mit der Drohung: „Einen besseren (Zolltarif) bekommen sie nie und nimmer."

Ausland.

— König Edward wohnte an Bord seiner Yacht einer Sitzung des Geheimen Raths bei und unterzeichnete zwei Erlasse, in denen die Krönung auf den 9. August festgesetzt und dieser Tag zum Bankfeiertag gemacht wird.

— Nach amtlicher Mittheilung sind von den seit der Einnahme von Manila nach den Philippinen geschickten 4135 Offizieren und 123 807 Mann 282 Offiziere und 4470 Mann ums Leben gekommen.

— Es sind Vorbereitungen im Gange, eingeborene Arbeiter aus Nyassaland nach Johannisburg zu beschaffen.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. Y. „Hohenzollern" und S. M. S. „Nymphe" sind am 26. Juli nach Saßnitz in See gegangen. S. M. Tpdbt. „Sleipner" ist am 24. Juli in Bergen angekommen und am 26. Juli nach Frederikshaven gegangen. S. M. S. „Cormoran" ist am 26. Juli von Sydney nach Suva in See gegangen. S. M. S. „Hansa" mit dem zweiten Admiral des Kreuzergeschwaders, Kontreadmiral v. Ahlefeld an Bord, ist am 26. Juli von Fusan in See gegangen. S. M. S. „Thetis" ist am 26. Juli in Tsingtau eingetroffen. S. M. S. „Hyäne" ist am 25. Juli von Wilhelmshaven nach Norderney in See gegangen und dort eingetroffen. S. M. S. „Preußen" ist am 24. Juli in Brunsbüttel eingetroffen und am 25. Juli nach Kiel weitergegangen. S. M. S. „Bremse" und S. M. Tpdbt. „S. 21" sind am 25. Juli nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. S. M. S. „Zieten" ist am 25. Juli in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. S. „Grille" ist am 24. Juli in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Rhein" ist am 25. Juli in Apenrade eingetroffen und beabsichtigt am 28. Juli die Reise nach Kiel fortzusetzen. S. M. S. „Neptun" ist am 24. Juli in Memel eingetroffen.

Sport.

Distanzritt.

Der rumänische Rittmeister Mira von Costin ist am Sonnabend nach einem Ritt von nicht ganz 29 Tagen aus Bukarest in Metz eingetroffen. Der Divisionskommandant Generalleutnant Prinz Heinrich XIX. von Reuß nebst vielen Offizieren der Garnison war dem Rittmeister bis Ars-Laquenexy entgegengeritten, wo ihm ein Lorbeerkranz überreicht wurde.

Rennen zu Hamburg-Groß-Borstel.

(Privat-Telegramm.)

1. Ehrenpreis-Rennen. Drei Ehrenpreise. Herren-Reiten. Dist. 1400 Meter. 1. Hrn. Balduin's „Quassina", 2. „Christel", 3. „Yuma". Tot. 45:10. Platz 26, 25, 24:20.

2. Alsterkamp-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2000 Mk. Herren-Reiten. Distanz 4000 Meter. 1. Lt. v. Kalckstein's (16. Dragoner) „Hindoo Queen", 2. „Tauentzin", 3. „Turkish Flower". Tot. 62:10. Platz 36, 56, 31:20.

3. Borsteler Gold-Pokal. Ehrenpreis und 10 000 Mk. Handicap. Dist. 2200 Meter. 1. Fürst Hohenlohe-Oehringen's „Automobil", 2. „Over Norton", 3. „Tait". Tot. 53:10. Platz 34, 29, 56:20.

Ferner liefen „Easter Monday", 2. „Lord Provost", „Best Lad", „St. Peter", „Don Augusto", „Petrarca" und „Queretaro".

4. Juli-Hürden-Rennen. Preis Mk. 3000. Distanz 3200 Meter. 1. Hrn. Pappen's „Perthary", 2. „Adda", 3. „Gondoline". Tot. 83:10. Platz 47, 83, 94:20.

5. Lebewohl-Handikap. Preis Mk. 2000. Dist. 1400 Mtr. 1. Hrn. Balduins „Conner", 2. „Mandarin". Tot. 85:10. Platz 95, 91:20.

6. Dickenhörn-Rennen. Ehrenpreis und Mk. 2000. Herren-Reiten. Distanz 3200 Meter. 1. Hrn. H. Wencke's „Saint-Cassimir", 2. „Sangrado". Tot. 34:10. Platz 45, 70:20.

7. Borsteler-Sommer-Steeple-Chase. Ehrenpreis und Mk. 2500. Herren-Reiten. Distanz 4500 Meter. 1. Mr. H. M. Ripley's „Marceline", 2. „Plunger". Tot. 17:10. Platz 24, 23:20.

In der internationalen Segelregatta bei Ostende um den Pokal der Stadt Ostende siegte am Sonnabend wiederum die Bremer Yacht „Navahoe"; die englische Yacht „Bona" wurde zweite.

Der Kaiserpreis im Hamburger Offizier-Lawn-Tennis-Turnier

wurde am Donnerstag in Gegenwart des Kronprinzen vom Leutnant Seebohm vom Infanterie-Regiment Nr. 167 gewonnen. Den zweiten Preis holte sich Leutnant Berton vom Grenadier-Regiment Nr. 110, dritte Preise erhielten Marineleutnant Trapp und Leutnant Pieper vom Infanterie-Regiment Nr. 83.

Neues vom Tage.

Die Hamburger Katastrophe.

Nach amtlicher Feststellung sind bis gestern Morgen 72 Leichen geborgen worden, von denen aber erst 45 rekognoszirt sind. Die Zahl der Vermißten beträgt nach den letzten Feststellungen 109, die der Geretteten 94. Die im Geländer des „Primus" festgeklemmte weibliche Leiche ist durch Beseitigung des Geländers geborgen worden. Beim Abbrechen des Geländers verletzte der Schlag einer Kurbelwinde einen Maschinisten erheblich am Kopfe. Die befreite Leiche wurde nach Hamburg gebracht. Drei hamburgische und zwei preußische Regierungsdampfer sind zum organisirten Leichenaufsuchungsdienst in Thätigkeit. Wie sich nach Besichtigung des Wracks des „Primus" herausstellt, hat die „Hansa" den „Primus" nicht vor, sondern hinter dem Radkasten auf der Steuerbordseite getroffen. Die „Hansa" hat den Radkasten zerdrückt. Dieser ist weggetrieben, das Rad aber nur verbogen. Der Kollisionsriß ist etwa ein Drittel Schiffslänge vom Achtersteven entfernt, woraus sich erklärt, daß das Hintertheil zuerst wegsank. Der Vordersteven der „Hansa" ist 1,65 Meter in den „Primus" hineingedrungen. Die Seeamtsverhandlung wird am Donnerstag stattfinden.

Gestern Nachmittag 3 Uhr fand in Hamburg das zweite Massenbegräbniß von 23 mit dem „Primus" untergegangenen Personen statt. An dem Trauerzuge betheiligten sich wieder die Liedertafel und Gewerkschaften sowie tausende von anderen Leuten. In den Straßen wurde der Trauerzug von gewaltigen Menschenmengen erwartet.

Cholera.

Nach dem amtlichen Bericht sind in Cairo 52, in Assiut 12 neue Cholerafälle festgestellt worden.

Drahtlose Telegraphie.

Während der Fahrt von Kronstadt nach Kiel wurden auf dem italienischen Kreuzer „Carlo Alberto" unter der Leitung Marconis wichtige Versuche mit drahtloser Telegraphie gemacht. Bei den Signalisirungen wurde eine Entfernung von 2000 Kilometer, wovon 1000 über See und 1000 über Land gingen, erreicht.

Heftiges Unwetter

ging am Sonnabend Nachmittag über Köln und Umgegend nieder. Der Sturm trieb kirschgroße Hagelkörner gegen Gebäude und Pflanzungen und richtete großen Schaden an. Zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert. In dem benachbarten Merkenich entwickelte sich der Sturm zu einem Wirbelsturm, der Häuser und Scheunen umstürzte und zahlreiche Bäume entwurzelte. Ferner hat das Unwetter in Jülich und dem umliegenden Gebiet zahlreiche Fabrikschornsteine umgeworfen. Das Portierhaus in einer Fabrik in Jülich ist eingestürzt, wobei der Portier und ein anderer Bediensteter getödtet wurden. In Kirchberg wurden mehrere Personen verletzt. Ein 25 Meter hoher Wasserthurm in der Nähe von Jülich wurde umgelegt, wobei ein darauf beschäftigter Arbeiter mit in die Tiefe stürzte, jedoch nur unerhebliche Verletzungen davontrug. Bei einer anderen Fabrik stürzte der Fabrikschornstein auf das Kesselhaus, welches niederbrannte. In Eschweiler ist das Fabrikgebäude einer Gerbereifirma gänzlich zusammengestürzt. Eine große Zahl von Arbeitern, welche gerade dort anwesend waren, um ihren Lohn zu empfangen, konnten sich noch rechtzeitig ins Freie retten, wo sie sich zu Boden warfen, um nicht vom Sturm umgerissen zu werden. Ferner schlug dort der Blitz in die Zentrale der elektrischen Kleinbahn, deren Betrieb dadurch gestört wurde. In der Stadt Aachen und in der Umgegend wüthete der Orkan mit größter Heftigkeit, stürzte Schornsteine um und deckte Dächer ab. Mehrere Personen wurden durch herabfallende Ziegel verletzt. Beim Beginn des Sturmes wurden erdbebenartige Erscheinungen verspürt. Das Unwetter bewegte sich in der Richtung von der belgischen Grenze nach Köln zu. Bei Stolberg wurden mehrere Personen unter den Trümmern eines einstürzenden Portals begraben und zum Theil schwer verletzt. In dem Weisweiler und Hambacher Wald bei Jülich wurden Hunderte von Bäumen entwurzelt. Die 500-jährige Linde in Eilendorf wurde vernichtet. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen wurden auf verschiedenen Strecken unterbrochen. Auch in Bergheim wurden große Verwüstungen angerichtet. Der durch den Hagelschlag an den Feldfrüchten angerichtete Schaden läßt sich jetzt noch nicht übersehen.

In London wüthete gestern ein heftiger Sturm, der viele Bäume entwurzelte und die anläßlich der Krönungsfeierlichkeiten angebrachten Dekorationen in verschiedenen Theilen der Stadt zerstörte. Der Sturm warf die für die Krönung errichtete Tribüne im Strand um, welche beim Fallen eine Anzahl Vorübergehender verletzte. Andere Tribünen sind ebenfalls beschädigt.

Schlägereien

werden aus Budapest gemeldet; es wollten sich Sonnabend Abend etwa 50 Zimmerleute nach Hamburg zum Ersatz von Ausständigen begeben. Vor der Abfahrt des Zuges versuchte eine große Menge Arbeitsloser die Abreise gewaltsam zu verhindern, und es entspann sich zwischen ihnen und den Zimmergesellen eine Schlägerei, bei der auch ein Beamter der Arbeitsvermittelungsanstalt blutig geschlagen wurde.

Gestörte Festfreude.

Als gestern Nachmittag die freiwillige Feuerwehr in Plauen (Vogtl.) anläßlich ihres 30jährigen Stiftungsfestes eine Uebung abhielt, stürzten in Folge eines plötzlichen Windstoßes zwei Schiebeleitern um. Dabei wurde ein Kind getödtet, ein anderes und 7 Feuerwehrleute verletzt, darunter 2 schwer. Die Festlichkeit wurde sofort abgebrochen.

Beim Bergsteigen verunglückt

ist in Partenkirchen, wie uns telegraphisch gemeldet wird, am Sonnabend der Realschullehrer Kreuther aus Regensburg; derselbe wurde beim Abstieg von der Zugspitze 16 Meter unterhalb derselben vom Schlage getroffen und war sofort todt. Sein Begleiter, der Realschulassistent Poellein, erschrak hierüber so, daß er abstürzte und dabei ebenfalls den Tod fand. Beide Leichen wurden gestern nach Partenkirchen gebracht.

Familiendrama.

In Arnsdorf bei Freiberg hat gestern der Waldarbeiter Lose seine Frau und dreizehnjährige Tochter durch Beilhiebe zu erschlagen versucht und sich selbst durch einen Schuß durch die Brust getödtet. Die Frau und Tochter sind in die Diakonissenanstalt in Dresden überführt worden.

Der Wettstreit deutscher Männergesangvereine

um den Kaiserpreis in Frankfurt a. M. ist, wie jetzt feststeht, für Juni 1903 in Aussicht genommen.

Begnadigt.

Der Leutnant Voigt vom 13. Husarenregiment, der vor einem Jahre wegen Duells — es handelte sich um die Frau eines Kameraden — zu zwei Jahren Festung verurtheilt wurde, ist vom Kaiser begnadigt worden.

Wegen Majestätsbeleidigung

ist gegen den s. Z. verhafteten und dann wieder freigelassenen Redakteur des „Leipz. General-Anz." Pleißner ein Strafverfahren eröffnet worden.

Bluthaten.

Nach einer Depesche des „Temps" aus Brazzaville ist der Kommandant der Kongo-Miliz, Langlair, in der Nähe von Libreville von Elephanten-Jägern ermordet worden. Der Milizoffizier Laurent wurde von Mponnios angegriffen und tödtete den Häuptling des Dorfes Jomboc. Der Gouverneur Grodet kann wegen des niedrigen Wasserstandes nichts unternehmen.

Aus Furcht vor Strafe

— er hatte den Frühdienst verschlafen — hat sich in Brieg ein Einjährig-Freiwilliger Unteroffizier vom 157. Infanterie-Regiment erschossen.

Lokales.

* **Kaiserliche Spende.** Daß die Kaiserin für die Bauarbeiter der unter ihrem Protektorat erbauten Kirchen ein stets warmes Herz besitzt, beweist wieder Folgendes. An dem Kirchenbau in Schidlitz war auch der Klempnermeister Robert Böhnke beschäftigt. Derselbe ist vor kurzem gestorben und hat seine Frau in wenig günstigen Verhältnissen zurückgelassen. Die Kaiserin hat jetzt für die Wittwe des Verstorbenen 500 Mk. an Herr Pastor Hoffmann in Schidlitz gesandt.

* **Der vaterländische Frauenverein Oliva** veranstaltet am Mittwoch Nachmittag im Hotel Carlshof daselbst einen Bazar. Näheres ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Die 11. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine** findet am 1. und 2. September in Kaiserslautern statt. Am Sonntag, den 31. August, erfolgt die Begrüßung, die beiden Hauptversammlungen sind für den 1. und 2. September festgesetzt.

* **Der Danziger Schwimmverein** hat zu Freitag, Abends 8 Uhr, im Gesellschaftshause eine weitere Generalversammlung anberaumt, in der neben einigen interessanten Berichten über die bisher erzielten Erfolge, u. a. über die für den 17. August in Aussicht genommene Schwimmfahrt, Beschluß gefaßt werden soll. Um eine geeignete Schwimmstrecke ausfindig zu machen, hatten sich einige Mitglieder des Vereins gestern Vormittag mittels Dampfers nach Bohnsack begeben. Es wurde die Strecke von Weißlämmchen (Bohnsacker Pfarrdorf) bis Bohnsack als ganz besonders passend ermittelt und sogleich in ruhigem Tempo durchschwommen, wozu der unausbleibliche Humor nicht fehlte. Die Tour ist etwa 3 km lang und wurde in 54 Minuten zurückgelegt. Der Verein wird von jetzt ab an jedem Sonntage eine Vergnügungsschwimmfahrt für ausübende Mitglieder veranstalten, an der auch weniger gute Schwimmer Theil nehmen können, da diesen zu jeder Zeit Begleitboote zur Verfügung stehen. Die Mitglieder versammeln sich dazu allsonntäglich um 7 Uhr Vormittags an der Grünen Brücke, wo sie dann das Nähere erfahren werden. Außerdem finden die Mitglieder des Vereins alltäglich zwischen 7 und 8 Uhr Nachmittags in dem Seebad Broesen Gelegenheit zum gemeinschaftlichen Baden. Der Verein verfügt schon jetzt über die stattliche Anzahl von ca. 150 Mitgliedern.

* **Der evangl. Jünglingsverein zu St. Barbara** unternimmt am nächsten Sonntag, Vormittags, mit dem Schnelldampfer „Fram" eine Ausfahrt nach Putzig.

* **Westpreußischer Provinzial-Lehrerverein.** Nach einer den Zweigvereinen seitens des geschäftsführenden Ausschusses des Provinzial-Lehrervereins gemachten Mittheilung ist nun auch die Bildung einer Zentral-Militärkommission des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins vollzogen worden. Dieselbe besteht aus den Mitgliedern der Militärkommission zu Danzig und Herrn Lehrer Heygroth-Danzig als Vertreter des Provinzialvorstandes. Den Vorsitz führt Herr Bidder-Neufahrwasser.

---

in den Logen Erfrischungen eingenommen, ja sogar ganze Soupers werden servirt . . .

Europäische Wagnerianer bezeichneten diese Verquickung verschiedenartiger Genüsse noch immer als „Unsitte". Warum Unsitte? Alles was aus Amerika kommt, ist praktisch. Ich muß gestehen:

Wenn über blauen Meers Gefilde
Der Schwan mit Lohngrins Wagen schoß,
Wenn Wotan scheidend der Brunhilde
Im letzten Kuß die Augen schloß;
Wenn Siegmunds heißes Liebeswerben
Der eig'nen Schwester sich vermählt,
Und wenn Held Tristan kam zu sterben —
Es hat mir immer was gefehlt!

Im Reiche auserles'ner Geister
War er mir stets besonders lieb,
Doch fühlt' ich wohl, daß mir der „Meister"
In allem etwas schuldig blieb.
Aus Liebe hab ich's still getragen,
Bis mich belehrt ein Yankee-Blatt:
Das böse Manko sitzt im Magen,
Denn selbst Musik macht selten satt.

Sehr wahr, sehr wahr; Herrn Richards Werke,
Sie dauern tief bis in die Nacht;
Ein Komponist gering'rer Stärke
Hätt' leicht aus einem fünf gemacht
Ihm ist in der drei Könige Hallen
Zu Worms und am Brunhildenstein
Immer noch etwas eingefallen,
Wenn's auch schon Zeit war — still zu sein.

Soll uns Musik die Seele streicheln, —
Das ahnten Gluck und Mozart nicht! —
Muß man zugleich dem Magen schmeicheln,
Daß er nicht tücksch unterbricht!
Das heißt erst Kunstgenüsse feiern,
Und war schon lang mein Herzenswunsch:
Der „Lohengrin" mit russ'schen Eiern,
„Tristan" mit kaltem schwed'schem Punsch!

Wenn keck Woglinde und Wellgunde
Verhöhnen alberich den Zwerg,
Führt man verständnißvoll zum Munde
Ein Gläschen Rüdesheimer Berg;
Und wenn Heid Siegmund fluchtverschlagen
Von Hundings Weib sich laben läßt,
Ist man gebeten, „Prost" zu sagen,
Und trinkt im Sperrsitz stehend Rest.

Nur fürcht' ich — na, es wird sich zeigen, —
Man sieht es ungern in Bayreuth;
Frau Cosima ist gar so eigen
Und meint, daß Essen leicht zerstreut.
Sie hält auch ohne Fleisch und Rüben
Den „Siegfried" für ein gutes Stück,
Und meint, ihr Mann hab' nicht geschrieben
Den „Parzival als Bockmusik.

Jedenfalls wäre schlechten Sängern mit dieser Neuerung gedient. Denn ein gutes Menu stimmt die Seele milde.

Es giebt Leute, die bei einem angenehm duftenden Rehschlegel in Sahnesauce die ganze Welt wunderhübsch und höchst vollkommen finden; und alle Heidengötter in Walhall dürfen ihretwegen daneben singen, so viel sie wollen, wenn das Münchener Löwenbräu frisch angestochen ist. Es würde sich dann empfehlen, den Zetteln gleich die Abendkarte für die warmen Speisen beizudrucken. Wenn ich dann nur Kalbsleber, Eisbein und Schnitzel à la Holstein finde, geh' ich ganz bestimmt nicht in die Götterdämmerung! . . .

So viel für heute über die „Zeit der Thorheit". Ich könnte noch manches Blümchen pflücken, das diese heiße Zeit üppig hat ausschießen lassen. Aber ich wittere Ferienluft. Und ich will nicht fleißiger sein als ganz Mitteleuropa.

Wenn ich in vier Wochen aus den Bergen heimkomme, ist die „Zeit der Thorheit" vorbei. Nicht nur für den Araber. Und ich will dann ganz erstaunlich vernünftig über Vernünftiges berichten.

Valete! Diogenes.

* **Herr Oberpräsident Dr. von Goßler** ist Sonnabend Abend wieder nach hierher zurückgekehrt.

* **Herr Generalleutnant von Braunschweig** beauftragt mit der Führung des 17. Armeekorps, begiebt sich am 3. August zu Truppenbesichtigungen nach Hammerstein und kehrt am 7. August wieder nach hierher zurück.

* **Die Nachricht von einer Dampfer-Kollision auf der Weichsel** bei Weichselmünde rief gestern spät Abends in der Stadt einige Unruhe hervor; der Unfall ist aber so glücklich verlaufen, daß Niemand auch nur den geringsten Schaden erlitten hat. Wir brachten darüber Folgendes in Erfahrung:

Als gestern Abend der Dampfer der Gesellschaft Weichsel „Putzig" mit etwa 60 Personen von Hela zurückkommend auf der Weichsel bis ein wenig oberhalb Weichselmünde gekommen war, begegnete er dort wenige Minuten nach 10 Uhr dem Dampfer „Blitz" derselben Gesellschaft. Letzterer war leer von Danzig nach Neufahrwasser beordert gewesen, um von Westerplatte Personen zurückzuholen. Da indeß inzwischen bekannt geworden war, daß dort kein großer Andrang mehr herrschte, erhielt „Blitz" unterwegs Ordre zu wenden und nach Heubude zu dampfen, weil dort noch eine größere Anzahl Leute zurückzubefördern war. „Blitz" hatte von Danzig aus einige Passagiere mitgenommen, die nach Neufahrwasser wollten. Um diese abzusetzen und gleichzeitig um eine Drehung vorzubereiten, war „Blitz" Weichselmünde gegenüber an das westliche Ufer herangegangen. Als er, noch im Begriff zu drehen, vom Ufer wieder wegfuhr, nach Weichselmünde herüber zu, mochte sein Manöver wohl von dem „Putzig" wegen der sehr unsichtigen Luft nicht richtig bemerkt worden sein und so kam es, daß „Putzig" vor den Steven des „Blitz" gerieth, und auf der Steuerbordseite ein großes Loch über dem Wasserspiegel erhielt. Die Führer der beiden Schiffe thaten dasjenige, was in dieser Lage das Sicherste und Geeignetste war, sie fuhren mit ihren Booten auf den flachen Strand von Weichselmünde, oberhalb der Dampferanlegestelle. Es zeigte sich aber nun sofort, daß die Beschädigung beider Schiffe die Schwimmfähigkeit nicht beeinträchtigte. Die Passagiere des „Putzig" wurden von dem Dampfer „Richard Damme", der mit Passagieren von Westerplatte vorüber kam, aufgenommen und nach Danzig gebracht. Es ist übrigens besonders anzuerkennen, daß nicht nur das Schiffspersonal, sondern auch das Publikum sich fast ausnahmslos sehr ruhig und vernünftig verhielt, sodaß auch nicht die geringste Verletzung von Personen vorgekommen ist. Der Materialschaden ist erheblich. „Blitz" ist am Vordersteven stark beschädigt, die Oeffnung im „Putzig" ist etwa mannshoch vom Wasserspiegel bis zum Deck. Beide Schiffe wurden heute mit Assistenz nach der Klawitterwerft gebracht, „Blitz" mit eigenem Dampf, „Putzig" zwischen „Vineta" und „Richard Damme".

Von anderer Seite erfahren wir weiter, daß der Direktor der Gesellschaft „Weichsel", Herr Wächter, bereits um 11 Uhr an der Unfallstelle zugegen war, die Schiffe genau überholen ließ und feststellen konnte, daß die Besatzungen ausnahmslos auf dem Platze und absolut nüchtern waren. Da in der Nacht sich nicht gut ein Weiteres thun ließ, blieben die Schiffe vorläufig bis zum Morgen am Strande sitzen. Die Mannschaften der beiden Schiffe wurden heute Vormittag zur ersten Vernehmung zum Hafenamt gesandt; es wird sich voraussichtlich nun ergeben, ob irgend ein Verschulden oder nur ein Zusammentreffen ungünstiger Umstände vorliegt.

Der ganze Verlauf des Unfalls ist, dank der Besonnenheit und Disziplin der Schiffsbemannung, wie auch der sehr anerkennenswerthen Ruhe der Fahrgäste, ein glücklicher gewesen; ein Grund mehr, aus dem Vorkommniß keine beunruhigenden Folgerungen betreffs der Betriebssicherheit auf den Booten der „Weichsel" zu ziehen. Man darf wohl zudem auch annehmen, daß der Vorfall die Führer der Boote zu doppelter Vorsicht und Gewissenhaftigkeit anspornen wird, und daß z. B. Wettfahrten, wie sie auf der Heubuder Linie zwischen einzelnen Booten manchmal vorkommen, im Interesse der Sicherheit des Verkehrs lieber unterbleiben.

* **Deutscher Flottenverein.** Die Ortsgruppe Plehnendorf des deutschen Flottenvereins hatte gestern in dem mit Fahnen und Emblemen des Flottenvereins reich geschmückten Garten des Herrn Stamm in Gr. Plehnendorf ein Sommerfest veranstaltet. Von dem Vorstand der Ortsgruppe waren die verschiedensten Vorkehrungen getroffen, um die Theilnehmer an dem Fest so gut wie möglich zu unterhalten. So nahm das Fest, wenn auch ein wenig gestört durch mehrere kleinere Gewitter, einen prächtigen Verlauf. Nach dem einleitenden Konzert, ausgeführt von den Mitgliedern der Kapelle des Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128, hielt der Vorsitzende der Ortsgruppe, Her Bauhofs-Inspektor Senger, die Festrede. Redner gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß gerade in Plehnendorf bei Veranstaltungen von solchen patriotischen Festen die Betheiligung seitens des Publikums immer eine sehr große sei, trotzdem heut zu Tage so viele Feste gefeiert werden. Ebenso erfreulich sei es auch, daß die Mitgliederzahl der Ortsgruppe Plehnendorf eine so große sei, trotzdem viele bereits anderen Vereinen angehörten. Redner führte weiter die Zwecke und Gefühle des deutschen Flotten-Vereins aus und brachte ein dreifaches Hurrah auf den Kaiser aus. Nach der Nationalhymne betrat Herr Landrath Brandt die Tribüne und richtete noch kurze Worte an die Festversammlung über die Zwecke und Ziele des Flottenvereins. Wie schon der Vorredner gesprochen hat, wolle er nur seiner Freude darüber Ausdruck geben, daß der Vorstand der Ortsgruppe Plehnendorf einen solchen großen Verein dort ins Leben gerufen habe. Redner brachte auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen des Flotten-Vereins, insbesondere der Ortsgruppe Plehnendorf und deren Vorstand, ein dreifaches Hoch aus. In dem weiteren Theil des Festes wechselten Konzerte und Vorträge des Männergesangvereins der Königlichen Schiffswerft, der in Herrn Lehrer Schubert-Oestlich Neufähr einen sehr tüchtigen Dirigenten besitzt, mit einander ab. Für die Damen und die Kinder war eine Verloosung der verschiedensten Gegenstände veranstaltet, während für die Herren ein Preisschießen arrangirt war. Recht nette und werthvolle Preise wurden den Siegern zu theil. Auch das Aufsteigen mehrerer Riesenballons erregte große Freude. Nach einer großen Fackelpolonaise durch den Garten begann in den beiden Sälen der Herren Stamm und Schacht der Tanz, der erst in den Morgenstunden sein Ende erreichte. Dem Vorstand wurde allseitig Dank für das schön veranstaltete Fest ausgesprochen.

* **Eine „Machhandel-Fahrt".** Der Salondampfer „Mercur" der „Weichsel" fährt am Mittwoch auf einem interessanten Weg nach Tiegenhof, dem Urquell als „Machhandel 00". Das Nähere ist aus einem Inserat in vorliegender Nummer ersichtlich.

* **Roon-Denkmal.** Auf Grund der Aufrufe zur Sammlung für ein Denkmal für den früheren Kriegsminister Roon sind aus der Stadt Danzig 788,48 Mark eingegangen und bei der westpreußischen landschaftlichen Darlehnskasse hinterlegt worden. Die Sammlungen des hiesigen Lokalkomitees sind nunmehr geschlossen worden.

* **Der Aviso „Grille"** mit dem Generalinspekteur des Marine-Admirals von Koester an Bord ist hier eingetroffen und kam heute Vormittog zur Kaiserlichen Werft hinauf, die Admiral Koester eingehend besichtigte. Ebenso ist der zur Danziger Feserve-division gehörige Küstenpanzer „Heimdall" gestern von Kiel kommend hier auf der Rhede eingetroffen. Die Danziger Reservedivision tritt bekanntlich am 31. Juli unter dem Befehl des Kontre-Admiral Galster zusammen.

* **Der Taxameter-Fuhrbetrieb** in Danzig hat seit Sonnabend bis auf Weiteres aufgehört; auch in der heute abgehaltenen Konkurs-Auktion der beiden Firmen Kolley hat sich kein Unternehmer gefunden, welcher das Fuhrgeschäft im Ganzen als solches weiter zu betreiben geneigt war.

* **Selbstmordversuch.** Heute Morgen versuchte sich am alten Seepackhof ein Feldartillerist vom Feld-Art.-Regt. Nr. 36 durch einen Sprung in die Mottlau zu tödten. Er war die Nacht ohne Urlaub durchgegangen und besuchte heute Morgen auf Mattenbuden noch mehrere Lokale. Plötzlich verließ er diese, eilte nach dem alten Seepackhof und sprang hier, nachdem er sein Lederzeug abgelegt hatte, in die Mottlau. Der Vorfall wurde noch rechtzeitig bemerkt und Arbeiter retteten den Lebensmüden, der dann einem Unteroffizier übergeben und wegtransportirt wurde. Furcht vor Strafe für die Urlaubsüberschreitung war das Motiv zur That. Der Vorfall hatte natürlich einen großen Menschenauflauf zur Folge.

* **Schülersparkasse.** Wie erfolgreich die Schülersparkassen auf dem Lande wirken, kann man daraus ersehen, daß an der Schulsparkasse in Oestlich Neufähr, die erst zwei Jahre besteht, von den Kindern nahezu an 1100 Mk. zusammengespart sind.

* **Polizeibericht vom 27. und 28. Juli.** Verhaftet: 20 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 3 wegen Körperverletzung, 1 wegen Sachbeschädigung, 3 wegen Beleidigung, 1 wegen Widerstandes, 3 wegen Trunkenheit, 2 wegen Bedrohung, 3 wegen Unfugs und 1 Bettler. Obdachlos: 14 Personen.

Gefunden: Schwarzer Regenschirm, 1 Schlüssel. Am 21. Juni silberne Herren-Remontoiruhr, am 23. Juni Zeugnisse für Friedrich Wilhelm Schilling. Abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Am 18. Juni cr. eine Tonne Theer und 1 Packet Pappnägel. Abzuholen von der Wittwe Schmidt, Mottlauergasse 3.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion zu melden.

Verloren: 51 Stücke ovalgefeilten Bernstein, 1 Lorgnette in schwarzer Fassung. Goldene Broche in Form von zwei verschlungenen Ringen. 1 Portemonnaie mit 24 Mk. und einer Eisenbahnfahrkarte. Abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

* **Unfug.** Der Kellner Emil M. besuchte gestern zwei Dirnen Hinter Adlers-Brauhaus und machte dort einen derartigen Lärm, daß schließlich ein Polizeibeamter einschreiten mußte. Als der Beamte die Stube betrat, erhielt er von dem Kellner einen Schlag in das Gesicht, worauf er den rabiaten Patron durch einen Hieb über den Arm kampfunfähig machte.

Provinz.

e. **Zoppot,** 27. Juli. Der Zoppoter Kriegerverein feierte heute im Etablissement „Kaiserthal" sein Sommerfest, an welchem der hiesige Schützenverein sowie der Gesangverein „Liedertafel" theilnahmen, durch mannigfache Volksbelustigungen, Prämienschießen und ein Familienkränzchen. Die ausgesetzten fünf Preise wurden errungen von den Herren Schulz, Haupt, Reichert, Neumann und Fischer.

k. **Schiewenhorst,** 26. Juli. An unserer neuen Weichselmündung bei Schiewenhorst hatte sich auf der Sohle des Weichselstromes eine Menge Sand abgelagert, sodaß ein wiederholtes Festfahren bei den Ueberfahrten von Schiewenhorst nach Nickelswalde mit der staatlichen Dampffähre nicht zu vermeiden gewesen war. Die Fähre war daher längere Zeit gezwungen, von der Landestelle zu Schiewenhorst aus bis 500 Meter den Weichselstrom stromauf und von dort in schräger Linie wieder stromab zu fahren, um nach der gegenüberliegenden Landungsstelle Nickelswalde zu gelangen. Die Strombauverwaltung hat jetzt durch Baggerungen die Sandablagerungen im Weichselstrom beseitigt.

* **Neustadt,** 26. Juli. Ein Arbeiter in der Stuhlfabrik Gossentin heizte mit Spähnen die Oefen, als plötzlich eine Flamme zurückschlug und seine Kleider in Brand setzte. Andere Arbeiter erstickten die Flammen, doch erlitt der Unglückliche schwere Brandwunden.

a. **Rehhof,** 27. Juli. Heute Nacht brannte die Besitzung des Eigenthümers Ringlewski in Montauerweide, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune vollständig nieder. Das todte und lebende Inventar konnte gerettet werden. Die Gebäude sind versichert.

h. **Dirschau,** 26. Juli. Die Pionier-Bataillone Nr. 1 und Nr. 18 werden in der Zeit vom 11. bis 23. August d. Js. auf der Weichsel bei Dirschau eine Pontonier-Uebung abhalten. In der Zeit vom 12. bis 19. August zwischen 6 Uhr Vormittags und 6 Uhr Nachmittags werden in der Regel Brückentheile bis etwa in die Mitte des Stromes hineingeschlagen werden und zwar so, daß die Fahrrinne nicht überschritten wird. Vom 20. bis 22. August wird der Strom in seiner ganzen Breite überbrückt werden. Um an diesen Tagen die Schifffahrt nicht gänzlich zu stören, werden von Zeit zu Zeit Durchlaßöffnungen hergestellt und zur Warnung der Schiffer und Flößer auf 1—2 km unter- und oberhalb der Brückenstelle Wachtboote entsandt werden, deren Weisungen unweigerlich Folge zu geben ist.

g. **Dirschau,** 27. Juli. Der Schlosserlehrling Kluge, ein Sohn der Wittwe Kluge von hier, ertrank heute beim Baden hinter dem Winterhafen. Kluge konnte schwimmen, wie berichtet wird, soll aber unter oder in Weidengebüsch gerathen sein, wo er sich nicht hat helfen können. Die Leiche ist bereits gefunden. — Der Radfahrerverein Dirschau feierte heute im Garten des Schützenhauses ein Sommervergnügen, bei welchem die Kapelle des Kürassierregiments Nr. 5 ein Konzert gab. Abends knüpfte sich daran ein Tanzvergnügen, nachdem ein schweres Gewitter zwischen 6—7 Uhr für die nöthige Abkühlung gesorgt hatte.

× **Elbing,** 27. Juli. Der gestrige Besuch der Kaiserin und der Prinzen in Elbing war für unsere Stadt ein wahrer Feiertag. Tausend fleißige Hände hatten eine eifrige Thätigkeit entfaltet, um in kurzer Zeit den von der Kaiserin berührten Straßen ein festliches Gepräge zu geben. Die Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oskar trafen vor der Kaiserin in Elbing ein und statteten der Schiffswerft und der Lokomotiv- und Maschinenbauanstalt Trettinkenhof von Salinkau einen Besuch ab. Herr Geheimer Kommerzienrath Ziese und dessen Schwiegersohn, Herr Ingenieur Carlsen, führten die Prinzen. Von dort aus begaben sich die Prinzen sofort zum Ostbahnhof, wo der Hofzug bereits bereit stand. — Die Kaiserin hatte den Weg nach Elbing in einem Wagen zurückgelegt. Die Kaiserin begab sich sofort nach dem evangelischen Vereinshaus. Es waren hierhin die Vorstände der Vaterländischen Frauenvereine, des Vereins Frauenhilfe und des Rothen Kreuz-Vereins befohlen. Nachdem Herr Bürgermeister Sauße die Kaiserin begrüßt hatte, betrat dieselbe in Begleitung der Gräfin Keller das Vereinshaus. Hier dankte Herr Superintendent Schiefferdecker der Kaiserin für den Besuch, für die hochherzige Unterstützung bei Erwerbung des Vereinshauses und brachte die herzlichsten Segenswünsche zum Ausdruck. Herr Supperintendent Schiefferdecker stellte darauf die Damen und Herren der Vorstände vor. Der Aufenthalt dauerte ca. 1 Stunde. Vor 3/4 12 Uhr setzte die Kaiserin die Fahrt durch die Stadt fort. Trotz der Schulferien war die Spalierbildung eine recht gute. Stürmische Hurrahs begleiteten die Kaiserin auf der Fahrt zum Bahnhofe. Kurz nach 12 Uhr wurde die Fahrt nach Schlobitten angetreten. Die Rückkehr nach Cadinen erfolgte 7 1/4 Uhr Abends. Prinz Adalbert war in Schlobitten auf die Rehpürsche gegangen und kehrte Abends mit dem fahrplanmäßigen Personenzuge zurück. Heute vollendet Prinz Oskar sein 14. Lebensjahr. Um 8 Uhr wurden 14 Böllerschüsse abgegeben. Um 9 Uhr trugen die Schüler der Cadiner Schule unter Leitung des Herrn Lehrer Kehr zwei Choräle vor. Ein Schüler trug ein Gedicht vor und überreichte dem Geburtstagskinde einen Blumenstrauß. Gestern trafen in Cadinen Flügeladjutant Pleß und ein Sohn des Grafen zu Dohna ein. Um 10 Uhr fand in der Schloßkapelle ein Gottesdienst statt, welchem die Kaiserin mit Kindern, das Gefolge und Landrath v. Etzdorf nebst Gemahlin beiwohnten. Zur Tafel wurden die beiden Letzteren und Pfarrer Graudenz-Lenzen geladen. Am Nachmittage fand ein Fest für die Kinder statt. Um 3 1/2 Uhr erschien die Kaiserin mit ihren Kindern auf dem Festplatze und verblieb hier ca. zwei Stunden. In dem Anbau des Gottschalk'schen Lokales wurden die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirthet. Die Kaiserin mit ihren Kindern spielten die liebenswürdigsten Gastgeber. Zu gleicher Zeit wurden die Gutsfrauen in dem Garten des Lokals bewirthet. Nach dem Kaffee ging es hinaus auf den Spielplatz. Jedes Kind erhielt ein Geschenk. Auch wurden Wettklettern, Sacklaufen, Wettlaufen 2c. veranstaltet. Die Prinzen und die Prinzessin betheiligten sich sehr lebhaft an den ganzen Veranstaltungen. — Um 1/2 5 Uhr verließ die Kaiserin das Kinderfest. Für morgen ist der Regierungsdampfer „von Holwede" nach Cadinen bestellt.

* **Elbing,** 26. Juli. Gestern machte die hier wohnende Frau Elisabeth W. einen Selbstmordversuch, indem sie sich in der Nähe der Eisenbahnbrücke in den Elbingfluß stürzte. Eisenbahnarbeiter hatten den Vorfall bemerkt und retteten die Lebensmüde, die dann in ein Krankenhaus geschafft wurde.

* **Marienwerder,** 26. Juli. Zur Erlangung der Doktorwürde in der medizinischen Fakultät promovirte heute Mittag im Auditorium maximum der Albertus-Universität in Königsberg der praktische Arzt Herr Mardzinski von hier mit der Inaugural-Dissertation „Beiträge zur allgemeinen Nervenphysiologie". Referent war Herr Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Herrmann.

m. **Stuhm,** 28. Juli. (Privat-Tel.) Bei dem gestrigen Gewitter hat der Sturm speziell im Kreise Stuhm große Verheerungen angerichtet. Die Scheune des Besitzers Dodenhöft in Altmarkt wurde durch Blitzschlag entzündet und ein Raub der Flammen. Das Dach des Wohnhauses des Besitzers Majewski in Peterswalde wurde durch den Sturm ca. 100 Meter weit geschleudert.

z. **Konitz,** 27. Juli. Gestern Mittag ertrank in einem Teiche bei dem Rittergute Klodnia bei Rittel der dort zu Besuch weilende 13 Jahre alte Tertianer Bogeslaw von Lniski, ein Sohn des hiesigen prakt. Arztes Dr. von Lniski. — Der westpreußische Städtetag wird in diesem Jahre auch von unserer Stadt beschickt werden. Als Vertreter der Stadtverordneten sind hierzu die Herren Medizinalrath und Kreisphysikus Dr. Müller sen. und Anstaltsinspektor Kempe gewählt worden. — Der im Dienste des Herrn Gutsbesitzers Krüger in Abbau Osterwick stehende Milchfahrer — ein Zwangszögling — ist seinem Herrn unter Milnahme von ca. 160 Mk. durchgebrannt.

l. **Briesen,** 27. Juli. Bei Herstellung von Gruben zur Aufnahme der Wasserleitungs-Anschlußröhren wurden in der Nähe des dem Herrn Oberwachtmeister Nieß gehörigen Hauses mehrere menschliche Skelette gefunden.

* **Thorn,** 26. Juli. Eine Festungsluftschifferübung, welche sechs Wochen dauert, hat hier begonnen. Die Truppe ist aus Offizieren und Mannschaften der Garnison zusammengesetzt. Die Uebungen finden wie im vorigen Jahre an beiden Weichselufern statt.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 28. Juli.

Magdeburg. Tendenz: Matt. Termine: Juli 5,97 1/2, August 6,05, September 6,10, Oktober 6,50, Januar-März 6,77 1/2, April-Mai 6,95. Gemahlener Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: Matt. Termine: Juli 6,05, August 6,05, September 6,12 1/2, Oktober 6,50, November 6,60, Dezember 6,60.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 26. Juli.

Wetter: trübe. Temperatur: Plus 15° R. Wind: W.

Weizen und **Roggen** ohne Handel.

Gerste unverändert fest. Gehandelt ist inländische große 686 Gr. Mk. 142 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer fein weiß Mk. 173, besetzt Mk. 163 per Tonne.

Rübsen unverändert. Gehandelt ist inländischer Mk. 205 und Mk. 206, feucht Mk. 180 und Mk. 185 naß Mk. 165 per To.

Weizenkleie feine Mk. 4,35 und 4,40 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 5,35, 5,27 1/2 und 5,37 1/2 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	26.	28.		26.	28.
Weizen per Juli	167.50	168.25	Hafer per Juli	168.25	168.—
„ „ Sept.	158.25	157.25	„ „ Sept.	141.50	—.—
„ „ Dez.	157.—	156.75	Mais per Juli	115.—	114.75
Roggen per Juli	155.50	155.25	„ „ Sept.	115.—	114.75
„ „ Sept.	138.25	137.25	Rüböl per Juni	51.20	51.50
„ „ Dez.	135.75	137.25	„ „ Okt.	50.40	50.80
			Spirit. 70er loco	—.—	—.—

	26.	28.		26.	28.
3 1/2% Rch.-A. 1905	101.75	102.75	Ostpr. Südb.-Akt.	70.80	71.90
3 1/2% „	102.80	102.80	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.75	101.60
3% „	93.50	93.30	Brl. Hndlsg.-Ant.	154.50	155.40
3 1/2% Pr.Cns.1905	102.60	102.50	Darmstädt. Bank	135.50	135.10
3 1/2% „ „	102.60	102.50	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% „ „ Pfdbr.	92.—	92.90	Deutsch. Bank-Akt.	208.10	208.20
3 1/2% Pom. Pfdbr.	99.80	99.80	Disc. Com.-Anth.	183.50	183.20
3 1/2% Wpr. „	99.20	99.20	Dresd. Bank-Akt.	143.50	143.—
3 1/2% „ neulandsch.	99.20	99.10	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.80	89.80	Oest. Crd-Anst ult	213.50	213.90
4 1/2% Chin. A. 1898	91.25	91.25	Ostdeutsch. Bank a.	95.25	—.—
4% Ital. Rente	—.—	—.—	Allgem. Elek.-Ges.	171.80	171.25
3% Jt. g. Eisb.-Ob.	67.50	—.—	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	—.—	9.60
5% Mex. conv. Anl.	101.50	101.40	„ „ St.-Prior.	81.50	81.75
4% Oester. Goldr.	103.75	103.80	Gr. Berl. Pferdeb.	203.90	203.50
4% Rum. Goldr. von 1894	84.75	84.80	Gelsenkirchen	165.—	165.25
4% Rss. 1880er A.	—.—	100.60	Harpener	163.40	163.70
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.80	—.—	Hibernia	165.—	166.—
5% Trk. Adm.-Anl.	100.60	101.—	Laurahütte	192.75	193.90
4% Ungar. Goldr.	102.25	102.20	Varz. Papierfabr.	188.—	188.—
Can. Eisenb.-Akt.	134.90	134.40	Wechs. a. Lond. kurz	20.46	20.46
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	176.—	177.20	„ „ „ lang	20.34	20.34
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	70.20	70.—	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	„ „ „ lang	—.—	214.15
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	150.40	150.75	Oesterreich. Noten	85.40	85.40
			Russische Noten	216.25	216.25
			Privatdiskont	1 1/2%	1 1/2%

Tendenz. Deckungen steigerten Anfangs die stark gewichenen Kurse der Hüttenaktien. Ein wesentlicher Einfluß wurde hierdurch aber auf die allgemeine Haltung der Börse nicht ausgeübt, vielmehr litt der Verkehr unter kaum zu übertreffender Geschäftsunlust. Kohlenaktien waren schwankend. Banken neigten zur Schwäche. Renten bei geringerer Lebhaftigkeit wenig verändert. Von Bahnen lagen Dortmund-Gronauer auch heute fest. Kanada schwächte sich etwas ab. Geld war fest und billig. Ult.-Geld zu 1 7/8 angeboten. Das Geschäft war namentlich in zweiter Börsenstunde sehr beschränkt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 28. Juli.

Die Knappheit an Waare stützte die Preise auch auf Julilieferung, aber die Kauflust für Getreide auf spätere Lieferung war durch schönes Wetter und flaue auswärtige Berichte erheblich eingeschüchtert, sodaß nur wenig Abschlüsse in Weizen, Roggen und Hafer erst gelangen, als man die Forderungen etwas ermäßigte. Rüböl fest und auf Oktober auch ein wenig höher zu erwarten. Spiritus blieb ohne Umsatz.

Standesamt vom 28. Juli.

Geburten: Schuhmachergeselle August Kosolowski, S. — Arbeiter Heinrich Krause, T. — Schneider Herrmann Janzen, S. — Königl. Schutzmann Wilhelm Kolbe, T. — Arbeiter Hermann Toll, T. — Mechaniker Gustav Kaehler, S. — Schneidergeselle Gustav Schröder, S. — Wachtmeister Rudolf Kuklinski, S. — Arbeiter Johann Pakleidatis, T. — Arbeiter Paul Klinsky, S. — Tischlergeselle Albert Nagurski, S. — Arbeiter Albert Schulz, S. — Metalldreher Bruno Hofer, T. — Bäckergeselle Julius Noetzel, T. — Fleischergeselle Julius Zimmermann, S. — Kohlenhändler Eduard Maaß, S. — Regierungs-Supernumerar Hermann Hinz, S. — Unehelich: 1 Sohn.

Aufgebote: Bahnarbeiter Franz Gorski zu Lunau und Martha Anna Okroy zu Abbau Carthaus. — Eisenbahnarbeiter Friedrich Julius Liedtke und Frieda Henriette Elisabeth Klatt. — Bauarbeiter Julius Reuß und Katharina Thekla Lipski. — Sämmtlich hier.

Heirathen: Kaufmann Filiberto Vesci zu Rom und Charlotte Baum, hier. — Klempner Friedrich Fendler und Elise Mülle, beide hier. — Arbeiter Johann Preuß und Auguste Broschinski, beide hier. — Arbeiter Otto Marczinski und Malwine Buchardt, beide hier.

Todesfälle: Wittwe Julianne Kristen geb. Raschke, 77 J. 6 M. — Wittwe Anna Krosckewski geb. Reichel, 66 J. 4 M. — S. des Kaufmanns Franz Zander 4 M. — T. des Schlossergesellen Johann Grabowski 3 J. 9 M. — Schneiderin Minna Winterfeld 34 J. 3 M. — S. des Maschinenschlossers Adolf Laufmann 3 M. — S. des Magazin-Aufsehers bei dem Königl. Proviantamt Carl Kiy 5 J. 7 M. — Architekt und Königl. Bausekretär Wilhelm Otto Theodor Ziegler 38 J. 5 M. — Wittwe Johanna Charlotte Emilie Oehlert geb. Zarnikow, 77 J. — Frau Anna Weiß geb. Sell, 59 J. 7 M. — Restaurateur Karl August Jankowski 70 J. 8 M. — Frau Emma Louise Wilhelmine Glantz geb. Schidzig, 49 J. 8 M. — T. des Monteurs Joseph Geisler, 3 M. — Unteroffizier Hoboist im Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin Paul Robert Schmidt, 28 J., 5 M. — S. des Ziegelei-Verwalters Franz Krompholz, fast 1 J. — Frau Wilhelmine Lurkowski geb. Wilms, 52 J., 3 M. — T. des Arbeiters Valentin Potulski, 3 W. — Werkmeister Lorenz Martin Barduhn 54 J., 4 M. — S. des Kupferschmiedegesellen Otto Heising, 1 T. — S. des Arbeiters Franz Wysocki, 11 M. — T. des Kutschers Jakob Musa, 16 T. — Unehelich 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Zur Ministerkrise in Bayern.

München, 28. Juli. Die Ernennung des Freiherrn v. Podewils zum Kultusminister wird kaum vor Schluß des Landtages, also Mitte August, zu erwarten sein. Alle anderen Meldungen sind verfrüht. Herr v. Podewils hat sich wieder nach Wien auf seinen Posten zurückbegeben.

Klatsch.

Wien, 28. Juli. Das „Fremdenblatt" enthält eine Depesche aus Berlin des Inhalts, daß die Meldung, Deutschland habe auf die Initiative Kaiser Wilhelms vor der Erneuerung des Dreibundes Italien feierlich versprochen, Klauseln des neuen Zolltarifs, welche Italien schädigten, zu beseitigen, ganz unbegründet sei.

Holland und der Dreibund.

Wien, 28. Juli. Der niederländische Ministerpräsident Dr. Kuyper wurde gestern vom Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski empfangen. Von einem Mitarbeiter des „Fremdenblatts" interviewt, beantwortete Dr. Kuyper die Frage, ob Verhandlungen wegen Anschluß Holland's an den Dreibund eingeleitet wären, ausweichend.

Das Sängerbundesfest in Graz.

Graz, 28. Juli. Gestern Nachmittag wurde das 6. Sänger-Bundesfest eröffnet. Professor Keller sprach über das Deutschthum. Abends war die Stadt und Umgebung glänzend illuminirt. Das Verbot der Theilnahme von Offizieren und Soldaten an den Festlichkeiten erfolgte, weil der Festausschuß das Verlangen des Korpskommandanten, sämmtliche schwarz-roth-goldenen Banner einzuziehen, mit der Motivirung ablehnte, daß es sich um ein rein deutsches Fest handele.

Wie Petitionen gemacht werden.

London, 28. Juli. (Privat-Tel.) Aus Kapstadt wird depeschirt, der Ausschuß zur Vertheidigung der Verfassung der Kapkolonie hat an den Gouverneur der Kolonie zwecks Uebermittelung an Chamberlain beeidete Erklärungen über die Art und Weise geschickt, in welcher Unterschriften für die Petition um Aufhebung der Verfassung erlangt wurden. Die Erklärungen stellen fest, daß bezahlte Agitatoren sich die Unterschriften von aus anderen Theilen des britischen Reiches stammenden Soldaten beschafften. Dies geschah auf direkte Veranlassung der Organisatoren der Petition. Ferner wurden auch Unterschriften von kleinen Kindern und farbigen Frauen aufgenommen.

Die Cholera in der Mandschurei.

Petersburg, 28. Juli. (W. T.-B.) Wie aus Charbin gemeldet wird, sind dort vom 15.—23. Juli 143 Russen und 340 Chinesen an der Cholera erkrankt. Gestorben sind 106 Russen und 276 Chinesen. Die Epidemie läßt jetzt nach.

Görlitz, 28. Juli. Der Eisenbahnminister hat sich entschlossen, den in Aussicht genommenen Schnellzug Berlin-Görlitz-Hirschberg-Glatz zum Anschluß an den neuerdings von dort über Brünn nach Wien gehenden Schnellzug nicht einzuführen.

Flensburg, 28. Juli. (W. T.-B.) Nach einem gestern Nachmittag hier eingetroffenen Telegramm ist ein zur hiesigen Rhederei gehöriger Dampfer während eines Teifuns in der chinesischen See verloren gegangen.

Petersburg, 28. Juli. Amtlich wird mitgetheilt, daß die in Granitza stattgehabte Entgleisung des Eisenbahnzuges, in welchem die Königin von Griechenland nach Petersburg reiste, in Folge einer nicht befestigten Weiche erfolgte.

New-York, 28. Juli. (W. T.-B.) Der Präsiden des amerikanischen Stahltrustes ist erkrankt; dem Vernehmen nach leidet er an Nervenschwäche.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Saison-Theater

(Bildungsvereinshaus)

Dienstag, den 29. Juli, Abends 8 1/2 Uhr:

Onkel Bräsig.

Lebensbild in 5 Akten nach Reuter von Emil Richard.

Onkel Bräsig . . . Emil Richard a. G.

Vergnügungs-Anzeiger

Wintergarten
Olivaerthor 10. Direktion G. J. Prinz.
Sahen Sie schon
das jetzige erstklassige Künstler-Personal?
Sie finden nur
auf dem reichhaltigen Programm
Sensations-Nummern.
Anfang Wochentags 8 Uhr. Näheres die Plakate.

Ostseebad Brösen
Strandhalle.
Dienstag, den 29. Juli cr.,
Erstes großes
Badefest
mit
Großem patriotischen Extra-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128 in Uniform.
Dirigent: Kapellmeister J. Lehmann.
Italienische Nacht mit Ueberraschungen
Große Fackelpolonaise
mit nachfolgendem
Illuminations-Gondel-Korso
später
Badefest-Kränzchen.
Wir bitten das badende Publikum und speziell die Rudervereins-Mitglieder Danzigs und Umgegend, sich an diesem Feste recht rege betheiligen zu wollen.
Gondeln, festlich illuminirt, liegen an unserem Seesteg zur Verfügung der Gäste zum Korso bereit.
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.
Die Badeverwaltung
10637) W. Wulff. A. Pohl.
Während der Korso-Fahrt Piston-Quartett auf dem Meere.
Während der Korso-Fahrt Piston-Quartett auf dem Meere.

Kurhaus Westerplatte
Dienstag, den 29. Juli cr.:
Konzert
der Kapelle des 5. Regiments. Operetten- und Walzer-Abend.
Donnerstag, den 31. Juli cr.:
2. grosse Schlachtmusik.
10672) H. Reissmann.

Café Milchpeter.
Mittwoch, den 30. Juli cr.:
Grosses Kinderfest,
Fackelpolonaise, Kinderball. — Das Konzert w. ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feldartillerie-Regiments Nr. 36, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Schierhorn.
Entree für Erwachsene und Kinder 10 ₰. Anfang 6 Uhr.
M. Homann.

Jäschkenthal
Fritz Hillmann.
Nur noch bis Donnerstag:
Das „Landsknecht-Ensemble".
Donnerstag, den 31. Juli 1902:
Abschieds-Abend.
— Anfang 8 Uhr. —

APOLLO.
Heute: Doppelkonzert.
der Hauskapelle und der beliebten
Tyrolergesellschaft „Gletscher".
Familien-Abend.
Anfang 8 Uhr.

Vaterländischer Frauenverein Oliva.
Mittwoch, 30. Juli d. Js., Nachmittags 4 Uhr:
Bazar
im Hotel Carlshof (Zappe.)
Eintritt 30 ₰. Kinder frei. (10621

Vortragszyklus Edwin Böhme.
Dienstag, den 29. Juli cr., Zinglershöhe:
Ein chinesischer Meister. (10673
Donnerstag, den 31. d. Mts., Poggenpfuhl 16:
Tamas, Radschas, Sattwa,
die drei Grundkräfte des menschl. Thuns.
Abends 8 Uhr. Entree frei.

Ornithologischer Verein
zu Danzig.

Mittwoch, den 30. Juli,
Nachmittags 2 Uhr,
vom Brodbänkenthor per Tourdampfer:
Familien-Ausflug nach Plehnendorf
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
10634) Der Vergnügungs-Vorsteher.

Das größte Schwein der Welt
800 Pfund schwer,
in Brösen gezüchtet, ist ausgestellt im Kurpark Brösen.
Besichtigung Nachmittags von 4—8 Uhr.
39435) Zeller, Fleischermeister.

Café Nötzel.
Hamb. Sänger
Auf vielseitigen Wunsch noch einige Tage: (10671
Danzig auf Stelzen pp.

Café Grabow
vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3—7 Uhr:
Kaffee-Konzert.
Donnerstag, den 31. Juli:
Großes Kinder-Fest.
(10680

Als guter Klavierspieler
zu allen Festlichkeiten empf. sich
Habermann, Hl. Geistgasse 49, p.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich
Grosses Militärkonzert
im Abonnement.
Anfang 4½ Uhr.
Entree 15 ₰, Kinder 5 ₰.
Sonntags 4 Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.
8582) H. Reissmann.

Ostseebad Heubude.
Café Croll. (9647
Jeden Dienstag und Donnerstag Frische Waffeln.

Vereine

Werkmeister-Bezirks-Verein.
Sonntag, den 3. August,
findet unser
2. Sommerausflug,
über Langfuhr nach Oliva statt. Hauptsammelpunkt, Morg. 9 Uhr, in der „Flora" Langfuhr.
Der Vorstand.

Vermischte Anzeig[en]

Zurückgekehrt (10630
Dr. med. Fischer.

Künstliche Zähne,
Plomben, Zahnoperationen, Reparaturen, Umarbeitung schlecht passend. Gebisse, unter Garantie für gut. Sitz. Preisermäßigung. Sprechstund. 8-5 Uhr. Für Unbemittelte 8-9 u. 12-1 Uhr. (9992
G. Kohtz, Langgasse 49, 1. Et.

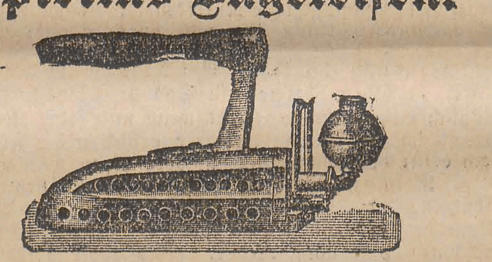
Der
Konkurs-Ausverkauf
von
Grabdenkmälern
Stadtgraben Nr. 6
findet nur noch bis Ende dieses Monats statt.
Geöffnet (3797b
Vormittags von 10—12 Uhr,
Nachmittags von 3—6 Uhr.

Patent-Anwalt Eduard M. Goldbeck DANZIG
2626

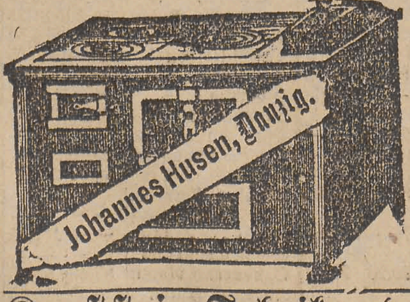
Domnick & Schäfer
31 Langgasse 31.
Wir empfehlen unsere hervorragenden Qualitäten in
Seidenstoffen
in schwarz, weiß und farbig
zu
Braut-, Hochzeits-, Gesellschafts- Toiletten
(10636
in großer Auswahl
und zu billigen Preisen.

Peter Claassen,
Sächsische Strumpfwaaren-Manufaktur.
Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
vom 1. Juli ab:
Hundegasse No. 98,
Eingang Matzkauschegasse.
Um das noch sortirte Lager in
Trikotagen, Strumpfwaaren, Handschuhen, woll. und seid. Chales, Tüchern, Sport- und Babyartikeln, Mützen und Kinder-Konfektion
schnell zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Waaren jetzt
für die Hälfte
der bisherigen Preise. (10042
Waschmützen früher 1—3,00 ℳ, jetzt 0,30—1,00 ℳ.

WERKE
BROCHÜREN
JAHRESBERICHTE
STATUTEN
ETC. ETC.
liefert
A. Müller vorm. Wedel'sche
Hofbuchdruckerei
Danzig
Jopengasse No. 8 (Intelligenz-Comtoir).
Fernsprecher 382.

Spiritus-Bügeleisen.

Spiritusverbrauch per Stunde 3 Pfg.
sind wieder eingetroffen. (10449
Johannes Husen.

Grabgitter,
Gartengitter,
Balkongitter,
Fenster
aus Schmiedeeisen fertigen billigst
H. Albrecht Nachf. Gebr. Riefenstahl,
9699) Danzig, Neugarterthor.

Johannes Husen,


Eisenwaaren-Handlung.
Spezialgeschäft für (10448
Kochherde
Vertreter der Firma A. Senking-Hildesheim.

Kunststein-Fabrik und Kalkwerk
mit Dampfbetrieb
P. Jantzen, Elbing,
gegründet 1865,
fertigt
Bollwerke aus Kunststeinpfeilern
und
— Monierplatten —
nach eigener Konstruktion.
Springbrunnen, jede Ausführung,
Zement-Macadam-Strassenpflaster,
eigenes Patent. (10307
Arbeiten aus Stampfbeton in jedem Umfang.

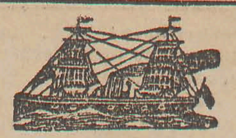
Technikum Sternberg (Meckl.) Ingen.-, Techniker-, Werkmeist.-Kurse. Maschinenb., Electrotechn., Hoch- u. Tiefbau, Tischler. Ges. Thon-Industr. Lehrwerkst. Einj. Kurs. 9421m

Wer verreisen will,
nehme
Reise-Unfall-Versicherung
zur Prämie von 15 Pfg. pro Mk. 1000 auf 8 Tage; 20 Pfg. auf 15 Tage; 25 Pfg. auf 30 Tage; Mk. 1 auf 1 Jahr etc., oder (9124
Eisenbahn-Unfallversicherung auf Lebenszeit.
Einmalige Prämie: Mk. 50 für Mk. 15 000; Mk. 65 für Mk. 20 000; Mk. 80 für Mk. 25 000 etc.; ferner
Einbruchs-Diebstahl-Versicherung
für Mobiliar, Werthgegenstände, Baargeld, Geschäfte etc.

Coupon-Policen über:	für Haushaltungen bis zum Werthe von	zahlen an Jahresprämie:
Mk. 5000	Mk. 10 000	Mk. 5.—
„ 10 000	„ 20 000	„ 10.—
„ 15 000	„ 30 000	„ 15.—

Reisepolicen zum Selbstausfertigen, auch für spätere Benutzung, versendet gratis:
„Rhenania",
Versicherungs-Actien-Gesellschaft,
Köln a. Rh., Elisenstr. 22.
Vertreter in Danzig: R. Witzkowski, Jakobsthor 1 und Alex Wilde & Co., Jopengasse 7.

Tapeten
Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Musterkarte zur Auswahl an Jedermann franko.
Bei Bezüge von 5 Mk. an Frankolieferung.
H. Hopf, Tapeten-Versandhaus,
Danzig, Matzkauschegasse 10. (1630



Extrafahrt nach Tiegenhof
mit dem Salondampfer „Mercur"
am Mittwoch, den 30. Juli 1902,
durch die Plehnendorfer und Einlager Schleuse, das Coupirungsgebiet, durch die Schleuse am Danziger Haupt (früher Siedlersfähre), die Elbinger Weichsel bis Groschkenkampe dortselbst ca. 10½ Uhr Ankunft (1 Stunde Aufenthalt in dem renovirten Etablissement des Herrn Goertz, dann durch Tiegenort, den regulirten Kanal über Platenhof nach Tiegenhof.
Ankunft Tiegenhof 1 Uhr Mittags. Daselbst Mittagstisch in dem herrlich gelegenen Garten des „Hotel zum Kronprinzen", dann Rundgang durch die Stadt, Proben des berühmten Getränkes Machandel 00. Den Liebhabern desselben ist Gelegenheit geboten, dieses Getränk unverfälscht zu genießen.
Rückfahrt Tiegenhof 5 Uhr Nachmittags durch den idyllisch gelegenen Rothebude-Kanal (Weichselhaffkanal). Ankunft Danzig ca. 9 Uhr Abends.
Musikkapelle an Bord. (10668
Restauration an Bord.
Abfahrt Danzig, Grünes Thor, 7 Uhr Morgens, Bahnsack 8¹⁵, Schönbaum 9³⁰. Bei vorheriger Anmeldung hält der Dampfer auch an den Zwischenstationen.
Fahrpreis Erwachsene Mk. 2,—, Kinder Mk. 1,25.

Frachtverkehr
Linie Danzig—Heubude, Bohnsack, Einlage, Nickelswalde, Schönbaum, Rothebude, Schöneberg
vom Freitag, den 1. August cr., verkehrt der Frachtdampfer täglich zwischen Danzig und den obengenannten Stationen. Ladezeit in Danzig von 11—2 Uhr. Abfahrt 2 Uhr. Abfahrt Schöneberg 5½ Uhr Morgens.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Nur für Qualitäts-Raucher
empfehle: (10564

Havana Land, unsortirt, hochfeine Qualität,	60	Mk.
Santa Bellena, Felix mit Havana, hochf. Qual.,	60	„
Flor de Aranda, Mexiko „ „	70	„
Esposa, Mexiko mit Havana, Felix, „	100	„

sowie reichhaltige Auswahl feiner, milder Qualitäten.
Louis Grosskopf,
Zigarren- und Tabak-Fabrik,
4. Damm Nr. 8.

Königsberg i. Pr., Kaiserstrasse 45
(nächste Nähe der Hauptbahnhöfe.)
Bier-Apparate
System Bohnstengel
allerneuester Konstruktion mit vielen Verbesserungen
1- 2- 3-leitig } rein fachmännisch und
von 125 200 310 Mk. an } gediegen gebaut
unter Garantie bei angenehmen Zahlungsbedingungen.
Beste Stech-Apparate mit bestem Patent-Reduzir-Ventil von Mark 30. (7856
Sämmtliche Bestandtheile für Bier-Apparate billigst.
A. Reimer & Co., Bierapparat-Fabrik,
Inh.: R. Bohnstengel.

Neue Polstermöbel. Wegen Räumung der noch vorhandenen Möbel verkaufe zu ganz bill. Preisen den Rest meiner selbstgefertigten Polstersachen, darunter: 2 überpolst. Plüschgarnituren, 1 nußb. Herrensopha, 2 Paradebettgestelle m. Matr., Jäkel's Pat., Bettsophas, Schlafsopha u. pat. Bettstühle. Stoffe u. Plüsche zur Auswahl. (39225
A. J. Lange, Tapez. u. Dekorat., Pfefferstadt 50.

Nähmaschinen

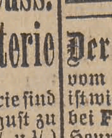
Langschiffchen
Schwingschiffchen
Ringschiffchen
Rundschiffchen
für Hausgebrauch,
Kunststickerei
und jedes Gewerbe.
Beste Fabrikate. Billige Preise. Ratenzahlungen gestattet. (7213
Paul Rudolphy,
Langenmarkt No. 2.

(10434

Max Braun,
Drogen- u. Farbenhandlung,
Gr. Wollwebergasse 21,
empfiehlt (9452
streichfertige Oelfarben,
Lacke und Pinsel
in vorzüglichen Qualitäten.
Fußbodenlack „Elegant"
in 4 bis 5 Stunden trocknend.

Erste Auflage fast vergriffen.
Soeben erschien:
„Fegefeuer"
Stimmungen u. Erinnerungen
von (10500
Frida Kaemmerer.
Ein Band Gedichte, 156 Seiten groß 8°. Berlin 1902. Im Selbstverlage. Preis Mk. 2,50, elegant brochirt.
Zu beziehen nur durch:
Sauniers Buch- und Kunsthandlung,
Danzig, Langgasse 20.

Schuhe u. Stiefel.
Grösste Auswahl.
Bestes Fabrikat.
Tadellose Passform.
Erstes Maaßgeschäft.
Fr. Kaiser,
Langgasse 43,
gegenüber dem Rathhause.
Fernsprecher 1027. (8692

Königl. Preuss. Klass.-Lotterie

Zur 2. Klasse 207. Lotterie sind die Loose bis zum 5. August zu erneuern. Kaufloose (1/1, 1/2 u. 1/4) habe noch abzugeben. (3974b
R. Schroth, Königl. Lotterie-Einnehmer Heilige Geistg. 83.
(3974b

Der bekannte gute Torf,
vom Besitzer Freyer, Kowall, ist wieder zu haben, Bestellungen bei Freyer, Kowall, selbst oder Heumarkt 10, im Geschäft. Der Torf ist jetzt bedeutend größer wie im Vorjahre. Pr. p. 1000 Stck. 11 Mk. 1 Fuhre, ca. 2000 Stck. ungezählt, in Stücken 20 Mk. (3934b

Lokales.

* **Kontreadmiral Galster**, der Inspekteur der Marineartillerie, wird als Chef der Danziger Küstenpanzerschiffs-Reservedivision in Begleitung seines Admiralstabsoffiziers, Kapitänleutnants Meyer (Alfred), am 30. d. M. in Danzig eintreffen, um mit der Flaggenparade am 31. d. M. an Bord der „Hildebrand" seine Admiralsflagge zu setzen und die aus 4 Küstenpanzern bestehende Division zu formiren. Bis zum Zusammentritt der Herbstübungsflotte sollen die Schiffe im Divisionsverbande eingefahren werden und Evolutionsübungen abhalten. Erst vom 17. August ab übernimmt Kontreadmiral Galster beim zweiten Geschwader den Dienst des zweiten Admirals.

c. **Die Armirungsdaten** für die neuesten Schlachtschiffe unserer Flotte, von denen sich bekanntlich der Neubau „J" auf unserer Schichauwerft befindet, sind, obgleich die Schiffe sich bereits seit dem Sommer v. J. im Bau befinden, mehrfach von der Konstruktionsabtheilung des Reichsmarineamts abgeändert worden. Erst neuerdings sind jetzt definitiv die Armirungen für diese Panzerschiffsklasse festgesetzt, so daß wir nunmehr diese Angaben geben können. Der Neubau „J" soll nach diesen an Bord nehmen: Vier 28 cm-Schnellladekanonen L/40 als Hauptarmirung, die zu je zwei Geschützen in Panzerdrehthürmen auf dem Vor- und Achterschiff eingebaut werden; vierzehn 17 cm-Schnellladegeschütze L/40 als Mittelarmirung, von denen zehn in einer gepanzerten Kasematte installirt werden, während vier in Panzereinzeldrehthürmen eingebaut werden sollen; endlich als kleine Armirung noch zwölf 8,8 cm-Schnellfeuergeschütze L/35 in Mittel-Pivot-Lafetten C/89; zwölf 3,7 cm-Maschinen-Kanonen und acht 8 mm-Maschinen-Gewehre. Diese Armirung wird mithin eine völlig andere werden als jene des Linienschiffs „Wettin", das jetzt mit schnellen Schritten seiner Fertigstellung entgegensieht. Letztere kommt nur auf 5 Mill. Mk. zu stehen, die des Neubaues „J" dagegen auf 7½ Mill. Mk. Die Kruppschen Werke in Essen sind bereits an der Arbeit, um die Geschütze zu bauen, damit die rechtzeitige Anbordnahme z. Zt. erfolgen kann. Auch in der Torpedoarmirung soll sich „J" von allen bisher gebauten Schlachtschiffen unserer Flotte unterscheiden. Es soll nämlich das erste zu Wasser zu lassende Schlachtschiff sein, dem nur Unterwasserlanzirrohre eingebaut sind, während bisher die Heckrohre noch ungeschützt über der Wasserlinie der Linienschiffe zu liegen kamen. Gerade auch in dieser Beziehung steigert sich die Gefechtskraft des Neubaus „J" um ein Bedeutendes gegenüber allen vorhandenen Panzern unserer Flotte.

* **Das Kanonenboot „Panther"**, das bekanntlich hier auf der Kaiserlichen Werft erbaut worden ist, wird nunmehr in wenig Tagen seine erste Reise ins Ausland antreten. Das Reichsmarineamt setzte, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, den Antritt seiner Reise nach Westindien von Wilhelmshafen auf den nächsten Dienstag fest.

* **Ordensverleihungen.** Dem Zeug-Oberleutnant Walters beim Artilleriedepot in Thorn und dem Fischer Adolf Brozio in Zoppot ist die Rettungsmedaille am Bande und dem Briefträger a. D. Wroblewski zu Kauernick im Kreise Löbau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Westpreußischer Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes.** Immer größer wird die Zahl der Jahre, welche sich zwischen das Jetzt und die Kriegsjahre 1870/71 mit ihrer schönen nationalen Begeisterung legen, immer kleiner die Zahl derer, welche als gereifte Männer an jenen Kämpfen theilnahmen und mit ordengeschmückter Brust zurückkehrten. Da ist es gewiß leicht verständlich, daß die Männer, denen der Schmuck des Eisernen Kreuzes zu Theil wurde, mit den Jahren mehr und mehr sich zusammenschließen und daß ein Verein, der von ihnen mehr als 20 Jahre nach dem Kriege gegründet wurde, gern sein zehnjähriges Stiftungsfest festlich auszeichnet, weil wohl zu befürchten ist, daß bei dem fünfundzwanzigsten Stiftungsfest sein Häuflein schon arg zusammengeschmolzen sein wird. Den schönsten Gesellschaftsgarten Danzigs den hinteren Schützenhausgarten, hatte die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft für das Fest am Sonnabend Nachmittag zur Verfügung gestellt; reicher Flaggenschmuck, grüne Gewinde, Wappen, Büsten 2c. gaben ihm ein besonders feierlich-festliches Gepräge. Die Fußartillerie-Kapelle unter Herrn Musikdirektor Theil's eigener umsichtiger Leitung konzertirte, während eine ansehnliche Theilnehmerzahl in festlicher Kleidung an den sauber weiß gedeckten Tischen Platz nahm. Die erste Ansprache hielt Herr General der Infanterie z. D. von Reibnitz mit folgenden Worten:

„Verehrte Festgenossen! 31—32 Jahre sind es her, seit wir Ritter des Eisernen Kreuzes mitgeholfen haben, durch Blut und Eisen das deutsche Reich zusammenzuschweißen, aus ihm ein deutsches Kaiserreich zu machen. Zehn Jahre sind es her, seit wir Ritter des Eisernen Kreuzes uns zusammenschlossen, um alle Monate einmal ein Wort mit den anderen zu snaken, um alte bedürftige Veteranen zu unterstützen, um uns der großen Zeit zu erinnern von 1870/71. Und da wir nicht mehr werden können, sondern immer weniger, wollen wir uns gegenseitig ein einfaches, aber würdiges Begräbniß sichern, so bald einer von uns zur Großen Armee abmarschirt. In diesem Sinne haben wir unsere Versammlungen geführt, und nicht zum wenigsten haben wir mit unseren Versammlungen angestrebt die Gefühle der Treue, fest zu Kaiser und Reich zu stehen. In diesem Sinne haben wir unsere Versammlungen geführt, in diesem Sinne wollen wir heute unseres allergnädigsten Kriegs- und Friedensherrn gedenken. Kaiser Wilhelm II. lebe hoch! hoch! hoch!"

An die jubelnden Hochrufe schloß sich die Nationalhymne. Weiter trug Herr Dabisch einen ansprechenden Prolog vor. Herr Winterfeldt theilte zu Beginn seiner Festrede mit, daß die Kaiserin in einem Telegramm aus Cadinen dem Festkomitee einen ansehnlichen Betrag für den aus dem Ertrag des Festes zu bildenden Fonds gestiftet habe; er legte dann seinen Ausführungen die Mahnung zu Grunde, Menschen, Männer und Deutsche zu sein, und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Ein vom Festredner verfaßtes, von geschickten Dilettanten aufgeführtes dramatisches Festspiel fand lebhaften Beifall. Von ½7 Uhr ab konzertirte im vorderen Garten Herr Kapellmeister Schierhorn mit seinen 36ern; seinen Darbietungen wurde viel Anerkennung zu Theil. Für die Jugend war mancherlei Kurzweil vorbereitet, so für die Knaben Prämienschießen, für die Mädchen Prämienwerfen mit werthvollen ersten Preisen. Als dann am Abend der Garten im Lichterglanze strahlte, brachte das Saro'sche Schlachtenpotpourri die gewohnte patriotische Stimmung, und schließlich vereinigte ein zwangloses Tanzvergnügen eine große Anzahl der Festtheilnehmer in der Schießhalle.

* **Radfahrergau Westpreußen.** Zur Pflege und Förderung des Radwandersports hat der Gau Westpreußen für den Monat August zwei Wanderfahrten festgesetzt und zwar sollen die Sportkameraden aus den nördlichen Theilen des Gaues eine solche nach Pr. Stargard und die aus dem Süden nach Culm ausführen. Beide Fahrten sollen am 10. August stattfinden. Wanderfahrten sind zwanglos, die Vereine fahren für sich, da sie dadurch eine größere Beweglichkeit haben. Die Einzelfahrer machen derartige Wanderfahrten meist in Gemeinschaft eines oder mehrerer Reisekameraden. Alle haben gemeinsames Ziel. Der Ortsverein sorgt für gute Aufnahme und Verpflegung; die örtlichen Sehenswürdigkeiten werden in Augenschein genommen und hierauf folgen Stunden gemüthlichen Beisammenseins im fröhlichen Kreise der Kameraden. Der neu begründete Eilenzbezirk des Gaues hält ebenfalls zwei Wanderfahrten ab und zwar die eine am Sonntag den 3. August nach Neumark und die zweite am 24. August nach Riesenburg.

* **Danziger Männergesang-Verein.** Am gestrigen Sonntag, dem Haupttage des Deutschen Sängerfestes in Graz, an welchem bekanntlich eine Anzahl Aktiver theilnimmt, hatten sich die in der Heimath verbliebenen Aktiven und auch eine Anzahl passiver Mitglieder mit ihren Angehörigen in dem reizend gelegenen Etablissement „Kaiserhöhe" bei Zoppot zu einer zwanglosen Zusammenkunft vereinigt. Gegen 9 Uhr Vormittags waren nahezu 30 Aktive zusammen, die unter der kundigen Leitung des Herrn Schwarz herrliche Blüthen aus dem Schatze deutscher Lieder erklingen ließen. Von einigen in Graz weilenden Sangesbrüdern waren bereits Grüße eingegangen, welche auf Veranlassung des Herrn Kauenhowen, der auch die Gäste begrüßte und der Grazer Freunde gedachte, mit einem „Grüß Gott" und einem Telegramm an den Vorsitzenden des Danziger Männergesang-Vereins, Herrn Dr. Schustehrus, beantwortet wurden. Um 10½ Uhr wurde ein Waldspaziergang nach dem Großen Stern unternommen. Hier hatten sich inzwischen auch Gäste aus Zoppot eingefunden. Nach angemessener Ruhepause und Stärkung trat die Sängerschaft wieder in Thätigkeit. Welches empfängliche Gemüth hat wohl nicht schon den Zauber des deutschen Volksliedes empfunden? Hier, mitten im Walde, von dem schönen Stimmenmaterial des Männergesangvereins in so inniger Weise zum Vortrag gebracht, wirkte es geradezu überwältigend. In heller Begeisterung dankte die Zuhörerschaft, vielleicht leise mahnend, daß das Volkslied immer neuer Pflege bedarf und öfter als bisher auf den Programmen unserer deutschen Männergesangvereine vertreten sein möge! Allen Betheiligten wird der Ausflug eine schöne Erinnerung bleiben.

* **Danziger Ruder-Verein.** Die alljährliche Vereinigung zwischen Danziger Ruderern und Sportskameraden aus Elbing wurde gestern in Tiegenhof, das zwischen beiden Städten belegen ist, zum Austrag gebracht. Schon am frühen Morgen begaben sich zwei Vierer und zwei Zweier auf die Reise, die nicht so leicht sein sollte, denn erst Sturm und Wind, dann sengende Glut thaten das ihrige, um die Ausdauer der Ruderer auf die Probe zu stellen. Für die anderen Mitglieder und Gäste war ein Dampfer gechartert worden, um auch ihnen die Theilnahme an der Tour zu ermöglichen. In Tiegenhof war eine größere Zahl Elbinger Ruderer erschienen, und die Stunden vergingen bald bei der gemeinsamen Tafel. Nach 11 Uhr Abends trafen die Boote hier wieder ein.

* **Turnklub Danzig.** Um seine Sieger auf dem Bezirksturnfeste in Dreischweinsköpfe und dem Kreisturnfeste in Bartenstein zu feiern, hatte der Turnklub Danzig am Sonnabend Abend in dem idyllisch gelegenen Etablissement des Herrn Manteuffel in Heubude ein Sommernachtsfest verbunden mit einem Siegerkommers veranstaltet. Gegen 9 Uhr fuhren die Turner mit ihren Angehörigen vom Grünen Thor aus mit dem Dampfer „Venus" nach Heubude hinaus. In dem reichilluminirten Parke des Herrn Manteuffel fand in dem neuen Saale zunächst der Siegerkommers statt. In kurzer, kerniger Ansprache feierte Herr Fabrikbesitzer Riesenstahl die Sieger und brachte ihnen ein kräftiges, dreifaches „Gut Heil" dar. Bei dem Gesang fröhlicher Turnerlieder war bald die Stunde herangerückt, in der die Gondelfahrt auf dem See unternommen wurde. In zahlreichen, mit Lampions geschmückten Booten fuhren die Turner auf den See hinaus, um auch von hier aus ihre fröhlichen Turnerweisen erklingen zu lassen. Der Wiederschein der Lampions, der bengalischen Flammen und der Fackeln auf dem dunklen Seespiegel gewährte einen prächtigen Anblick, der noch durch den über dem Walde stehenden Mond an Reiz gewann. Nach der Gondelfahrt fand in dem neuen Saale ein Tänzchen statt, in den Tanzpausen war für komische und Dialektvorträge reichlich gesorgt. Nach gemeinsam eingenommenem Kaffee wurde morgens ein Spaziergang nach dem Seestrande unternommen, wo bei Sonnenaufgang verschiedene photographische Aufnahmen von der Gesellschaft gemacht wurden. Ein Theil der Turner nahm ein erfrischendes Bad. Morgens gegen 6 Uhr wurde wieder die Rückfahrt nach Danzig angetreten. Die Turnvereine Langfuhr und Neufahrwasser waren durch starke Deputationen bei dem Feste vertreten.

* **Der Eisenbahn-Verein zu Danzig** feierte am Sonnabend in dem festlich geschmückten Kleinhammer-Park sein Sommerfest. Die Mitglieder des Vereins hatten sich mit ihren Angehörigen recht zahlreich zu dem Feste eingefunden, auch eine Anzahl der höheren Beamten der Königlichen Eisenbahndirektion mit Herrn Eisenbahn-Direktions-Präsidenten Heinsius an der Spitze waren erschienen. Das Konzert wurde von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 ausgeführt. In geschickter Weise hatte Herr Kapellmeister J. Lehmann ein recht gewähltes Programm zusammengestellt, das auch verschiedene Neuheiten aufwies, und brachte dasselbe mit seiner wohlgeschulten Kapelle recht exakt zu Gehör. Das Publikum zeigte sich für die einzelnen Darbietungen recht dankbar und veranlaßte durch seinen reichen Beifall Herrn L. zu verschiedenen Zugaben. Während der Konzertpausen fand für die Jugend in der geräumigen im Garten gelegenen Veranda ein Tänzchen statt. Im zweiten Konzertheil hielt Herr Rechnungsrath Wopinski vom Orchester herab die Festrede, in der er ein Bild von den Zwecken und Zielen des Vereins gab und unseren Kaiser als ersten Beamten des Reiches, als Vorbild eines jeden Beamten feierte. Seine Rede klang in ein dreifaches Hoch auf unseren Kaiser aus, stehend wurde die Nationalhymne gesungen. Für die Kinder fanden in dem geräumigen Park die verschiedensten Preisspiele statt, auch ein großer Umzug durch den Garten unter Vorantritt der Musik erfolgte. Die Festarrangements lagen in den Händen des Herrn Verkehrsinspektors Hauptmann d. L. Bütow und waren von diesem wieder in gewohnter Weise mit vielem Geschick und in reicher Abwechselung getroffen worden. Mit Eintritt der Dunkelheit wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, Abends war der Garten reich illuminirt. Erst in den späten Abendstunden erreichte das schöne Fest sein Ende.

zg. **Die Unteroffiziere des 2. Leibhusaren-Regiments Nr. 2** hatten als 2. Sommerausflug eine Fahrt nach Hela gewählt. Auf dem festlich geschmückten Salondampfer „Vineta" fuhr man von Danzig zuerst nach Brösen, um noch einige Festtheilnehmer aufzunehmen und dann ging es und zwar auch ein Stück nach der Nordseite, zur Heulboje, nach Hela. Hier wurde im Kurhaus gemeinsamer Kaffee eingenommen, das Dorf besichtigt und der Leuchtthurm bestiegen. Abends fuhr man wieder nach Brösen, wo die oberen Räume der Strandhalle für ein gemüthliches Zusammensein reservirt waren. Man war des Lobes voll über die prächtige Fahrt und belustigte sich durch Spiel und Tanz noch bis 2 Uhr. Extrawagen der elektrischen Bahn beförderten die Festtheilnehmer, unter denen sich auch eine sehr große Zahl von Gästen befand, nach Hause.

* **Der evangelische Arbeiterverein Danzig** feierte gestern unter überaus großer Betheiligung im Kleinhammerpark sein Sommerfest. Gegen 3000 Personen hatten sich zu demselben eingefunden. Die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 führte die Konzertmusik aus und brachte unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Lehmann ein trefflich gewähltes Programm zu Gehör. Vorträge der unter Leitung des Herrn Bartel stehenden Gesangsabtheilung des Männer-Gesangvereins brachten in das Programm eine angenehme Abwechslung. In längerer Ansprache wies Herr Pfarrer Hoffmann-Schidlitz, der Vorsitzende des Vereins, auf die Zwecke und Ziele der evangelischen Arbeitervereine hin und brachte ein Hoch aus auf den deutschen Kaiser. In einer weiteren Ansprache feierte Herr Pfarrer Dannebaum-Langfuhr die Einigkeit unter den Vereinen; nur wenn diese vorhanden wäre, könnten die Zwecke und Ziele des Vereins voll und ganz erreicht werden. Sein Hoch galt der Einigkeit unter den Vereinen. An die Kaiserin in Cadinen wurde folgendes, in poetischer Form von Herrn Pfarrer Hoffmann verfaßtes Telegramm abgesandt:

Danzigs Evangelischer Arbeiterverein
Mit 1000 Männern, Frau'n und Kindern groß und klein,
Verweilt heute im Geiste in Cadinens Schloß,
Schaut auf zur Landesmutter und dem Hohenzollernsproß,
Bringt freudig gern von seinem Sommerfeste
Zum heut'gen Tag der deutschen Wünsche beste:
Gott schirm', erhalte lang die Kaiserin auf ihrem deutschen Thron,
Gott segne reich Prinz Oskar, den fünften Kaisersohn,
Und unser Herz und Arm für alle Zeit
Sind uns'rem deutschen Kaiserhaus geweiht.

Pfarrer Hoffmann, Vorsitzender.

In den Konzertpausen wurden für die Kinder die verschiedensten Preisspiele arrangirt. Jedes Kind erhielt ein nettes Geschenk. Abends war der Garten prächtig illuminirt und erst in den späten Abendstunden erreichte das überaus wohlgelungene Fest sein Ende.

* **Vom Stadttheater.** Wie wir erfahren, ist der in unserem Berichte über den jetzt zur Ausgabe gelangten Prospekt der Theaterdirektion genannte Herr Opernsänger Schmiedek als Heldenbariton engagirt, während Herr Felix Dahn, dessen wir als Opernregisseur bereits Erwähnung thaten, wiederum als lyrischer und Spielbariton verpflichtet ist. Herr Dahn, welcher sich jetzt in Hela für die nächste Saison stärkt, hat übrigens vor kurzem einen zweimonatigen Nach-Unterricht bei dem berühmten italienischen Gesangslehrer Arimondt, genossen und beabsicht sich an einem Konzerte in Zoppot am 5. August zu betheiligen.

* **Danziger Saison-Theater.** Abwechslung ist die Würze des Lebens, und auch der Kunst. Das dachte offenbar auch der Leiter des Danziger Saisontheaters, das alltäglich im „Bildungsvereinshaus" eine beifallsfreudige Zuschauerschaft versammelt, und er gewann das „Ballet Cortini" zu einem zweitägigen Gastspiel. Man ist in Bezug auf Ballet in Danzigs weiteren Kreisen bisher nicht sehr verwöhnt gewesen, und so wurde sowohl dem Solotänzer Cortini und der Hof-Solotänzerin Salvini, wie auch dem jugendlichen Tänzerpaar Sascha und Konstantin Elbinoff recht dankbare Anerkennung für ihre nicht sehr anspruchsvollen, aber netten und con amore gebotenen Künste zu theil. Das Ensemble kultivirt namentlich das Gebiet slavischer Nationaltänze. — Im Uebrigen fand „Das Familienbad" am Sonnabend ebenso freundliche Aufnahme, wie das gestern mit den drei Einaktern „Die Schulreiterin", „Onkel Bräsig's letztes Stündlein" und „Das Schwert des Damokles" der Fall war. Natürlich trägt Herr Hofschauspieler Richard immer den Löwenantheil des Beifall davon, wenn auch nicht zu übersehen ist, daß er gar manche Rolle individueller färbt, als das immer für den objektiven Gehalt der Rollen angebracht erscheint; so hatte auch sein Meiningshausen einen leisen spöttisch-ironischen Zug, der diesem Naturmenschen nicht zukommt. In demselben Einakter führte sich ein neues Mitglied des Ensembles, Frl. Hensel vom Stadttheater in Görlitz, als Baronesse Nietoch vortheilhaft ein. Bühnensicherheit verbindet sich bei ihr mit klarer, wohlklingender Sprache und sympathischer Erscheinung; ihre Interpretation der nicht eben leichten Rolle trug den Stempel vornehmer Noblesse. Angenehm berührte es, daß sie den Fehler vermied, das Gedichtchen in zu gespreiztem Pathos zu deklamiren, wie es leider oft geschieht. — Morgen Dienstag geht „Onkel Bräsig" in Scene.

zg. **Die Danziger Bau- und Siedlungsgenossenschaft** hielt, wie man uns mittheilt, am Freitag im Bildungsvereinshause ihre Monatsversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht, welchen der Vorsitzende Herr Kreft erstattete, ging hervor, daß die Genossenschaft am Schluß des Monats Juni 77 Genossen mit 130 Geschäftsantheilen zählte, mithin die Genossenschaft mit ihrer Haftsumme für rund Mk. 39 000 gut ist. Im Juni sind 9 neue Genossen eingetreten und 9 haben zum 31. Dezember d. J. ihren Austritt angemeldet. Es wurde sodann das erste Haus, welches die Genossenschaft erbaut hat, verloost. Der Gewinner war Herr Werkführer Klug. Der Vorsitzende stellt dann fest, daß das frühere in Aussicht genommene Schellmühler Gelände durch Kanalisation und Straßenanlage weit theurer käme, als das jetzt in Schottland gekaufte. Außerdem gehört dieses Stück Land zum Stadtbezirk, sodaß keine Kalamitäten mit der Schule, Kirche u. s. w. einträten.

* **Elektrizitätsgesellschaft vorm. Schuckert.** Der Abschluß der auch an dem hiesigen Platze vertretenen Gesellschaft ergiebt in Folge Minderwerthes von Materialien, sowie Abschreibungen und Bildung eines Delcrederefonds für Minderbewerthung in Höhe von 9 Millionen, eine Unterbilanz von 15½ Millionen Mark. Der Generalversammlung die am 19. August in Nürnberg stattfinden wird, soll die Deckung des Verlustes durch Entnahme aus dem Reservefonds vorgeschlagen werden.

* **Die Sonntagsfreude** störte gestern das Wetter ganz erheblich, das sich Nachmittags schon durch schwere Wolken ankündigte und schließlich mit Blitz und Donner, aber nur mäßigem Regen in der sechsten Stunde heranzog. Wäre das Wetter am Nachmittag so geblieben, wie es am Vormittag war, so dürfte dieser Sonntag zu einem der stärksten Verkehrstage geworden sein. Die Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Weichsel" hatte denn auch am Vormittag verhältnißmäßig viel stärkeren Andrang, als am Nachmittag; sie beförderte Vormittags zwischen Danzig und Westerplatte etwa 4000 Personen in jeder Richtung; am Nachmittag brachten zwischen 1 und 5 Uhr in diesen vier Stunden allein die Dampfer in 21 Fahrten etwa 3½ Tausend Personen nach Westerplatte; im Ganzen hat die „Weichsel" gestern zwischen Danzig und Westerplatte, trotz der Wetterstörung, etwa 20 000 Personen befördert. Aehnlich stark war der Verkehr nach und von Heubude, ein Beweis, wie verlockend an dem heißen Tag der Aufenthalt am Seestrand war. Auch der Vorortverkehr der Eisenbahn blieb von dem Einfluß des Wetters nicht verschont; die Streckenbelastung betrug zwischen Danzig und Langfuhr 13 810, Langfuhr und Oliva 19 939, Oliva und Zoppot 17 828, Danzig und Neufahrwasser 5962 Personen. Fahrkarten wurden verkauft in Danzig 10 092, Langfuhr 2625, Oliva 928, Zoppot 1649, Neufahrwasser 768, Brösen 301, Neuschottland 458, zusammen 16 821.

* **Erstochen.** Gestern Abend fand in Emaus eine Schlägerei statt, bei welcher leider das Messer eine sehr unheilvolle Rolle gespielt hat. In Emaus befindet sich z. Zt. ein Karoussel, welches gestern Abend zur Polizeistunde geschlossen wurde. Kurz darauf entspann sich zwischen den Zuschauern eine Schlägerei, bei welcher ein Arbeiter, der in Schidlitz wohnt und erst seit acht Tagen verheirathet sein soll, mehrere Messerstiche erhielt, von denen einer ihn so unglücklich getroffen hat, daß der Tod des Gestochenen auf der der Stelle eintrat. Der Erstochene hieß Hermann Kreschewski und wohnte Neue Sorge Nr. 7, als Thäter ist der Arbeiter Andres in Emaus ermittelt worden.

* **Selbstmordversuch.** Zu unserer Notiz in Nr. 167 wird uns mitgetheilt, daß der Tischler Heinrich Gr. in Schidlitz nicht wegen unbefriedigender Familienverhältnisse, sondern in Folge Nervenstörung, wie ärztlich festgestellt sei, den bedauerlichen Selbstmordversuch unternommen habe.

* **Schießerei.** Der Arbeiter Michael Chmiel aus Klein Waldau gab gestern zu seinem Privatvergnügen im Glacis Schüsse aus einem Revolver ab. Als eine Militärpatrouille ihm diesen Unfug untersagte und ihn wegwies, bedrohte er einen Musketier mit seiner Waffe und wurde nun verhaftet.

* **Messerstecherei.** Der Seefahrer Julius Dombrowski gerieth gestern Abend mit seinem Stiefvater in Petershagen in Streit und versetzte ihm einen gefährlichen Messerstich über das linke Auge, so daß der Verletzte in das Diakonissenhaus gebracht werden mußte. Der Stecher wurde in das Polizeigefängniß übergeführt.

* **Feuer.** Heute früh gegen 7 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Weidengasse 17 gerufen, wo in einer parterre gelegenen Kammer Kleidungsstücke in Brand gerathen waren. Das Feuer wurde mit leichter Mühe gelöscht.

* **Diebstahl.** Gestern Abend unternahm die Kriminalpolizei eine Razzia nach obdachlosen Personen und fand in einem unbenutzten Gebäude auf dem Zentralbahnhof den früheren Musiker Hartmanowski. Er legte sich zuerst einen falschen Namen zu, dann bequemte er sich zu richtigen Angaben und gestand auch zu, daß er ein neues Fahrrad, welches bei ihm vorgefunden wurde, in Zoppot gestohlen habe.

* **Leichenfund.** Die Leiche des vor vier Wochen bei Ausübung seines Berufes ertrunkenen Fischers Gronau aus Oestlich-Neufähr wurde Freitag Nachmittag von Fischern mit Netzen aufgefischt und geborgen. Sonnabend Nachmittag wurde Gronau in Oestlich Neufähr beerdigt. Der Verstorbene war erst 24 Jahre alt und kürzlich vom Militär zurückgekommen.

Provinz.

g. **Dirschau**, 27. Juli. In der Ostdeutschen Biskuit- und Waffelfabrik war gestern Abend ein Brand entstanden, durch welchen für etwa 1000 Mark fertige Waaren vernichtet wurden. Der Brand wurde glücklicherweise bald entdeckt und schnell gelöscht. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

* **Rosenberg**, 26. Juli. Gestern Nachmittag 2½ Uhr traf der Landwirthschaftsminister hier ein, auf dem Bahnhof von den Herren Oberpräsident Dr. v. Goßler, Landrath v. Auerswald und Kammerher v. Oldenburg erwartet. Mit Wagen begaben sich die Herren nach der an dem Wege zur Stadt unmittelbar nebeneinanderliegenden Genossenschafts-Schlächterei und Molkerei. Die Molkerei ist eine der größten Ostdeutschlands. Sie wurde 1893 erbaut und zählt jetzt 120 Genossen und Lieferanten. Von den großen Gütern des Kreises liefern einige zeitweise über 2000 Ltr. Milch täglich. Während 1893 täglich nur 900 Liter Milch verarbeitet wurden, beträgt heute die Tagesmenge oft über 20 000 Ltr. Die Genossenschaftsschlächterei wurde 1894 mit einem Kostenaufwande von 110 000 Mk. gegründet. In der Schlächterei sind bisher 18 000 Schweine und 700 Bullen geschlachtet worden. Der Bedarf wird fast ausschließlich von den 25 Genossen der Schlächterei gedeckt. Der Versandt geschieht fast ausschließlich an Private in jährlich 12 000 Postpacketen. Der Minister verweilte etwa ½ Stunde in der Molkerei und Schlächterei und ließ sich eingehenden Bericht erstatten. Nach der Besichtigung fuhren die Herren nach Januschau, wo vom Kammerherrn von Oldenburg ein Diner gegeben wurde, wozu 30 Einladungen ergangen waren. Heute besichtigte der Minister die Rittergüter Faulen, Finckenstein, Bellschwitz, Langenau, Plauth und Schönberg.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 28. Juli.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	759,6	NW	leicht	wolkig	9,4
Blacksod	762,6	SW	leicht	wolkig	12,8
Shields	761,7	WSW	schwach	wolkig	13,3
Scilly	768,9	W	mäßig	bedeckt	14,4
Isle d'Aix	770,2	ONO	leicht	heiter	16,2
Paris	769,7	SW	leicht	wolkenlos	14,0
Vlissingen	765,1	WSW	mäßig	wolkig	13,9
Helder	762,6	WNW	frisch	wolkig	14,6
Christiansund	745,0	W	frisch	Regen	9,8
Skudesnaes	751,5	NW	stark	bedeckt	9,9
Skagen	749,0	W	stürm.	wolkig	12,2
Kopenhagen	755,8	WSW	frisch	wolkig	13,3
Karlstad	746,3	SSW	stürm.	bedeckt	12,0
Stockholm	748,1	SW	mäßig	bedeckt	15,8
Visby	751,1	SW	stark	heiter	15,8
Havaranda	750,7	S	leicht	wolkenlos	15,1
Borkum	760,6	SW	frisch	Regen	13,2
Keitum	756,9	WNW	frisch	bedeckt	11,5
Hamburg	760,6	WSW	frisch	wolkig	13,0
Swinemünde	758,8	WSW	frisch	wolkig	14,2
Rügenwaldermünde	757,9	SW	stark	wolkig	16,1
Neufahrwasser	756,8	WSW	leicht	bedeckt	17,9
Memel	755,7	SSW	schwach	bedeckt	18,2
Münster Westf.	763,5	WSW	mäßig	halbbedeckt	13,4
Hannover	762,8	W	leicht	bedeckt	11,8
Berlin	761,0	WSW	frisch	heiter	16,2
Chemnitz	763,8	SSW	schwach	halbbedeckt	12,8
Breslau	761,2	W	schwach	bedeckt	17,9
Metz	767,0	W	mäßig	heiter	13,6
Frankfurt (Main)	766,2	W	frisch	wolkig	15,4
Karlsruhe	767,8	W	mäßig	heiter	15,4
München	769,0	W	schwach	Regen	11,8
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	748,0	SO	leicht	heiter	15,0
Riga	754,7	SW	s. leicht	bedeckt	18,0

Ein Maximum über 768 mm erstreckt sich vom Golf von Biscaya bis zu den Alpen, eine Depression liegt über Nordeuropa, unter 745 mm über Mittelskandinavien. In Deutschland ist das Wetter ziemlich kühl und veränderlich mit Regenfällen.

Außer im Nordosten ist meist wärmeres, im Süden heiteres Wetter ohne erhebliche Niederschläge wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 28. Juli.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	3	Regenschauer	Cherbourg	0
Swinemünde	0	ziemlich heiter	Paris	0
Neufahrwasser	2	Gewitter	Wien	1
Münster	0	meist bewölkt	Prag	20
Breslau	6	Gewitter	Krakau	5
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	0
Chemnitz	2	Nacht Niederschl.	Hermannstadt	0
München	20	Gewitter	Triest	0

Haare kauft stets Kleefeld, Altst. Grab. 106. (34746

Alte Münzen u. Medaillen wrd. gek. Off. unter H 756 an die Exp. (38795

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, sowie ganze Wirthsch. 2c. J. Stegmann, Altstädt. Graben 64. (31735

Milch wird gesucht Langfuhr, Hauptstraße 124. (39166

Die höchsten Preise für getragene Herrenkleider werd. bezahlt. Off. u. H 933 a. d. Exp.

Johannisbeeren und Himbeeren kauft Konditorei R. Jahr Nachflgr.

Altes Fußzeug wird zu höchsten Preisen gekauft Hausthor 7.

200000 gute Ziegelsteine frei Bahnhof Karthaus oder Baustelle Karthaus, Lieferungszeit vom December 1902—April 1903, Probesendung erforderlich, kauft (10652 Dr. Bruski-Karthaus.

Marmorplatte u. Spiegelscheibe zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. H 957 an die Exped.

Pachtgesuch

Größeres Materialwaaren- u. Schankgeschäft zu pachten ges., späterer Kauf nicht ausgeschloss. Off. unt. H 955 an d. Exp. d. Bl.

Pianino billig zu kaufen ges. Off. unter H 948 an die Exped.

* **Wasserstandsbericht** vom 28. Juli. Thorn + 1,26, Fordon + 1,22, Culm + 1,00, Graudenz + 1,44, Kurzebrack + 1,66, Pieckel + 1,48, Dirschau + 1,58, Einlage + 2,26, Schiewenhorst + 2,40, Marienburg + 1,06, Wolfsdorf + 0,90 Meter.

Aus dem Gerichtssaal.

Ferienstrafkammer vom 28. Juli.

Ein ungetreuer Verwalter.

Der Schneidermeister Albert Reh hatte einen entfernten Verwandten, den Werkmeister Perschke, in sein Haus aufgenommen, der mit seinen Kindern in Unfrieden lebte. Reh will nun von ihm die mündliche Vollmacht gehabt haben, sein Vermögen zu verwalten. Das Verhältniß zwischen den beiden Leuten war ein sehr herzliches — auch war Reh bereits zum Erben eines dem Perschke gehörigen Hauses in der Breitgasse eingesetzt worden —, nichtsdestoweniger betrog Reh seinen Verwandten in ausgiebigster Weise. Er nahm aus einem Schrank, worin Perschke seine Papiere aufbewahrte, einen Hypothekenschein über 7900 Mk. auf ein Grundstück in der Baumgartschengasse und verpfändete dies Instrument bei einem Bankgeschäft. So hob er sich nach und nach im Ganzen 3100 Mk. ab und stellte zum Theil Wechsel auf den Namen des Perschke aus. Das Geld gebrauchte er für sich. Durch einen Brief des Bankgeschäftes an Perschke kamen die unordentlichen Manipulationen des Angeklagten an das Tageslicht, doch stellte auch jetzt der Betrogene noch keinen Strafantrag, sondern ließ sich von Reh über die unrechtmäßig abgehobene Summe von 3100 Mark einen Schuldschein ausstellen. Indeß hob er das erste Testament, worin der Angeklagte mit einem Grundstücke bedacht war, auf. Erst nach seinem Tode stellten die Kinder Perschke's Strafantrag. Das Gericht verurtheilte Reh zu **3 Wochen Gefängniß**. Diese milde Strafe wurde verhängt, weil der Betrogene dem Angeklagten bereits verziehen hatte. Leicht hätte Reh aber auch wegen Wechselfälschung eine ganz erheblich höhere Strafe bekommen können, wenn ihm seine Behauptung, daß er Bevollmächtigter von Perschke gewesen wäre, hätte widerlegt werden können.

Aus dem dunkelsten Danzig.

In der Wohnung eines Stauers in der Plappergasse zechte am Abend des 22. März eine Gesellschaft von Dirnen und Zuhältern. Unter ihnen war auch der dreiundzwanzigjährige Stauer August Noll, ein schon mehrfach wegen Messerstechens bestrafter Mensch, und das sechsunddreißigjährige Kontrolmädchen Kell, bei der er Zuhälterdienste verrichtete. Um hinter den Anderen nicht zurückzustehen, ließ Noll auch noch einen Liter Schnaps holen und wollte denselben für das allgemeine Wohl stiften. Als es ans Trinken gehen sollte, hatte sich schon die Kell über das edle Naß hergemacht und, obgleich sie bereits angetrunken war, die Flasche bis auf einen winzigen Rest ausgeleert. Darüber ergrimmte Noll derart, daß er seiner Geliebten ein Paar Ohrfeigen versetzte und nachher sein Messer zog und die jetzt völlig betrunkene Kell in die rechte Schulter stach. Nachher bedrohte er sie noch mit dem Todtschlag, wenn sie ihn anzeigen würde. Er behauptet heute, daß ihn die Kell zuerst mit dem Messer angegriffen habe, doch ist dies nicht erwiesen. Ueberhaupt ist er auf seine Geliebte jetzt sehr schlecht zu sprechen, da sie „schon alle ihre Bräutigams ins Gefängniß gebracht" habe. Auch er muß nun wegen seiner „Braut" **1 Jahr ins Gefängniß**.

Schiffs-Rapporti.

Neufahrwasser, 26. Juli.

Angekommen: „Baltique," SD., Kapt. de Vries, von Antwerpen mit Thomasmehl. „Anna Christine," Kapt. Petersen, von Smögehamn mit Kalksteinen. „Borodino," SD., Kapt. Joy, von Hull mit Gütern. „Hillechiena," Kapt. Rozenna, von Groningen mit Eisenerde.

Gesegelt: „Svea," Kapt. Olsson, nach Sölvesborg leer. „Emma," Kapt. Müller, nach Kopenhagen mit Gütern. „Lina," SD., Kapt. Permien, nach Stettin mit Gütern. „Iris," SD., Kapt. Eneberg, nach Fredrikshavn leer. „Emily Rickert," SD., Kapt. Gerowski, nach Helsingfors mit Zucker. „Wiking," Kapt. Andersson, nach Kopenhagen mit Getreide. „Helene," SD., Kapt. Permien, nach Memel leer. „Brunette," SD., Kapt. Zielke, nach London mit Gütern. „Kastor," SD., Kapt. Albers, nach Köln mit Gütern. „Jyden," SD., Kapt. Glüsen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Franz," SD., Kapt. Kirchner, nach Gent mit Holz. „Patriot," SD., Kapt. Lohrentz, nach Nakskov mit Holz.

Neufahrwasser, 27. Juli.

Angekommen: „Voruitgang is ons Doel," Kapt. Bakker, von Vegesack mit Kohlen. „Apollo," SD., Kapt. Fahlbusch, von Rotterdam mit Gütern. „Ivanhoe," SD., Kapt. Fridriksen, von Drontheim mit Schwefelkies. „Albula," SD., Kapt. Flamer, von Lulea mit Eisenerz. „John," Kapt. Persson, von Horvik mit Steinen.

Gesegelt: „Marie Therese," SD., Kapt. Garbe, nach Malta mit Holz. „Herkules," SD., Kapt. Belitz, nach Memel leer.

Neufahrwasser, 28. Juni.

Angekommen: „Alice," SD., Kapt. Petterson, von St. Olofsholm mit Kalksteinen. „Blonde," SD., Kapt. Rosenbaum, von London mit Gütern. „Wagrien," SD., Kapt. Brinckmann, von Hamburg mit Gütern.

Ankommend: 3 Schiffe.

Einlager Schleuse, 26. Juli.

Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln, 1 Kahn mit Fastagen. D. „Verein" Kpt. Koch von Königsberg mit div. Gütern an Em. Berenz-Danzig. D. „Danzig" Kpt. Ziolkowski von Warschau mit div. Gütern an Johs. Ick-Danzig. Bruno Höppner von Bromberg mit div. Gütern an Joh. Ick-Danzig. **Stromauf:** 1 Kahn mit Kohlen. D. „Julius Born" Kpt. Schillkowski von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen-Elbing.

Einlager Schleuse, 27. Juli.

Stromab: D. „Einigkeet" Kpt. Groß, D. „Tiegenhof" Kpt. Gnoycke, beide von Königsberg mit div. Gütern an Em. Berenz bezw. A. Zedler-Danzig. **Stromauf:** 1 Kahn mit Gütern, 1 Kahn mit Steinen. D. „Linau" Kpt. Adler an Müller-Königsberg. D. „Neptun" Kpt. Rochlitz an Nonnenberg-Graudenz. D. „Brahe" Kpt. Jeschke an Lublinski-Graudenz. D. „Weichsel" Kpt. Ulm an Rud. Asch-Thorn; sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

Die nachstehenden Holztransporte haben am 26. Juli die Einlager Schleuse passirt: **Stromab:** 3 Traften eichene Schwellen, kief. Sleeper, Schwellen, Timbern und Mauerlatten von M. Lewin-Turrow durch J. Liebschütz an B. Zebrowski-Bohnsack. 3 Traften eich. Placons und Rundklötze, kieferne Sleeper, Schwellen, Timbern, Balken und Mauerlatten von M. Knopf-Dobritow durch C. Grüner an B. Müller-Bohnsack. 1/3 Traft eich. Rundklötze und Plancons, kief. Sleeper, Schwellen, Timbern und Mauerlatten von Ch. Kowartowski-Krasnosdorf durch M. Buttermann an S. Möller-Weißlämmchen.

Handel und Industrie.

New-York, 26. Juli, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	25./7.	26./7.		25./7.	26./7.
Can. Pacific-Actien	138 1/4	—	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	75	—	per Juli	5.25	—
„ Preferr.	—	—	per September	5.25	—
Petroleum refined	7.20	—	per November	5.10	—
do. standart white	8.50	—	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	—	per Juli	80 3/4	80
Zucker Muscovad.	2 7/8	—	per September	76 5/8	76 1/8
			per December	76 3/4	76 1/4

Chicago, 26. Juli, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	25./7.	26./7.		25./7.	26./7.
Weizen			Schmalz		
per Juli	76 1/2	74 1/2	per September	10.92	—
per September	71 3/4	71 1/8	per Oktober	10.55	—
per December	71 1/8	70 3/8	Pork per Septbr.	17.37	—

Der Schiffahrtstrust. Nach an kompetentester Stelle eingezogener Auskunft können die „Hamburger Nachrichten" die umlaufenden ungünstigen Nachrichten über den Morganschen Schiffahrtstrust sämmtlich für unwahr erklären. Das Kapital des Trusts wurde, ohne an den Markt zu kommen, sofort vielfach überzeichnet. Als Termin für die Uebernahme der englischen Gesellschaften war immer der 31. December 1902 in Aussicht genommen.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 27. Juli. Wasserstand 1.02 Meter über Null. Wind: Südosten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Murawski	D. Montwy	Güter	Danzig	Thorn
Schulz	D. Wilhelmine	Fässer	Königsberg	do.
Fipke	Kahn	Faschinen	Zlotterie	Graudenz
Deutschendorf	do.	Ziegel	do.	Danzig
Lipinski	D. Warschau	Güter	Thorn	Warschau

TROPON wirksamste Kraftnahrung. 9504

Amtliche Bekanntmachungen

Aufgebot.

Folgende Verschollene:

1. der **Johann Hermann Schultz**, geboren zu Danzig am 18. April 1848 als Sohn des Schuhmachers **Johann Gottlieb Schultz** und dessen Ehefrau **Eleonore Susanne** geb. **Voll**, verheirathet gewesen mit **Marie geb. Bujack**, 1880 nach Amerika ausgewandert;
2. **Paul Friedrich Wenzel**, geboren zu Danzig am 9. Januar 1870 als Sohn der unverehelichten, später mit dem Arbeiter **Carl August Ortscheid** verheirathet gewesenen, **Maria Wenzel** zu Danzig, unbekannten Aufenthalts;
3. **Ludwig Eduard Neumann**, geboren am 1. Mai 1827 zu Heiligenbrunn als Sohn der **Wilhelm** und **Elisabeth** geborene **Schimmelpfennig—Neumann'schen** Eheleute, etwa im Jahre 1847 von Heiligenbrunn verzogen und seither verschollen;
4. der **Ernst Christian Paul Korb**, geboren am 19. August 1868 zu Danzig, als Sohn des Restaurateurs **Adolf George Korb** und seiner Ehefrau **Laura Ernestine Emilie** geb. **Lueben**. Ende der 80er Jahre ausgewandert und seit dem Jahre 1891 verschollen;
5. der frühere Handlungsgehilfe **Julius Gustav Friedrich Lange**, auch **Krüger** genannt, geboren am 18. Juni 1845 in Oliva, als Sohn der unverehelichten **Emilie Amalie Bertha Lange**, früher in Weichselmünde wohnhaft, dann in Danzig, jetzt unbekannten Aufenthalts;
6. **Caroline Auguste Grubbe**, geboren am 3. August 1817 zu Luggewiese, als Tochter des Husaren **Johann Grubbe** und seiner Ehefrau **Marie** geb. **Lawrenz**, angeblich später in Danzig verheirathet mit einem Arbeiter **Anton Nanichowski**, angeblich im Jahre 1856 nach Amerika ausgewandert, seitdem unbekannten Aufenthalts,

werden aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermin

am 9. März 1903, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Pfefferstadt Zimmer 42, zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. Zugleich ergeht die Aufforderung an Alle, welche Auskunft über Leben und Tod der Verschollenen zu ertheilen vermögen, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Danzig, den 8. Juli 1902. (10628

Königl. Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neufahrwasser, Olivaerstraße 33, belegene, im Grundbuche von Danzig Vorstadt Neufahrwasser Blatt 33e zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Rentiers **Julius Dombrowski** eingetragene Grundstück — Gebäudegrundstück mit Hofraum und Hausgarten, Parzelle 686/71, Kartenblatt 1, Größe 18 ar 88 qm groß, Nutzungswerth 990 Mk., Grundsteuerbuch Artikel 35, Gebäudesteuerrolle Nr. 33 **am 30. September 1902, Vormittags 9 1/2 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Aus dem Grundbuch nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (10626

Danzig, den 18. Juli 1902.

Königliches Amtsgericht. Abth. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Eugen Krüger** in Danzig, Heilige Geistgasse 35, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

9. August 1902, Vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumt. (10672

Danzig, den 13. Juli 1902.

Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abth. 11.

Verdingung.

Die Herstellung vom 16000 qm Pflaster der Zufuhr- und Ladestraßen auf den Haltestellen der Strecke Pr. Stargard—Czerwinsk soll im ganzen oder getrennt nach zwei Loosen vergeben werden.

Verdingungshefte können werktäglich in den Geschäftsräumen der unterzeichneten Bauabtheilung eingesehen und auch, soweit der Vorrath reicht, gegen vorherige postfreie Einsendung von 70 Pfg. (nicht Briefmarken) dorther bezogen werden.

Angebote, zu welchen das vorgeschriebene Formular zu benutzen ist, mit der Aufschrift „Pflasterarbeiten" sind derselben Stelle bis zum Eröffnungstermin, den 8. August 1902, Mittags 12 Uhr, versiegelt einzureichen.

Zuschlagsfrist 6 Wochen. (10654

Pr. Stargard, den 26. Juli 1902.

Königliche Eisenbahn-Bauabtheilung.

Verdingung.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zur Verlängerung der Brücke in km 435,012 auf Bahnhof Simonsdorf sollen vergeben werden.

Die Bedingungen sind gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mk. (nicht in Briefmarken) von der Unterzeichneten zu beziehen. Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung der Arbeiten für die Verlängerung der Brücke auf Bahnhof Simonsdorf" versehen spätestens bis zu dem am

Mittwoch, den 6. August d. Js., Mittags 12 Uhr

stattfindenden Termine kostenfrei einzusenden. Die Zuschlagsfrist beträgt 5 Wochen. (10663

Dirschau, den 25. Juli 1902.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Georg Jakob Lichtenfeld** in Danzig, Langebrücke, alleiniger Inhaber der Firma **Wolff & Lichtenfeld** in Danzig, Langebrücke 11, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters eine Gläubiger-Versammlung auf den

21. August 1902, Vormittags 10 1/2 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, berufen. (10629

Danzig, den 18. Juli 1902.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abth. 11.

Ein zum Königlichen Militärdienst nicht geeignetes

Reitpferd

soll am **Mittwoch, den 30. Juli 1902, Vormittags 11 Uhr**, auf dem Kasernenhofe des Regiments in Langfuhr öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. (10622

1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung meiner Tochter **Eva** mit dem Kaiserlichen Kapitänleutnant Herrn **Theodor Fuchs** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Ostseebad Neuhäuser zur Zeit Zoppot, im Juli 1902.

Frau Helene Simon
geb. **Bienko.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Eva Simon**, Tochter d. verstorbenen Herrn **Dr. Robert Simon** und dessen Frau Gemahlin **Helene** geborene **Bienko**, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Danzig, im Juli 1902.

Fuchs,
Kapitänleutnant und Adjutant der Kaiserl. Werft.

Dr. E. Thiele
Amalie Thiele
geb. **Bremer**
Vermählte.
San Francisco, Calif. (Amerika)
Danzig
den 6. Juli 1902.

Danksagung.

Allen Denen, die unserem lieben Vater die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere dem Herrn Pfarrer Schickus für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Kriegerverein Borussia und allen Verwandten und Bekannten sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

Eugen u. Georg Lossin.

Statt besonderer Anzeige.

Sonnabend, den 26., Abends 6 1/2 Uhr, verschied nach schwerem Leiden im 39. Lebensjahre mein innig geliebter Mann,

der Architekt

Otto Ziegler

welches im Namen aller Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigt

Danzig, den 28. Juli 1902.

Franziska Ziegler,
geb. **Henze.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. Juli, 10 Uhr Morgens, von der Leichenhalle des Diakonissenhauses aus auf dem alten Marienkirchhofe am Schützenhause statt.

Am 26. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden der bei der Bauinspektion der Königlichen Polizeidirektion beschäftigt gewesene

Königliche Bausekretär

Herr Otto Ziegler.

In dem Verstorbenen, der seit 7 Jahren dauernd bei der bezeichneten Behörde thätig war, verliert dieselbe einen besonders fleissigen und zuverlässigen Beamten, der sich allerseits des grössten Vertrauens erfreute.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden. (10683

Danzig, den 28. Juli 1902.

Wessel, Königl. Polizeipräsident. **Anschütz,** Königl. Bauinspektor.

Am Sonnabend Nachmittag 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden unser lieber unvergesslicher Kollege und Kamerad, der Hoboist und Unteroffizier

Paul Schmidt

im 29. Lebensjahre, nach 9 1/4 jähriger Dienstzeit, was in tiefem Schmerze allen Freunden und Bekannten anzeigt

Das Musikkorps Fussart.-Regmts. von Hindersin (Pomm.) No. 2.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 4 Uhr Nachmittags, vom Garnison-Lazareth aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Gestern früh 7 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, der Restaurateur

August Jankowski

im 71. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt an

Danzig, den 28. Juli 1902.

Im Namen der Hinterbliebenen
Wilhelmine Jankowski, Wittwe, nebst Kindern.

Statt besonderer Meldung.

Gottes unerforschlichem Rathschluß hat es gefallen, heute Vormittag 9 3/4 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden meine inniggeliebte theure Gattin, unsere liebe unvergeßliche Mutter, Tante, Schwägerin

Emma Glantz

geb. **Schidzig**

im vollendeten 49. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Langfuhr bei Danzig, den 27. Juli 1902

Glantz, Zeughauptmann a. D. und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. Juli, Vormittags 10 Uhr, von der Kapelle der vereinigten Kirchhöfe, Halbe Allee, aus statt.

Sonntag, den 27. Juli cr., Morgens 8 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden mein lieber theurer Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater, der Werkmeister

Martin Barduhn

im 54. Lebensjahre. In tiefster Trauer zeigen dieses schmerzerfüllt an und bitten um stille Theilnahme.

Danzig, den 27. Juli 1902.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 31. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr, vom St. Marien-Krankenhaus aus statt.

Gestern Nacht starb plötzlich meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Großmutter und Tante, welches tiefbetrübt anzeigt.

Danzig, 27. Juli 1902.

Robert Weiss,
Böttchermeister.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 29., Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom St. Marienkirchhof, Halbe Allee aus statt.

Auctionen

Nachlaß-Auktion

Neufahrwasser, Sasperstr. 32b (Restaurant). (10650

Mittwoch, den 30. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage die zur Nachlaßmasse des verstorbenen Kaufmanns **Aug. Burlinski** gehörenden Gegenstände, als: **1 amerik. Billard nebst Zubeh., 1 Musikautomat mit 13 Einlag.**, 1 Buffet, 1 Bierleitung, div. Wein-, Bier- und Schnapsgläs., Lampen, Porzell.- u. Küchengeschirr, div. Schränke, Bettgest., Tische, Stühle, Spieg., Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Herren- u. Damenkleidungsstück. Gardinen, Bilder, Uhren usw., sowie 1 silb. Zylinderuhr und 1 gold. Ring mit Stein öffentlich meistbiet. geg. Baarzahl. verstg.

Danzig, den 28. Juli 1902.

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Altes Gold und Silber

kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (10388

J. Neufeld,
Goldschmiedegasse Nr. 26.

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion

Heumarkt No. 4.

Dienstag, 29. Juli, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: **1 nußbaum Diplomatenschreibtisch, 2 Paradebettgestelle, 2 moderne Plüschgarnituren (Sopha, 2 Fauteuils), 1 Schlafsopha m. Bettkasten, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 12 Stühle mit Rohrlehnen, Roßhaar-Matratzen. 4 Bettgestelle m. Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 mahag. Vertikow, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 2 Oelgemälde, Nachttische, Regulateure, Waschtisch mit Marmorplatte, Sophatisch, Kammerdiener, 1 nußbaum Bücherschrank, 2 Teppiche, 1 mah. Kleiderschrank, 1 mahag. Spieltisch, 1 mahag. Damen-Schreibtisch, 2 nußb. Trumeauxspiegel, 1 Ruhebett, 1 achteckigen Salontisch, div. anderes.** (3964b

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Auktion

in Schönwarling bei Hohenstein Wpr.

Freitag, den 1. August 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **J. Flatow** wegen Verkaufs des Grundstücks an den Meistbietenden verkaufen: 6 Pferde, darunter 2 gute Wagenpferde und 1 trgd. Stute mit Fohlen, 5 Milchkühe, theils tragend, 1 Bullen, 5 Kuhhocklinge, 2 Bullkälber, 1 Dreschmaschine mit Roßwerk, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Pferderechen, 3 Pflüge, 1 Zweischaar, 1 Ringelwalze, 2 Krümmer, 1 Pr. schott. und 3 hölz. Eggen, 2 Kastenwagen, davon 1 auf Fed., 2 Arbeitswagen, 2 Arbeits- und 1 Kastenschlitten, Pferdegeschirre, 1 Sattel, sowie div. Wirthschafts- und Ackergeräthe.

Fremde **Thiere** können zum Mitverkauf beigestellt werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.

Zu den Zügen 8 Uhr früh aus Danzig und 8 Uhr 59 Min. aus Dirschau wird auf Bahnhof Hohenstein Fuhrwerk bereit gestellt werden. (10646

A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18.

Fernsprecher 1009.

Auktion

Altstädt. Graben 94.

Dienstag, den 29. Juli, Vorm. 10 Uhr werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung (10682

200 Feilen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Schifffahrt.

S/S. Kressmann

Kapitän **Tank**, ist mit Gütern von Stettin hier eingetroffen u. löscht an meinen Speichern „Friede und Einigkeit". Die betreffenden Waaren-Empfänger woll. sich schleunigst melden bei [10678

Ferdinand Prowe.

Kaufgesuche

Makulatur,

alte Zeitungen, kaufen jeden Posten **B. Sprockhoff & Co.,** Heilige Geistgasse 14-16. (39835

Militärkleid, Tressen, Säbel u. Fischbein w. gek. Breitgasse 110. (39856

Zu kauf. ges. 1 mah. Waschtisch m. Marmorpl. u. Schiebiad., 1 Tisch für 6 Personen, 1 Teppich. Off. m. Prsang. unt. H 940 an die Exp.

Spiegel-Scheibe

110/185 cm groß, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter H 911 an die Expedition.

Grundstücks-Verkehr.

An- und Verkauf

von städtisch. u. ländl. Grundbesitz vermittelt (3526b

Max Puschmann,
Langgasse 38 parterre

Verkauf.

Grundstück

in der Stadt Pr. Stargard, Hauptstraße belegen, zu jedem kleinen Geschäft passend, ist unter sehr günst. Bedingungen bei einer Anzahlung von 1500 bis 2000 Mk. billig zu verkauf. Zu erfrag. bei **A. Gendziersky, Niederstraße 6.** (10498

Ohra Niederfeld ein Grundstück mit 2 Mrg. Land bill. z. verk. Off. unt. H 807 an d. Exp. (39196

Ein gut verzinsliches **Grundstück** ist zu verkaufen. Offerten unt. H 915 an die Exp.

Mein Restaurationsgrundstück verbunden mit (10631 **Material- und Kolonialwaaren-Geschäft,** mit **Saal, Garten u. Kegelbahn**, 5 Min. von der Hauptpromenade (Danzigerstraße) will ich mit vollständig. Mobiliar für 54000 Mk. verkaufen. Das Geschäft kann sof. übernommen werden. **Richard Beetz-Bromberg,** Gammstraße 16.

Anderer Unternehmungen halber beabs., meine Besitzung, ca. 40 Morg. Acker inkl. Wiesen u. gut. Gebäude, worin sich ein **Material- u. Speicherwaaren-Geschäft** mit Flaschenbier-Verkauf befindet, allein im Orte, dicht an der Chaussee, auch zur Meierei passend, mit auch ohne Inventar zu verk. Off. von Selbstkäufern unt. H 912 an die Exped. d. Bl.

Beabsichtige, meine in bester Lage von **Brösen** befindliche

Villa,

geeignet zur **Speise- pp. Wirthschaft**, wegen Krankheit zu verkf. Offert. unt. H 917 an die Exped.

Zoppot, Bauplatz,

Südstraße qm 5 Mk. zu verk. **W. Senff, Frantzinsstrasse 4.**

Gutes Restaurationsgrundstück mit Mittelwohn. u. groß. Garten ist krankheitshalber zu verkauf. Offerten unt. H 923 an die Exp.

Grundstück, Ritterg. gel., m. fest. Hyp. u. mäß. Anz. v. Selbstverk. sof. zu verk. Off. u. H 934 a. d. Exp.

Gdst. b. 1500 M. Anz. Brdbkg. 48, 1.

Geschäfts-Grundstück, Mittelwohn., Stadtgebiet geleg., neu, groß. Hof, Auffahrt, Stallungen, 8 1/2 %, bei 8-10000 Mk. Anz. fortzugsh. zu vk. Näh. Hundeg. 39, 2.

F. Baunutrn. Grdst. resp. Baupl. Schüsseld. geleg. sofort zu verk. Off. unt. H 935 an d. Exp. d. Bl.

Zur Kapitalsanlage

habe ich ein neues Grundstück mit kleinen Wohnungen, alles vermiethet, in bester vermiethbarster Gegend von sofort zu verkaufen. Anzahlung nur 3000 Mk. nöthig

A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Mein Grundstück mit Häkerei

Niederstadt mit vollst. Einricht. ist mit 1000 M Anz. zu vk. Ueberschuß ca. 500 M. Off. u. H 951.

Mein Haus
Rechtstadt, worin ein altes gutgehendes Restaurant betrieben wird, will ich, da nicht hier wohne, billig bei 2000 M. Anzahlung verkaufen. Offert. unter H 953 an die Exp. d. Blattes.

Ein neu. Haus m. herrsch. Mittelwohn., gute Lage, b. 4000 Mk. Anz., ein Haus, Altstadt, m. Bäckerei, 8% verzinsl., bei 3-4000 Mk. Anz., sowie Häuser in jed. Größe Alt- u. Rechtstadt habe zu verk. **Woydelkow**, Hopfengasse 95, 3.

Ein gutgehender (4028b
Gasthof
mit großem Tanzsaal, Ausspannung u. Land soll anderer Unternehmungen halber für ca. 60000 Mk. bei 12—15000 Mk. Anzahlung verkauft werden.
W. Schreiber, Altdamm i. Pom.

Beabsichtige, mein
Hotel, verbunden mit Restaurant und Weinstube,
Wein en gros, Saal, Ausspann., Fremdenzim., schöne Kellereien, Selterfabrik u. ca. 8 Morg. Wiese incl. Spargelplantage unt. günst. Beding. bei nur 10—15000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. **Rud. Gube**, Hotelbesitzer, Bütow i. Pom. (10661

Ein neues massiv. Grundstück in einer kleinen Stadt Westpreußens zu verkaufen. Off. bis 5. Aug. H 930 an die Exp. d. Bl.

Ankauf.

Gutes Haus mit Garten wird zu kauf. ges., bevorzugt Langgart., Mattenb. od. Weideng. Off. mit Preis- u. Miethsang. u. H 925.

Gdst. 6-800 M. Anz. k. Brdbkg. 48, 1.

Ndr.-Gdst., 1 Hufe, k. Brdbkg. 48, 1.

Gut verzinsliches Haus wird zu kaufen gesucht. Jede Anzahlung kann geleist. werd. Off. unt. H 919 an d. Exp. (3984b

Verkäufe

Ein kleines gutgehendes
Zigarren- u. Papier-Geschäft
mit Wohnung, 2 Schaufenster, mon. Miethe 31 Mk., ist wegen Fortzugs sof. od. 1. Okt. billig abz. Näh. Rammbau 4, im Lad. (3930b

Ein altes Bierverlags-Geschäft
mitfest. Kundsch. w. Veränderung zu vrk. Vorst. Graben 21. (4023b

Ein besseres Restaurant
mit vollem Schank ist in einer größeren Stadt zu verpachten, evtl. mit einer geringen Anzahl. zu verkaufen. Offerten erbittet **R. Bedarf** in Elbing. (10657

Oliva, Kirchenstr. 3, i. e. Grundstück, worin f. e. gut eingeführtes Pensionat befind., käufl. zu hab.

1 kleines gutgehend. **Kolonialwaarengeschäft** mit Bierverlag zum 1. Oktober zu verkaufen. Off. u. H 943 an die Exp. d. Bl.

Echte Foxterrier,
sehr hübsche niedliche Hündchen, wie auch die Mutter, sehr gute Zuchthündin, bill. zu verkaufen Tobiasgasse 32, 2 Trepp., rechts.

2 jg. Stare nebst Gebauer, billig zu verk. Gr. Rammbau 16, hint.

Ein wachsamer, auch stubenrein,
Bernhardinerhund
zu verkaufen Paradiesgasse 10.

Echt getr. Mastkalb
und zwei gut angef. Schweine verkaufe **Begehr**, Oliva bei Hochwasser.

Pintscher,
3 Mon. alt, Hund, fein koupirt, zu verk. Kohlenmarkt 20, Laden.

Ein 4/4-Geige u. Kasten u. Bog. zu verk. Poggenpfuhl 85, part.

Wenig gebrch. h. nußb. Pianino, Baarz., bill. z. vrk. Lastadie 22, p.

Eine fast neue Zither nebst Noten ist billig zu verkaufen Jopengasse 9, part.

Klaviere werd. g. gestimmt. 1 g. Flügel billig zu verkaufen Böttchergasse 15—16, pt. links **Rudolf Gregor.**

Spielautomat 5 ₰ Einw., 1thür. Eisschrank bill. Brodbänkeng. 48

Klavier (Tafelformat) zu verkaufen Tischlergasse 18.

Plüschsopha rothbr. 25, Schlafsopha n. 35 Mk. Ripss. u. Chaisel. Melzerg. 1, pt. E. Hinterg. (3940b

1. Steindamm 2, 1,
umzugshalber zu verk. 1 eich. Herrenschreibp., pass. f. Bureau, 2 eichene Lehnstühle, do. Sopha u. Büchergest., div. and. Möbel. (3907b

Prächtige Betten, zweipersonig, pass. für Brautl., 40 Mk., einpers. Betten, auch einzeln, billig zu verk. Langgasse 16, 1 Tr. (3970b

Eleg. Plüschg., Schlafs., Sophas in Plüsch u. Rips, Chaisel., Bettst. u. Matr. bill. Vorst. Graben 17. (3971b

Gr. Kleiderschrank, Korbstuhl und gut erhaltenes Bücherregal umzugsh. billig zu verkaufen. Langfuhr, Hauptstr. 8, 1. (10576

Räumungshalb. sind noch einige Kleid.-, Küch.- u. Wäscheschränke, Vertik., Kinderwagen, Spiegel, Holzkisten in jed. Größe, Stühle, Nähmaschine weg. Umbau sehr bill. zu vrk. Häkergasse 10. (3892b

1 eleg., dunk., mah. Vertikow, 1 mah. Glas-Servante, 1 mah. 1 nußb. Kleiderschr., 1 do. Vert., 6 Rohrlehnst., Bettgest., Plüschgarn., Pfeilersp., Sophat. Schlafsopha u. v. a. b. zu v. Breitg. 62, 1.

Wallplatz 12 c, 1 Tr. rechts, sind aus einem Nachlaß einige **Möbel** zu verk. (9-12 U.) (3993b

Gelegenheitskauf!
Eine sehr eleg. **Einrichtung** f. 2 Zimmer, dabei Plüschgarnitur Schränke, Trumeaux Breitgasse 19/20, 1, r., v. 10—4 Uhr.

Sehr sch. Flügel d. Zufall f. 75 Mk. zu vrk. Brodbänkeng. 36, 1. (10493

Waschtisch m. M., Zinkbadw., Kldschr. Spindch., Tisch v. Poggenpf. 20, 2.

Satz saub. Betten weg. Raumm. spottbill. z. verk. Vorst. Grab. 30, 1.

Ein Bettgestell billig zu verkaufen Schüsseldamm 38, 3 Tr.

Mehrere Möbel sind zu verk. Hinter Adlersbrauhaus 16a, pt.

1 Tisch u. Bettgestell mit Matr. zu verkauf. Pfaffengasse 6, 2 Tr.

Nußb. Kldrsch., Vert., Ripssopha, Stühle, Sophat., Bettst. m. Mat., Pfeilerspiegel, Console zu verk. Schmiedegasse 6, 1. Händl. verb. (4001b

Gut erhalt. Sopha für 21 Mk. zu verk. Poggenpfuhl 26, pt. (4000b

Eleg. Plüschsopha, 1 Tisch, 1 Schrank nebst Vertikow, **eleg. Servante,** 1 Spiegel, **Schreibtisch,** sofort **sehr preiswerth** zu verk. Milchkanneng. 14. Von 9-3 zu bes. Händl. verb. (4009b

Mah. Bücherschrank, 2 säul. mah. Sophat., mah. St., kl. Küchenschr., Schließk., Trittl., b. 1. Priestg. 6, p.

Möbel-Ausverkauf
wegen Ausbau des Ladens. Plüschgarnituren in gewebten und anderen Plüschen, Rohrlehnstühle à 4,50 Mk., Speiseausziehtische, nußb. Schränke, Trumeaux u. s. w., ganze Einrichtungen zu wirklich billigen Preisen.
H. Schwartz, Ecke 2. Damm 1.

Poggenpfuhl 46 1 Kleiderschr. u. Vertik. u. mehr. kleine Gegenst. billig zu verkaufen. (4011b

Verhältnißh. sof. zu verk.: 1 einf. u. 1 eleg. Plüschgarnitur, 1 nußb. Kleiderschrank 1 Vertik., 1 mod. Sophat., sehr gutes Plüschsopha, 42 Mk., versch. Stühle, gut. braun. Ripssopha 25 Mk., 1 Pfeilerspiegel, 2 Bettgestelle mit Matr., Küchenschrank u. Tisch, 2 Säulen, alles neu, Frauengasse 9, 1 Tr.

Ein birkenes Vertikow und ein Pfeilerspiegel sind zu verk. Erichsgang Nr. 3, Thüre 4.

Dunkel pol. Waschtisch mit Zinkeinsatz zu verk. Breitgasse 46, 3.

1 eleg. Plüschgarnit., Sophatisch, Pfeilerspiegel, nußb. Vertikow billig zu verk. 3. Damm 13, 1 Tr.

Birk. Bettgestell mit Matratze zu verk. Paradiesg. 6-7, 3 Tr.

2 nußb. Bettgestelle mit Roßhaar-Keilkissen und Matratzen bill. zu verk. Bischofsberg 2a, pt.

3 saub. Ausziehbettg., 1 Waschtoil. 1 Sph. nbst. 2 Sess., 1 Pfeilrsp., mit Console, Regulat., kl. neu. Sopha bill. zu vrk. Altst. Graben 38, part.

Sopha billig zu verkaufen Langgart. 62, 2 Tr.

Ein zweithürig. Küchenschrank billig zu verk. Frauengasse 14.

Brennholz für Bäcker,
mehrere Haufen Schwartenabfälle zu verkauf. Schneidemühle Legan. (10521

3 Geldschränke,
à 150, 180, 250 Mk., 2 Copierpressen, 1 Cassette, bill. zu vrk. **Hopf, Maßkauschegasse.** (8320

Repetir-Uhr Gold 585, billig zu verkaufen Breitgasse 24, Pfandleihh. (10313

Trank wird billig abgegeben in d. hiesigen Bahnhofswirthschaft. (3951b

Ein leichter Spazierwagen (neu), eine Hobelbank stehen billig zum Verkauf Schidlitz, Carthäuserstraße 58. **Schröder.** (3955b

Ein wenig gebraucht. Fahrrad bill. zu verk. Langgasse 5, 3. (3972b

1 Drehrolle für eign. Bedarf zu verkauf. Stadtgebiet, Wurstmachergasse 91.

Himbeeren u. Johannistraub. verkauf. Ohra, Hauptstraße 32.

Zum Jahrmarkt, trock. Bretter mit auch ohne Böcke, billig zu verkaufen Nähm 15, Thüre 1.

Alte Fenster
f. sehr billig zu vk. **Sandgrube 31.**

Gebrauchter Kellerrost
108 : 92 : 84 cm, gut erhalt., bill. zu verk. Vorstädt. Graben Nr. 50.

Johannisbeeren zu verkauf. Langf., Jäschkenthalerw. 29 a, 1.

Tapeten gänzlich. Ausverkauf
von 12 ₰ 1 Rolle b. 1 Mk. in Rest. u. Neuheit., über 15 ₰ ½ Mtr. Borde, einziger billigst. Verkauf Brodbänkeng. 48 neb. **Nachtigal.**

Brockhaus' Konversationslexik. 11. Aufl. (gek. 112 Mk.) f. 40 Mk. **Shakespeare's** stl. Dram. 9 Bde. (18 Mk.) f. 6 Mk., Klassiker p. Bd. 50 ₰ zu verk. Poggenpfuhl 12, 1.

Alt. Hobelb., Klobsägen a. Tischl.-Werkz., weg. Fortz. f. bill. zu vk. Offerten unt. H 946 an die Exp.

Gutg. gold. Dam.-Remont.-Uhr Umst. h. bill. Poggenpfuhl 20, 2 Tr.

Ca. 30 Zentner
Johannisbeeren
sind zu verkaufen in **Dreilinden** bei **Schidlitz.** (3987b

Weizen- u. Gersten-Streustroh bill. verk. **Kl. Walddorf 26.** (3978b

Doppelkalesche, Halbwagen, russ. Schlitten b. z. vrk. **Bieschke,** Ohra, Schönfeldw. 41, H. (4013b

1 fast neuer Herrenreitsattel z. vk. Langenmarkt 38, 1. (4010b

Kinderwag. 5 M. z. vk. Brabank 19.

6 Fach alte Fenster zu verkaufen Fleischergasse 70.

Fahrrad,
elegant, mit allem Zubehör für 100 Mk. zu verkaufen, fast neu. **O. Bolgiano,** Altst. Graben Nr. 50.

Fast neuer **Kinderwagen** bill. zu vrk. Pferdetränke 10, 2 Tr. v

70 Schock
Speichen
stehen preiswerth zum Verkauf bei **Palcikowski,** Stellmachermeister **Neustadt Westpr.**

Eleg. mahag. Eck-Repositorium, pass. für jedes Geschäft, ist billig zu verkauf. Ketterhagergasse 7.

Starke Trittleiter, 7 Stuf., bill. zu vk. Johannisg. 63, pt., links.

2 Repositorien,
3 Tombänke,
alles fast neu, zu verkaufen **Hausthor Nr. 1.**

Wohnungsgesuche

Anst. ruh. Handwerk mit einem Kind sucht auf d. Altstadt eine Wohnung von Stube, Kabinet, Küche u. Zubh. v. 1. Okt. im Pr. v. 18—21 Mk. Off. u. H 921 a. d. Exp.

Junges Paar
sucht 3 oder 4 Zimmer mit Balkon und Nebengelaß Mitte September oder 1. Oktober. Offerten unt. H 907 an d. Exp.

Wohnung v. Zimmer, Kabinet u. Zubeh. zum 1. September im anständ. Hause ges. Off. m. Preisangabe u. H 944 an die Exped.

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern u. Zubehör wird unter Angabe des Miethzinses gesucht. Off. u. H 927 an d. Exp.

Wohnung v. 2—3 Zimmern mit Zubeh., parterre od. 1. Etage Nähe Lang., Jopeng., Hl. Geistgasse ges. Off. u. H 941 an d. Exp.

Alte alleinst. Dame sucht im anst. Hause, Nähe Fischm., Wohnung von Stube, Küche und etwas Zubehör. Prs. 15 bis 18 M. mon. Offerten unt. H 926 an die Exp.

Anständige Dame
sucht im Mittelpunkt der Stadt eine **Wohnung** von Stube, Cabinet und etwas Zubehör z. 1. Sept. spät. Oktob. zu mieth. Off. m. Prsang. u. H 945 a. d. Exp.

Kleine abgeschlossene Wohnung v. einz. Herrn zum 1. August gesucht. Off. mit genauem Preis unt. H 938 an die Exp. d. Bl.

Zimmergesuche

Jg. Mann f. kl. möbl. Zimmer. Offerten unt. H 928 an die Exp.

Gut möblirtes sep. Zimmer zu miethen gesucht. Bevorzugt Langgarten oder Nähe. Offert. mit Preisangabe unter H 916 an die Expedition d. Blattes.

Möbl. Zimmer, sep., gesucht. Preis 10—12 Mark. Offerten unter H 929 an die Exped. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Ein kleiner Laden wird in der Mitte der Stadt zum 1. August gesucht. Meld. bitte sof. b. Rentier **Carl Volkmann,** Poggenpfuhl 47, 1 Tr. (10676

Wohnungen

Innere Stadt

Herrschaftl. Wohnung,
7 Zimmer, reichl. Zubehör,
Kohlenmarkt 9,
3. Et. p. Okt. z. v. N. Langgasse 44. (10415

3 Zimmer u. Zubeh. vom 1. Okt zu verm. Paradiesg. 4, 2, l. (3910b

4 Zimmer-Wohnung, 1 Tr. Bad, Gas, Zub., 850 Mk. Näh. Fleischergasse 56 59, pt. l. (3912b

Holzgasse 3-4 Zimm.-Wohnung sof. ev. Oktober 500—550 Mk. N. Fleischergasse 56/59, p. l. (3913b

Kellerwohn., Hl. Geistgasse, worin seit vielen Jahren eine Rolle betrieben, auch zur Werkstätte sehr passend, für 23 Mk. sof. zu verm. Näh. Bootsmannsg. 8. 3928b

2 Zimmer und Zubehör zu Oktob. zu verm. Preis 32,50 M. Zu erfr. **Schichaugasse 18** (3937b

Frdl. helle Woh., 2 Zim., Alkoven, Kch. u. Bod. 3. Etg., 360 Mk. an ruh. Einw. 1. Okt. z. vm. Fischmarkt 19. (3476b

Mausegasse 9, pt.,
2 Stub., Kab., all. Zub., Waschkch. f. 30 Mk., 2 Stuben und aller Zubehör f. 23 Mk. zu vrm. (3219b

Am Holzraum 8 und 7
Nähe des Hauptbahnhofs
herrsch. Wohnungen
von 5, 4 und 3 Zimmern, Bad, Mädchenstube und reichlich. Zubehör, elektr. Beleuchtung per 1. Oktober zu verm. Näh. das. Fabrikgebäude, Komtoir. (9141

Wohnung v. 2 Stub., Küch., Kell. u. Boden per 1. Oktb. zu verm. Zapfengasse 9, part., lks. (3477b

Freundliche Wohnung,
2 Zimmer, Entree, Küche, Keller, alles hell, zu verm. **Hundegasse 51, 3 Tr.,** Hinterh. (3809b

Wohnung, 2 Zimmer, Zub. u. 1 Zim., Küche, Zub. z. Okt. z. vm. Sperlingsg. 8-10. **Möller.** (3770b

Steindamm 12 sind 2 große und 1 kleine Wohnung, sowie Pferdestall zu verm. (3775b

Garteng. 5, herrsch. Wohnung, 3 Zimmer ꝛc., billig zu verm. Näheres daselbst oder Langenmarkt 18 bei **Tetzlaff.** (9750

3 Zimmer und Zubehör
vom 1. Oktober zu verm. Zu erfr. Schichaugasse 18, im Komtoir. (2719b

Brabank 20
herrschaftl. Wohnung, 3 Zim. ꝛc. Garten, sofort od. per 1. Okt. zu verm. Näh. das. b. **Hermann** od. Langenmarkt 18. **Tetzlaff.** (9751

St. Barbaragasse
im Neubau sind zu Okt. schöne u. bequem eingericht. Wohn. v. 2 u. 3 Zimm., viel Zubehör zu verm. Näh. Nr. 6c, part., links. (2951b

Herrschaftl. Wohn. 2 Zimm. Kab., Zub. f. 500 Mk. z. Okt. zu vm. Nh. Fleischerg. 36, 1, l. v. 10-2 U. (3432b

Fleischergasse 18 sind zwei Stuben nebst Zubehör zu verm.

Jopengasse 5, Hinterh., Wohng. von gleich für 14 Mark zu verm.

Wohn., 2 Stb. nebst Zub., sofort z. vermieth. **Fleischergasse 38 a.**

Poggenpfuhl 11
Gartenhaus, part., ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör und Laube im Garten zu verm. Der großen Zimmer wegen würde sich dieselbe auch zu **gewerblichen Zwecken** eignen. Näheres daselbst im Papier-Geschäft.

Freundliche Wohnung,
1. Et., 3 große, 2 kleine Zim., Bad und aller Zubehör zum 1. Oktober preiswerth zu vrm. Besichtig. 11—12 Uhr. **Moritz Stumpf & Sohn,** Goldschmiedeg. (10635

Stube, Küche, Boden, z. 1. August Altstädt. Graben 63 zu vermieth.

Kaninchenberg 3, Wohn., 2-3 Zm. reichl. Zub., Gartgl. sogl. od. Oktb. zu vm. Zu erfr. Kaninchenberg 7.

Herrschaftliche Wohnung
3 Min. v. Hauptbahnhof, 730 Mk., 4 Zim., Entr., Mädchnst. u. reichl. Zub. z. Okt. z. v. N. Faulgrab. 9a, 2.

Sof. Wohn. zu vm. Häkerg. 21, 1.

Langgarten 71/72,
Gartenhaus, frdl. Wohnung Stube, Kabinet, Entree, Küche, Boden und Keller gleich oder später zu vermiethen. Näheres **Deinert's** Bäckerei.

Zw. Bahnhof u. Werft
3 gr. Zm., Spk. u. all. Zubh., 1. Et., Pr. 500 Mk. Jungstädtgasse 6, 1.

Abegg. 11b, pt., frdl. Wohn. 2 Zm. h. K., Zbh., G. f. 25 Mk. z. 1. O. z. v.

Thornscher Weg, Wohn., 2 St., Küche, Boden vom 1. Okt. zu verm. Näh. Lastadie 27, 2 Tr.

Gr. Gerbergasse Nr. 2
ist die **Saaletage,** 5 Zimmer, Küche, Zubehör, ab 1. Oktober zu verm. Besichtigung Vorm. nach Meldung in der Hg.-Et.

Kleine Wohnung an eine Person zu verm. Baumgartschegasse 45.

Eine Stube, Küche und Keller Pfaffengasse 1, 2 Tr., zu verm.

Eine freundl. Wohn, gr. Stube, Küche, Keller 15 Mk. z. 1. Aug. Grüner Weg 16 zu vermieth.

Kl. Wohn. z. v. Töpfergasse 21.

Hundegasse 103, 1. Et.,
besteh. aus 5 Zim. pp., f. 750 Mk., vom 1. 10. o. früh. z. vm. Meld. Vorm. i. Bur. Hundeg. 94. (10283

Kaninchenberg 14, 1. Etage,
eine herrsch. Wohnung mit schön. Aussicht, 5 Zm., Bad, Laube u. Zub., 1. Okt. zu vermiethen. Näh. das. bei Hrn. **Murawski.** (884

2 Zimm., Küche ꝛc. v. Oktbr. evtl. früh. zu vm. Poggenpf. 42. (3948b

Langenmarkt 42,
per gleich oder 1. Okt. zu verm.: 1 Wohn., 7 Zm., Bad u. gr. Zub., 1 do., 3-4 Zm., Bad u. Zub., 1 do., 4 Zm., gr. Zub. u. Waschk. Näheres daselbst part. (3947b

Heilige Geistgasse 85
ist die 2. Etage bestehend aus zwei Stuben, Entree, Küche, Bodenantheil, zum 1. Oktbr. zu verm. Näh. Breitgasse 52, Lachs. (3945b

Jopengasse 9
ist die Parterre- u. Hangestube v. 1. Oktober zu verm. Näheres Jopengasse 10, 2 Trepp. (10611

Holzmarkt 15/16
herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, Bad, reichlich. Zub., Warmwasserheiz. ꝛc. z. 1. Oktober cr. zu vm. Näh das. i. Militär-Effektengsch. von **Franz Werner.** (3886b

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, Badezimmer, mit reichl. Zubeh. ist z. Oktbr. zu vm. 4. Damm 4, Adlerapotheke. (8722

Wohnung Breitgasse 8, 1, besteh. a. 3 Zm., u. Zub. v. 1. Aug. zu vm. Besicht. v. 10—12 Uhr. (10078

Mauerg. kl. Wohn. f. 14 M. 1. Aug. z. v. N. Junkerg. 5, **Müller.** (10229

2 Wohnungen von Stube, Küche, Boden und Stall zum 1. Oktober zu verm. Sandweg 12a. (3917b

Helle renovirte Wohnung von Zimmer, hell. Küche und Boden per 1. Aug. zu vrm. Langgarten Hintrg. 4. N. Langgart. 45, 1 (3957b

Herrschaftl. Wohnung
Milchkannengasse 31, 6 Zimmer, Bad ꝛc. Näh. in der Hamburger Kaffeelagerei, daselbst. (10160

1 Stube, Kab., Entree, Küche, sofort zu verm. an anst. Leute, zu erfr. Hundeg. 21, Gesch. (9643

Poggenpfuhl 1, Ecke Vorstädt. Graben, 4. Et., 3 Zimmer, 1 Kab., Entree, Küche ꝛc. per Oktober für 600 Mark zu vermiethen. Näh. im Zigarrengeschäft. (3855b

Stube, Kch., Zubeh. im Seitenfl. an alleinst. Leute v. 1. Juli f. 15 M. zu verm. Näh. Schwarz. Meer 4. (8723

Herrschaftl. Wohnung
Brodbänkeng. 9, 2 Tr., Eingang Kürschnergasse, 5 Zimmer und Zubehör. Näheres daselbst, 3 Tr., tägl. v. 11-1 Uhr. (10159

Helle freundliche Wohnung, 3 Zimmer, 1 Kabinet, Küche u. Zubehör, Breitgasse 71 zu vm. Besicht. von 10—12 Uhr. (3744b

Milchkannengasse 11, ist die 3 Tr. gel. Wohnung, besteh. a. 2 Stuben, Kabinet, Entree, Küche, Kammer, Boden zum Oktober zu verm. Näh. im Laden. (3747b

Wohnung 2 helle freundliche Zimmer, Küche, Boden Breitgasse Nr. 71 zu vermiethen. Besichtigung v. 10-12 Uhr. (3746b

Poggenpfuhl 24/25, Gartenh., ist von gleich oder später die Parterre-Wohnung v. 3 Zimm., kl. Hof, Ver. für 500 M. z. v. (9428

Vis-à-vis d. Markthalle
ist eine in der 4. Etage beleg Wohn. besteh. aus 3 Zimm. u. sämmtl. Zubeh. p. 1. Okt. zu vm. Näh. Breitg. 128/29, Komtoir **Lichtenfeld.**

Holzschneideg. 3, 1, 4 Zimmer, 1 Giebelstube und Zubehör zu verm. Näh. Wallplatz 13, 1.

Kl. Whn., a. z. Kmt. Brodb.-G. 48, 1.

Schichaugasse 21, Wohnungen v. St., Kab. u. Zub., 24-26 M. Okt. z. verm. Näh. b. **v. Malotki.** (4004b

Schichaugasse 21, herrsch. Wohn., 3 Zm. u. Zub., 480 Mk., Okt. zu verm. Näh. b. **v. Malotki.** (4003b

Holzraum 4, herrsch. Wohnung, 3 Zm. u. Zub., 450 M. Oktbr. zu verm. Näh. b. **v. Malotki.** (4002b

Abegggasse 5 b
sind Wohn. von 2 Stuben, Kab. und Zub. per 1. Okt. zu verm. Zu erfragen daselbst bei **Felski,** 2 Tr.

Abegggasse 5 a
ist e. Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieth. Miethe 21 Mk. Zu erfrag. das. bei **Menge,** 2 Tr.

Wohnung für 16 M. von gleich zu vermiethen. Faulgraben 17.

1. Damm 2 Zimm., 2 Kabinets, Küche, Boden, Keller zu vermiethen. Näher. Breitgasse 36.

Schüsseldamm 51
Stube, Küche und Boden vom 1. August zu vermiethen. Näh. Breitgasse 107, im Laden.

Rittergasse 5 Entree, 2 Stuben, Küche, Boden, Keller, Hof sofort resp. 1. Aug. zu verm. Näheres Breitgasse 107, i. Laden.

Baumgartscheg. 47 Part.-Wohn., Küche, Stube, Zub. sof. o. sp. zu v.

Johannisg. 38 Wohn. f. Mk. 18 z. 1. Septbr. an anst. Einw. zu vrm.

Wohn. v. 1. zu verm. Rammb. 12.

Parterre-Wohnung,
2 Zm., Küche, Hof, Keller, Okt. zu verm. Altes Roß 2. Näh. 1 Tr.

Fleischergasse 61 i. d. 2. Et., best. a. 2 freundl. hell. Zimm., 2 Cab. u Zub. v. 1. Okt. zu v. Miethe 550 M. Zu bes. v. 9-12 Uhr Vorm. (3998b

Am Stein 4, Wohnungen per 1. Oktober zu verm. 21-24 Mk. Näh. daselbst 1 Tr. rechts. (3995b

Parterre-Wohnung, 23 Mk. **Paradiesgasse 19, Dasse.** (4005b

Poggenpfuhl Nr. 8
1 Stb. u. Nbngel. v. 1. Aug. zu vm.

Mehr. Wohn. v. 14-22 Mk. zu verm. Schneidemühl 1, 1 Tr.

Wallplatz 13, 1 Tr.,
Wohnung v. 6 Stuben u. Zubeh. zu v. N. W. Pferdest., Burschenk.

Sofort Wohnung für 10 Mk. zu vrm. Barthol.-Kircheng. 20.

7 Zimmer, Bad, reichlicher Zubehör per Juli oder Oktober für 1500 Mk. zu verm. **Brodbänkengasse 14, 2 Tr.** (10641

Schilfgasse 6, 1, e. Wohnung, Stb. u. Kab. ꝛc. p. 1. Oktbr. zu verm.

Kl. herrsch. Wohnung, 2 Stub., Kabinet, Küche ꝛc. sofort oder 1. Okt. zu verm., M. 270 pro Jahr Straußgasse 13, Gartenh., pt.

Wohnung von 4 Zimmern, reichlichem Zubehör, sowie solche von 2 Zimmern, Kabinet zum Oktober zu vermiethen. Näh. Steindamm 2, part.

Stube, Kch., Bod., a. hell, an ordl. Lt. zu vm. Hint. Adlers Brauh. 16

Bischofsberg 2a, 2 Stub., Küche, Entr., Boden, Waschk., Trockenb., Keller, kl. Garten, 23 M. **Möller.**

Tobiasgasse 20, 1 Tr.,
eine Stube, Küche, Keller und Hof zu vermiethen.

Paradiesgasse 5,
gr. Wohnung 510 Mk. zu verm.

Portechaisengasse 4
Wohn., Stube, Kab., Zub. zu vm.

Hundeg. 24, 2 Stub. Kch. Hinterg. Stube, Kabinet, Küche zu verm.

1. Damm 1. Et. 2 St. Kab. Kch. 3. Et. 2 St. Kch. zu vm. Näh. Hundeg. 24.

Vis-à-vis der Markthalle
ist eine freundliche Wohnung, 4. Etage, an ruhige, kinderlose Leute für 30 Mk. zu vermiethen. Näh. **Rabuth's Möbelmagazin.**

Nette Wohn. z. v. Tischlerg. 11.

2 gr. u. 2 kl. Stub., 2 Tr., Kch., Kell., 1. Aug. od. spät., auch getheilt, zu verm. Brodbänkengasse 32, unten, v. 8—10 Uhr zu besehen.

Bootsmannsg. 2, 1, Stube, Küche, Kell. 1. Aug. zu vm. Preis 16 M.

Die Wohn. 2. Damm 5 ist fortzugshalber vom 1. Oktober zu vrm.

Spendhausneug. 13 ist d. Unterwohnung zum 1. Sept. zu vrm.

Sandweg 26a sind Wohnungen zum 1. Oktober zu vermiethen.

Sandgrube
(Heumarkt an der Promenade) habe eine Wohnung von 4 und 5 Zimmern, Mädchen- u. Badestube u. allem Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näheres Sandgrube 28, im Friseurladen von 11—1 Uhr.

7 Zimmer zu Oktober für 1000 Mk. zu verm. **Fleischergasse 34, 1 Treppe.** (10642

Bleihof 5 warme Winterwohn. für 13,50 Mk. und eine kleine Wohnung für 8,50 Mk. zu vm.

Elisabethwall 6 a,
vis-à-vis General-Kommando, Wohnung 3 Zimmer, Bad, Küch., Mädchen- u. Speisekamm. u. all. Zubh. an einz. Dame o. Hrn. zu v. Näh. das. 1 Tr. bei **E. Müller.**

Schüsseldamm 41,
im fast neu. Hause sind freundl. Wohnungen v. 2 Zim., Entree, Küche, Waschküche, Trockenbod. u. Zubeh. für 23, 26 u. 28 Mk.

Kl. Wohnung, Stube, Kab., 17 M., 1. Aug. zu vrm. Pferdetränke 12.

Bischofsgasse sind 4 kl. Stub. Zubehör. Prs. 26 Mk., Oktbr. zu verm. Näh. nur Hint. Lazareth Nr. 6, part.

Langgarten 62, 1. Et.,
besteh. aus 4 Zm., Keller, Bod., Waschk. u. Zub. 1. Okt. zu verm. Näh. Langgarten 58, Lad. (4024b

Kohlenm. Halle 2, am alt. Zeugh., St., Kch., Kam. 12 M. 1. Aug. z. vm.

Wohnung für 15 Mk. monatl. zu verm. Näh. Langgarten 63, pt. (3986b

Kleine Wohnungen,
Stube, Küche, Keller u. Boden, eig. Thüre, v. 1. August ab zu vm. Pr. M. 12,75 mtl. N. Ketterhagergasse 11/12, pt., b. **L. Kuhl.** (3981b

Anfangs Schw. Meer 25 ist Stube eig. Thüre f. 14 Mk. z. vm. (3979b

Tobiasgasse 3, 1, Wohn., 2 Stuben, Cabinet u. Zub., 36 Mk. monatl., Am Sande 3-4, 1, Wohn., 3 Stuben, Balk. u. Zub., 53,50 Mk. mon., zu v.

Wohnung, besteh. a. 2 Zimm., 1 Kab., Entr., Küch., Speise- u. Mädchenk., Bod., Kell., Waschküche u. Trockenboden zum 1. 10. zu vm. Garteng. 4, 2, l. (3975b

Mottlauergasse 13, 1,
hochherrschaftlich., neu dekorirte Wohnung von 7 Zimmern, Bad, Zubehör und Garten zu vermiethen. Näheres part., rechts.

Karpfenseigen 17-18 f. Wohnung. zu verm. v. 2 Zimm., Küch., Zubeh.

2 Stub., Kch., Kell., Bod., 1. Aug. zu v. Goldschmiedeg. 13. N. 1 Tr.

Altstädt. Graben 93,
vis-à-vis der Markth., herrsch. Wohnung, 4 Zimm., Entr., Kch., Mädchenk. ꝛc. z. 1. Okt. zu vrm. Näh. 4. Damm 13, Lad. (10670

Fleischerg. 81 sind Wohnungen im Vorder- u. Hinterh. zu vm.

Plapperg. 5 eine Wohnung zu v.

Heil. Geistg. 100, 2, zwei große Zimmer u. Zub., pass. für einen Hrn. od. z. Komt., zu vermiethen sofort oder Okt. Näh. das., 1 Tr.

Häkergasse 43 ist e. Wohn., große Stube, Küche u. Bod., z. 1. Oktober zu vermieth. Näheres Hof, 1 Tr.

Jungferngasse 10, Stube, Cabinet, Küche und Boden für 16 Mk. vom 1. August zu verm.

Tischlergasse 56, fr. Wohn. zum 1. Aug. zu verm. Zu erfr. 3 Tr.

Straußgasse 7 a, b, c,
hübsche Wohnung. v. 2 u. 3 Stub. u. Zub. zu vm. Miethe p. anno v. 216, 320, 360 u. 380 Mk. Zu erfr. bei **Albrecht,** Straußgasse 7 c.

Stadtgraben 19
3. Etage, herrsch. Wohng., 4 Zimmer, Bad, Balkon, Erker u. all. Zubh. p. 1. Okt. zu verm. Näh. b. Wirth 2. Etage rechts.

Kl. Wohn. N. Am Stein 16, Rest.

Petersilieng. 11 ist e. Stube mit Küche u. Boden v. 1. Aug. zu v.

Vorstädt. Graben 41
herrsch. Wohnung, 4 Zimmer u. Küche mit Wasserheizung zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. parterre, links, von 9—12 und 3—5 Uhr. (3992b

Stadtgraben 5, 1, hochpt.,
eine Wohnung, best. aus 4 Zimmern, Bad, Mädchenstube ꝛc. zum 1. Oktober zu vermiethen.

Johannisgasse, kl. Wohnung zu verm. Näh. Langgarten 24.

Langgarten 24, Wohnung an kinderlose Leute zu verm.

Wohn., 2 Zim., Entr., Küche von gl. zu v. Scheibenritterg. 8, Lad.

Frauenq. 44, 2, 2 Zim., 2 Cab., helle Kch., Kell., Boden zum Oktober zu verm.

Breitgasse 42, 1. Etg., Entree, Saal, 3 Stuben, Küche, Boden, Keller, Mädchenstube ꝛc. vom Oktbr. zu verm. Näheres 2 Tr. oder Breitgasse 107, im Laden.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Marienstr. 21, ist eine herrsch. Wohnung v. 4 Zimmern mit Zubehör per 1. Oktober zu vm. Näh. das., 2. Et., u. b. **Setzke,** Danzig, Heil. Geistg. 1, pt. (3927b

Langfuhr, Hauptstr. 97, Part.-Wohnung v. 5 Zimmern, Badestube, Zubehör und Garten zum 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 11 bis 1 Uhr und Nachmittags 4 bis 6 Uhr. Zu erfrag. daselbst, 2 Tr., r. (3824b

Blumenstr. 10 (Hochschule)
Parterrewohn., 3 Zim. u. Zub., zum 1. Oktober frei. (3815b

Herthastraße 11, 3 Min. v. d. Bahn, Entree, Stube, Kab., Küche, Zub., 14 u. 16 M. zu v. N. i. Laden. (3968b

Langfuhr, Hauptstrasse 51,
sind noch drei **herrschaftliche Wohnungen** von sofort zu vm. Näh. daselbst von 9-12 u. 2-6.

2 Zimmer, Küche, Souterr., zu verm. Johannisberg 19. (10644

5-6 Zimmer Bad ꝛc. für 900—1100 Mk. zu vm. A. Johannisb. 19. (10643

Wohnungen von 2-5 Zimmern, Veranda ꝛc. billig zu vermiethen. Näheres Langfuhr, Mühlenweg 1, part. (4025b

Langfuhr, Mirchauerweg 80, f. Wohn. v. 3 Stub. 25 Mk. u. v. 2 St., Cab. u. all. Zub. 22 Mk. zu v. (4027b

Langfuhr, Mirchauerweg 80, f. Wohn. v. St., Cb. 15 M. v. 1. Aug. z. v. (4026b

Ulmenweg 13, 3 Wohn., je Entree, 2 u. 4 Zim., Bade- u. Mdchst., Kch., Keller, Boden 1. 10. z. verm. Zu bes. v. 10 U. V. b. 5 U. N. prt. rechts. (3994b

Langfuhr,
Kastanienweg 5b, 2 r.
zu erfragen 4—7 Zimm., Bad u. reichl. Zubehör v. 500—1080 M. per Oktober, 2 Zimmer, reichl. Zub. 250 M. per sofort. (3988b

Möbelfabrik u. Magazin
A. F. Sohr,
Große Gerbergasse Nr. 11—12.
Complete Einrichtungen, Möbel-Ergänzungen aller Art.
Lager in Teppichen, Stoffen u. Gardinen.
Billige Preise. (10446

Langfuhr, Herthastr. 14, 2 u. 1 Zm., Entr., Küche, Zub., Grt. 1. Okt. z. v.

Jäschkenthalerweg 27 ist ein Gartenhaus für 500 Mark jährlich zu vermiethen.

2 Zimmer, Entree, Zub., 3. Et., passend für einzelne Dame od. Herrn **Langfuhr, Hauptstraße 134** zu vermiethen.

Langfuhr, Elsenstr. 17, 1. Etage, Entr., 4 Zimmer, Kch., Kll. Waschk. Boden zum 1./10. zu vermiethen. Näh. das. Frau **Johanzen,** 2 Tr. (3991b

Marienstr. 22, 1 Tr., 3 Zimmer, Küche, Sp., B., K. Pr. 338 M. (3989b

Eine Wohnung v. 2 Zimm., Kab. von sof. für 18 Mk. zu vm. Halbe Allee, Ziegelstr., **Grönke.** (4020b

Wohn. v. St., Kab. f. 16,50 M. Halbe Allee, Ziegelstr., **Grönke.** (4021b

Wohnungen von 2 u. 3 Zimm. mit Balkon f. 22 u. 24 M. zu vm. Halbe Allee, Ziegelstr., **Grönke.** (4022b

Hochh. Wohn. v. 7 resp. 9 Zimm., Bad ꝛc., eventl. mit Stall per 1. Oktober in m. Villa an der großen Allee zu vermiethen. **Schoenicke,** Halbe Allee. (8669

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Ohra an der Mottlau 15, zwei Wohn., besteh. aus Stube, Küche, Keller, Stall und einem Rücken Land, v. Oktbr. zu verm. (3958b

Ohra, Hauptstrasse 15
ist herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer mit sämmtl. Zubehör (Wasserleitung u. Kanalisation im Hause) zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. das. part. (9639

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, Wohn. v. St., Kab., Kch., Kell. u. Bod., sow. St. u. Küche, K., B. u. Stall v. gl. a. 1. Okt. zu v. (3911b

Schidlitz, Karthäuserstr. 103, ist eine Wohn. nebst Zubeh. für 12 Mk. zum 1. Aug. zu verm. Näh. im Schuhgeschäft.

Neufahrwasser, Philippstr. 10, eine Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör zu Oktober zu verm.

Ohra, Südl. Hauptstr. 3,
(a. d. Chaussee) ist e. herrsch. Part.-Wohnung m. all. Zub., m. Garteneintritt per 1. Oktober zu verm.

2 Wohnungen a 8 Mk. v. 1. Aug. z. v. Ohra, Mottlau Nr. 12 u. 18. (3980b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Rosengasse 26
sind Wohnungen zu 2, 3 resp. 6 Zimmern zum Oktober zu v. Näheres daselbst part. (3656b

Zoppot, Winterwohnungen
von 3 Zimmern, Balkon, Küche, Mädchenstube, Baderaum, gemeinsch. Trockenboden, Waschküche sogleich auch vom 1. Oktbr. zu vermiethen. Näh. Bismarckstraße 17, **Laszewski.** (2852b

Oliva,
Rosengasse 13 (Mormonenschloß) ist eine schöne Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, verbunden mit Parkbenutzung, zum 1. Oktober billig zu vermiethen. Näheres bei Hrn. **Nagorski,** Rosengasse 14. (8938

Zoppot, Franziusstr., Wohnungen v. 2 Zimm., Küche, Boden, Keller, Preis 12,50 bis 18 Mk., zu vermiethen. Näheres Wäldchenstraße 2, **Kusselewski.**

Zimmer.

1. Damm Nr. 4, 3 Treppen, freundl. möblirtes Zimmer z. 1. August zu vermiethen.

Gr. Krämergasse 4, 1, möbl. Wohn- u. Schlafzimm., sep. Eing., eig. Entr., z. 1. Aug. Näh. 2 Tr. (3950b

Fein möbl. Zimmer z. 1. Aug. zu verm. Hl. Geistgasse 106, 1. (3952b

Jakobsthorgasse 1, 1. Et.,
sind 2 fein möbl. Vorderzimmer, auf Wunsch Burschengel., bill. zu vermiethen. (642g

Pfefferstadt 76, 4, links, vom 1. August ab 1 od. 2 fein möbl. Vorderzimmer in neuem Hause, sehr ges. Lage, dicht am Bahnhof billig zu verm. (626g

Poggenpf. 28, 1, f. möbl. Vorderz. tagew. an Hrn. o. Dame z. v. (3909b

Hundeg. 50, 1, ein gut möbl., sep. Vorderz. m. Pens. zu vm. (3932b

2 sep. mbl. Z. f. Zirkus- o. Dom.-L. z. v. Schüsseld. 5b, 3, Eg. Faulgr. (3960b

Langfuhr. Möbl. Zimmer a. Wald. z. Aug. prsw. zu vm. Mirch. Prom. 6, Grth. v. l. 3973b

Altst. Graben 29, 2, gut möbl. Zimmer zu vermiethen. (3959b

Heil. Geistgasse 36, 2, fein möbl. sep. Vorderzimmer tagew. zu vm. A. Wunsch Pension. (3966b

Brandgasse 4, 1, saub. möbl. Zim., sep. Eg., bill. zu vm. (3942b

Frauengasse 22, 1, möblirtes Zimmer zu verm.

Schönes Zimmer mit a. o. M. sof. an Hrn. od. D. zu vm. Häkerg. 21, 1.

Jopengasse 6, 2 Tr., sauber möblirt. Zimmer zu hab.

Töpferg. 32, 2 fein kl. g. möbl. Zim. a. ein. Herrn z. vrm.

Poggenpfuhl 33, 3 Tr. gut mbl. gr. Vorderz. f. 11 M. montl. 1. Aug. z. v.

Altst. Graben 21b, 1 Tr. l., gut möbl. freundl., sep. geleg. Zimm. sof. od. 1. Aug. bill. zu vrm. (4008b

Milchkanneng. 16, 3 Tr. mbl. Zm. m. Kab. m. a. o. Pens. z. vm

Hundegasse 97 II möbl. Zimmer zu verm. (3976b

Heil. Geistgasse 120 ein gut möbl. Zimmer z. v. A. W. Brschgl. (3977b

Scheibenrittergasse 10 kleine Stube zum 1. August zu verm.

Möblirte Offizierswohnung mit Burschengelaß per August zu verm. Jopengasse 24, 2 Tr., 12-2 Vorm. u. 5 Uhr Nchm. (4014b

Laternengasse 2, 2 Trp., möbl. Stübchen von gleich zu verm.

2 gut möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing., geth. auch im Ganz., 1. Aug. billig zu verm. Altst. Graben 80.

E. möbl. Zimm. m. Kab. an 1 bis 2 Hr. m. Klavier u. Schreibt. a. W. auch Pension Breitgasse 65, 1.

Poggenpfuhl 14, 2, saub. sehr gut möbl. Vorderz. 1. Aug. bill. zu hab.

Weideng. 47, 2 Tr., Eg. Hirschg., gut u. sol. möbl. Zim. sof. zu verm.

Heilige Geistgasse 31, 4 Tr., frdl. möbl. Vorderzimmer billig z. v.

Frdl. gr. Kabinet billig zu verm. Langgarten 64a, 2 Tr. b. Schuster.

Schüsseldamm 2, 1 Tr., möbl. Zimmer an 1—2 Hrn. sof. zu vm.

Möblirtes Zimmer zu verm. Heil. Geistgasse 29, 3 Tr.

Hundegasse 23 sind gut möbl. Zim. mit a. oh. Pens. z. h. (4007b

Hundegasse 23, eleg. möblirt. Vorderzimmer, auf Wunsch auch Burschengelaß, zu verm. (4006b

Goldschmiedeg. 32, 1, mbl. Kab. an ein nur anst. Fräulein zu verm.

2 freundl. möbl. Zimmer, zus. od. einz. zu verm. Hundeg. 97, 1.

Schüsseldamm 37 pt. ist ein einf. möbl. Zimmer an 1 Hrn. zu vm.

Brodbänkengasse 38, 2 Tr., möbl. Vorderzimm. mit od. ohne Pension an 1 od. 2 Herren zu vm.

Elegant möbl. Zimmer mit Kabinet zum 1. August sehr billig zu vm. Hl. Geistgasse 106, 2. (4018b

Poggenpfuhl 27, 1, frdl. gut möbl. Vorderz., sep. Eg., gl. zu v. (3999b

Mattenbuden 5 g. möbl. Vorderz. sep. Eg., m. a. o. Pension, billig z. v.

Hundegasse 80, 2 Tr., eleg. möbl. Vorderzim. zu verm.

Frauengasse 14, 1 Tr., gut möbl. Zimmer mit a. oh. Pens. zu verm.

1. Damm 1, 2 Tr., möbl. Zim. gl. od. 1. Sept. an 1 od. 2 Hrn. b. zu vm.

Hundegasse 80, 1 Tr., gut möblirtes Zimmer zu verm.

Möbl. Zim. sep. Eing. f. 10 Mk. a. Hrr. z. vm. Brodbänkeng. 36, 1 Hh.

Ein möbl. Zimmer an einen anst. Herrn von sofort od. spät. zu verm. Steindamm 2, part.

Hundeg. 24 möbl. Zim. gl. zu vm.

Sofort zu vermieth. möblirtes Zimmer Breitgasse 98, 1. Etage.

Leeres Vorderzimmer zu verm. Breitgasse 46, 3 Tr.

Kl. einfach möbl. Zimmer, sep. geleg., zu verm. Breitgasse 46, 3.

Möblirt. sep. geleg. Vorderzimmer für 18 Mk. zu verm. **Heilige Geistgasse 91, 2.**

Töpferg. 12, eleg. mbl. Zimmer Schreibt. m. u. o. Pens. 1. Aug. z. v.

Möbl. Zimmer an 1-2 Herren zu verm. **Hausthor 3, 3, r.**

Weideng. 6, 2, r., mbl. Vorderz. z. v. (4017b

Langgart. 107, gut möbl. Zim. z. v. (4016b

Breitgasse 10, 3, frndl. möbl. Vorderzimmer mit gut. Pension billig zu vermiethen.

Ein eleg. möbl. Zim. m. Klavier u. Schreibtisch i. sehr bill. sof. od. spät. zu vm. Altst. Grab. 19 u. 20, 3 l.

Breitgasse 79, 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer mit Kabinet mit a. ohne Pens. z. 1. Aug. z. vm.

Vorst. Graben 25, 3,
ist ein möbl. Vorderzimm. sep. Eing., m. a. oh. Pens. z. vm. (644g

Poggenpfuhl 74, 2, ist e. gut möbl. Vordzim. m. auch oh. Pens. zu vm.

Bootsmannsgasse 2, 1 Treppe, einfach möbl. Zimmer zu verm.

Müncheng. 2, frdl. möbl. Zimm., bill. zu verm. Auf Wunsch Pens.

Vorst. Graben 33, 1 Tr.,
sind gut möbl. Zimmer mit guter Pension zum 1. August zu haben.

Breitgasse 28, part., eleg. möbl. Vorderz., mit auch ohne Cabinet, von sogleich od. später zu verm.

Stube a. einz. Pers. Dienerg. 15.

Ein Dachstübchen zu verm. Sperlingsg. 8-10, Hof. **Patzke.**

Fraueng. 31, pt., möbl. Zimmer mit voll. Pens. bill. z. 1. Aug. z. vm.

Jopengasse 10, 2, möbl. Zimmer an 1-2 Herren sofort zu verm.

Jopengasse 28, 1 Tr., fein möbl. Zimmer mit separ. Eingang per 1. August zu vrm.

Thornscher Weg 17, 2 Tr. ein saub. möbl. Vorderzimm. mit separ. Eingang zum 1. Aug. zu verm. Besichtig. v. 12—3 Uhr.

Fabrik- und Lagerräume,

hell und luftig, für jeden Betrieb geeignet, sind in

Ohra, Hauptstrasse 5,

von sofort oder später **billig** zu vermiethen.
Näheres daselbst und in **Danzig,** Vorst. Graben 42, bei **Gebr. Berghold.** (5474

Möbl. sep. Zimmer mit auch oh. Pension Holzgasse 11, 1 Tr.

Pfefferstadt 17,2, ist e. ungen. mbl. sep. Zimm. sogl. bill. zu verm.

Fr. Vorderstübchen zu vermth. Gr. Mühleng. 20, K., **Rösmer.**

Jopeng. 17,1, mbl. Vorderz. z. vm.

Vorstädt. Grab. 44a, pt. kl. frdl. Zimmer zu vrm. (3997b

Mbl. Vordz. v. gl. od. sp. an e. Hrn. z. vm. Vorst. Grab. 10, Th. H, 1 Tr. (4012b

Poggenpfuhl 12, 1 Tr., freundlich möbl. Vorderz. zu vrm. N. das.

Breitg. 33,1, möbl. Zim. v. gl. z. vm.

Möbl. Zimm. z. v. Langg. 17, 3.

Möbl. Vordz. zu v. Tischlerg. 28, 1.

2 gut möbl. Zimmer nebst Badestube evtl. Burschengelaß sofort zu vermiethen Jopengasse 4, 1. Etage. (10653

Rammbau 18, 1, vorne, ist ein möbl. Kabinet billig zu verm.

Frdl. g. möbl. Vorderz. u. Kab. zu verm. Breitgasse 107, 2 Tr.

Anst. jg. Mann findet gutes Logis mit Pension Allmodengasse 2, 2, l.

2 jg. Leute finden saub. Logis Gr. Bäckergasse 7, 1 Treppe.

J. M. find. Logis Pfefferst. 65, H., 1.

Jg. Leute find. Logis mit Kaffee, 7 M. Gr. Bäckerg. 5, 1, Eg. Kl. Gff.

Junge anstd. Dame findet gutes Logis bei ein. anst. Wittwe im g. Hause. Offert. unt. H 932 Expd.

Logis zu hab. Faulgraben 17, pt.

J. Mann f. g. Log. Dienerg. 46, 2, r.

J. Mädchen findet b. kinderl. Leuten g. Logis Johannisg. 16, 2.

Junger Mann oder Mädchen f. g. Logis Kassub. Markt 15, 1.

Mädchen findet von gleich oder v. 1. Logis Gr. Nonnengasse 20, 1.

Logis, sep. Eing., für anst. junge Leute zu h. Röpergasse 2, 2. (4019b

Schlafst. z. h. Pferdetr. 1. **Krause.**

Anständ. junge Leute find. Logis u. Beköstig. Fleischergasse 8, 1 Tr.

Anständ. jung. Mann findet billig Logis m. gut. Beköstigung Fleischergasse Nr. 8, 2 Trepp.

Logis z. h. Baumgartscheg. 40 a, 2.

Zwei anst. jg. Leute find. Schlafstelle Faulengasse 3, part. links.

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1. (4015b

Logis zu hab. Töpferg. 17, 3, r.

Jg. Leute f. Logis Holzg. 11, 1.

Logis f. jg. Leute Töpferg. 21.

Logis zu hab. Tobiasg. 1-2, 3, lks.

Logis zu haben Hintergasse 13, 1.

Anständ. jg. Mann findet saub. Logis Niedere Seigen 11, 3 Tr.

Eine anständ. **Mitbewohnerin** m. sich Hohe Seigen 23, Hof, part.

Anst. Mitbewohnerin b. e. Ww. ges. Kl. Nonnengasse 4 u. 5, 1.

Mitbewhn. ges. Scheibenrg. 6, 2.

Anst. Mitbew. m. od. ohne Betten k. sich melden Kl. Mühleng. 4, 2.

Frau od. älterh. Mädchen als Mitbewohn. ges. Häkergasse 51, 1.

Pension

Gute gewissenhafte
Pension
f. Schülerinnen u. junge Damen z. August resp. Oktober frei Heil. Geistgasse 49, 1, bei Fr. Musiklehrer **Pegelow.** (10541

Sehr gute billige Pension im ruh. Zimm., v. Oberpostpraktik. $2^1/_2$ Jahre bew., v. 1./8. zu verm. Brodbänkengasse 36, 2. (3673b

Heil. Geistgasse 36, 2, gute Pension f. jg. Mann frei. (3967b

Norddeutsches
Pensionat
Poggenpfuhl 92,
Ecke des Vorst. Graben, Souterr. empfiehlt seinen anerkannt gut.
Mittagstisch
v. $11^3/_4$ Uhr bis $2^1/_4$ Uhr, à 40 u. 50 Pfg., **Abendessen** zu 20, 30 und 40 Pfg., Kaffee à 5 u. 10 Pfg. Daselbst find. anständige junge Leute sauberes Logis.

Div. Vermiethung

Ein Laden
per sofort oder später zu verm. **Melzergasse Nr. 16.** (10501

Pferdest., a. als Lagerraum 2c. zu benutzen, sof. oder spät. zu vrm. **Spaete,** Mattenbud. 9, pt. (9755

Das bis jetzt von **Haurwitz & Co.** resp. **Dammann** innegehabte
Komtoir
Milchkannengasse 26, part., besteh. aus 2 Zm. 2c. vom 1. Okt. ab zu vermiethen. Näh. Weidengasse 5, Baubureau. (9638

Jopengasse 20
Laden
nebst Wohn., auch für Bureau und Komtoir geeignet, sofort oder später billig zu vermieth. Näh. dort 1 Tr. oder Langgasse 43 im Laden. (10472

Altstädtischer Graben 67, heller groß. Laden nebst Zimmer und viel. Nebengel. zu verm. (3953b

Groß. Parterrezimmer, hell, mit Gaseinricht. u. Nebengel. zu vm. N. Frauengasse 10, 2, l.

Klein. Komtoirzimmer zu vm. Langenmarkt 23, 1. (10632

Großer schöner Laden nebst Wohnung u. Keller, neu renov., per Oktober Elisabethwall 6a, 1, z. v. Preis jährl. 1200 M.

Heller trockener Keller z. Lagerraum oder Werkstätte zu vermiethen Fleischergasse 70.

Das Kalkbrennerei-Grundstück, Schellmühl 3a (Neufahrwasserw) bestehend aus 2 kl. Wohnungen, einer Kutscherwohnung, Pferdestall. Remise, sowie Lagerplatz ist v. sofort billig zu verm. Näheres b. **C. Kollas,** Danzig, Gr. Mühlengasse 1/2, werktägl. b. 9 Uhr früh.

Strausgasse 7 c,
Ladenlokal
mit Wohngelegenheit, bisher als Restaurant benutzt worden, ist p. 1. Oktbr. billig zu verm. Miethe 600 Mk. Zu erfr. b. **Albrecht,** 2. Et.

Schmiedegasse 4, groß. Laden m. Wohnung u. dopp. gewölbt. Kell. zu verm. Zu erfr. Gr. Mühlengasse 1-2, Morgens bis $9^1/_2$ Uhr.

Kl. Laden (Brunsh. W.) m. Nbnr., Kell. Näh. Marienstr. 22, 1. (3990b

Zu vermiethen:
Das Haus Gr. Wollwebergasse 28,
mit 2 Läden, per 1. Okt. cr. Näheres Jopengasse 1, 1. Zu beseh. Wochent. von 11-4 U. (10675

Gr. Hofplatz, Bleihof 6,
am Wasser geleg., ist billig zu v.

Offene Stellen

Männlich.

Bureau **„Kosmos"** sucht 1. Inspizienten (evtl. zur Ausbildung) 1200 Mk. Eink. 2. Vertrauensmänner 30-60 Mk. Eink. Off. Stadtgraben 16, Danzig. (10327

Jüngerer Zuschneider für **Uniform** u. Zivil, welcher sich auch für Reise eignet, gesucht. Off. unt. H 872 an d. Exp. (3956b

Ein Fischergehilfe oder sonst ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat zur Fischerei, kann sofort eintreten bei Fischermeister **Mielzner, Barenberg p. Neupaleschken** Kreis Berent. (10552

Tüchtig., geschäftsgewandten
Herren,
denen 2- bis 3000 Mk. zur Verfügung stehen, sucht eine Gesellschaft den Generalvertrieb ihrer **konkurrenzlosen Bauartikel** für größere Rayons zu übergeben. Es kommen nur repräsentationsfäh. Herren in Frage. Gefl. Offert. sub **L 221** an **G. L. Daube & Co.,** Leipzig, erb. (10649

Ein Schuhmachergeselle kann sich melden Jakobsneugasse 1.

Tischlergeselle u. Lehrling sucht **B. Mittendorff,** Faulgraben 10, im Hof.

Repräsentationsfähige
Herren
welche sich durch den Vertrieb **bess. Familienwerke** eine **gesicherte Existenz bei hohem Einkommen** verschaffen wollen, erfahren Näheres nach Angabe über bisherige Thätigkeit unter A. D. 322 durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (10647m

Malergehilfen stellt ein **Felix Sommer,** Ankerschmiedegasse.

Hausdien. f. Hotels u. Kegelbahn sucht **Glatzhöfer,** Breitgasse 37.

F. N. Berlin sucht Knechte, Jung., (R. frei) **Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Tüchtige
Joppen- u. Paletotschneider
k. sich melden bei **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitgasse 128/129.

Tücht. Rasiergehilfe findet angenehme Stellung Altstädt. Graben Nr. 50.

Ein Arbeiter beim Dachdecker ges. Lohn 18 Mk. Meld. 7—8 Uhr Abends Pfefferstadt 65, h., 2 Tr.

Schuhmachergesellen gesucht Neufahrwasser, Kl. Straße 6.

4 Klempner,
selbstst. Weißblech- u. Bauarbeit., finden dauernde Stell. Off. an **H. Henning Nachf., Elbing.**

Vertreter, nur tüchtiger und rühriger, der bei Behörden gut eingef. ist, zur Vertret. einer höchst leistungsf. Barackenbaufirma. Ausf. Offrt. an **„Barackenbau", Berlin 57.**

Tischlergesellen, Bau u. Möbel, f. Beschäftigung Fleischerg. 72.

Ein Hausknecht findet Stellung vom 1. August cr. ab im Stadtlazareth i. d. Sandgrube. (10662

Malergehilfen u. Anstr. gesucht **C. Tischkowski,** Stadtgebiet 32.

Gutlohnender Nebenverdienst durch Vertrieb meiner Thürschilder **M. Röhling,** Schilderfabrik, **Zwickau i. S.** (10658m

1 tücht. Schneidergeselle i. Hause melde sich Vorstädt. Graben 6.

Ein tüchtiger Glasergeselle kann sich auf dauernde Arbeit melden. (10656
R. Bedarf, Elbing.

Ordentl. Laufbursche mit Buch melde sich Hausthor 2, Laden.

Ein jüngerer Arbeitsbursche für die Klempnerei sogleich gesucht. Off. unter H 956 erb.

Lehrling!!
Junger Mann
mit guter Schulbildung, welcher gegen monatliche Vergütung die **Manufakturwaaren-Branche** erlernen will, gesucht von
Potrykus & Fuchs.
(10579

Lehrling
für Kolonialw.-Geschäft sucht **William Hintz,** Gartengasse 5.

Für unser hiesiges Komtoir suchen wir zum sofortigen Eintritt einen (10669
Lehrling
mit guter Schulbildung gegen mon. Remuneration. Zunächst erbitten selbstgeschrieb. Offerten
Hodam & Ressler,
Maschinenfabrik.

Ein kräftiger Lehrling zur Schlosserei kann sich meld. Brandgasse Nr. 5.

Lehrling
für Eisengeschäft u. Wirthschaftsmagazin mit guten Schulkenntnissen gesucht. Offerten unter H 922 an die Exp. d. Bl. (3982b

Knaben als Schreiberlehrl. sucht R.-A. **Behrendt,** Brodbnkng. 17, 1 (3944b

2 Tischlerlehrlinge können sich melden Büttelgasse 9, Hof.

Weiblich.

Kindergärtnerin II. Klasse, bescheiden u. anspruchslos, für mehrere Kinder v. 1. Sept. ges. Off. u. H 871 an die Exp. (3962b

Wir suchen per sofort oder 1. August für unser Komtoir
ein Fräulein.
Verlangt wird Kenntniß der Stenographie u. gute Handschrift
Cigarettenfabrik **Rumi**
G. m. b. H.

Fräulein m. gut. Schulbild. für gut. Geschäft ges. Am liebst. kath. Off. unt. H 920 an d. Exp. d. Bl.

Nähterin k. sich meld. Bleihof 5.

Jung. Mädchen f. Nachm. b. Kind gesucht Häkergasse Nr. 1, Laden.

Eine allst. Frau b. e. Leichtkrank. melde sich Altst. Graben 57, 1.

Eine ältere Dame
mit guten Zeugnissen, die mehr. Arbeiterinnen beaufsichtigen, das Lagerbuch, sowie Lohnlisten führen kann, kann sich melden bei **J. Borg,** Cigarettenfabrik, Hundegasse 33. (10633

Eingesegnet. Mädchen wird zu mieth. ges. Karrengasse 7, 4, r.

Suche vom 1. August ein anständiges **junges Mädchen** als Lehrling für mein Papiergeschäft. **Anna Landmann,** Junkergasse 1a.

Kräftige Waschfrau im Hause melde sich Altst. Graben 26, 1.

Aufwärterin für den g. Tag k. sich meld. Poggenpf. 30, Laden.

Mädchen, in Westenn. geübt, kann sich meld. Tobiasgasse 1—2, 4.

Eine ehrl. kräft. Aufwärt. f. d. gz. Tag 1. Aug. ges. Fleischerg. 8, p.

Suche sofort ein anständiges **ält. Mädchen oder Stütze** welches kochen u. plätten kann. Frau Hotelbesitzer **Gube, Bütow i. Pom.** (10660

Jg. Mädchen, i. d. Damenschneid. geübt, gesucht Röperg. 13, 4 Tr.

Mädchen auf Jaquets u. Paletots melden sich Hausthor 4, 3 Tr.

Jg. Mädchen für d. gz. Tag kann sich meld. Vorst. Graben 42, prt.

Eine Aufwärterin kann sich melden Altstädt. Graben 58, 2.

Mädch. auf Paletots geübt, meld. sich Baumgartscheg. 3-4, Hof, 1, r.

Kinderfräulein,
das Liebe zu Kindern hat und in der Wirthschaft behilflich sein will, zum Antritt per 1. Aug. ges. Offerten unt. H 947 an die Exp.

Mädchen von 14—15 Jahren gesucht Am Spendhaus 2.

E. Maschinennäht. a. Hrn.-Arb. geübt, ges. Baumgartscheg. 36, 1, v.

14jähr. Mädch. f. leicht. Dienst ges. Langf., Marienstr. 14, Ztg.-Lad.

Ordentlich. Dienstmädchen mit Buch zum 1. Aug. gesucht 3. Damm 7, 3 Treppen.

Mehr. Mädchen z. Flaschenspül. k. sich noch meld. Hundeg. 62, prt.

Ein junges Kindermädchen, ca. 17 Jahre alt, für 1 Kind zur Wartung für den Nachm. gesucht. Vorst. Neufahrwasser, Fischmstr. Weg 29, a. Bahnh. Brösen. (10664

Eine geübte Häklerin gesucht m. Probe. **Stadtgebiet Nr. 98, 2 r.**

Suche Kochmamsells bei 40 b. 80 Mk., Verkäuferin f. Destillat. u. Buffetfräulein mit Bed. f. auswärts, Köchin z. zwei Herrschaften, Stubenmädchen f. hochherrschaftl. Haus. **Hardegen Nachflgr.,** Heil. Geistgasse 100.

Stellengesuche

Männlich.

Hausdiener,
mit guten Zeugnissen versehen, bittet um Stellg. Kaution vorh. Offerten unt. H 937 an die Exp.

Ein junger Mann wünscht für 2 Monate häusliche Arbeiten oder Beschäftigung in einem Bureau. Offerten unter H 936 an die Expedition d. Bl.

Pens. Beamter beabsicht. e. Vice-Wirthschaft t. o. b. Danz. zu übern. Off. u. H 952 an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Eine geübte Plätterin w. Beschäftigung, a. i. Privathause, Vorst. Graben 25, 3. (641g

Eine Frau b. u. Stell. z. Waschen u. Reinm. Mattenbud. 19, Th. 12.

Junge Frau sucht Stelle zum Waschen Tagneterg. 2 im Keller.

Tücht. Waschfrau mit gut. Zeug. sucht Besch. Baumgartscheg. 38 pt.

Anständige Dame, die acht Jahre in einer Färbereifiliale thätig gewesen, sucht in derselben Branche Stellung. Offerten u. H 924 an die Exped.

Eine Aufwärterin bitt. um Stelle Jungferngasse Nr. 7, 2 Trp.

S. Auf. bitt. um e. St. für d. gz. Tag zu erfrag. Am Stein 7, part.

Jng., kräft. Frau s. St. z. Wasch. u. Reinm. Hohe Seigen 34, Hof 1 Tr.

Alleinst. jng. Frau bitt. u. Aufwtst. für d. gnz. Tag Hohe Seig. 26, 2 Tr.

Dame mit guter Handschrift sucht Nebenbeschäftig. Offerten unt. H 942 an die Exp.

Wittwe mittl. Jahr., aus anst. Familie, sucht pass. Stellung gegen freie Wohn. u. Heizung. Offerten unt. H 931 an die Exp.

Ordl. Mädchen bittet um festen Dienst. Zu erfr. Fraueng. 42.

Ord. Frau sucht Stellen zum Waschen Böttchergasse 9, pt.

J. Frau b. um St. zum Wasch. u. Reinm. Poggenpfuhl 65, 1.

J. anst. Mädchen sucht Aufwartestelle. Zu erfr. Drehergasse 9, 1.

Wäscherin b. i. u. auß. d. H. u. Besch. Langgart. 48-50, Hof 2. Th., 2 Tr. l.

Alleinst. Frau empf. sich z. Wasch. u. Reinmach. Nonnenhof 12, Th. 3.

Jg. Frau bitt. um e. Stelle für d. Morgenstund. Kl. Gasse 1a, Hof.

Empfehle **Mamsell** f. kalte Kch. jüng. **Kochmamsell** **Verkäuferin** f. Bäckerei, **Kindergärtnerin** u. **Fräulein, Kinderfrauen** u. **Mädchen** f. St. u. Land. **Hardegen Nfl.,** Heil. Geistg. 100.

Unterricht

Schnell erfolgreicher Klavier-Unterr., besond. ält. Pers., wird erth. Fischmarkt 5, 1, lks. (3543b

Unterricht
in allen feinen **Handarbeiten** wird ertheilt von (1172
Agnes Bonk, Goldschmiedg. 3, 2
Annahme von Stickereien u. Aufzeichnungen.

Verloren und Gefunden

Am 25. d. Mts. ist im Kurgarten ein **Opernglas** mit Futteral liegen gelassen. Geg. Belohnung abzugeben bei **Schönfeld.** Karrengasse 1.

Schwarzer, gelb gezeichneter
Teckel
auf den Namen „Männe" hörend, Sonnabend verlaufen. Abzugeb. Burgstr. 20 a, Gartenhaus, pt. lks.

Silberne Halskette mit Herz-Medaillon von Stadtgebiet bis Heumarkt verloren. Geg. Belohnung abzug. im Fundbureau.

1 goldene Damenuhr mit Kette Freit. Ab. 9-10 Uhr Str. Krebsm., Bahnh. Zoppot, Dzg. Str. verl. G. Bel. abz. **Bertling,** Dzg. Str. 42.

Portemonnaie a. Bahhof verl. G. Belohn. Langgarten 6/7, 3, abzug.

Portemonnaie verl. Lg. Br. b. Gr. Thor. Abz. Weideng. 40, Th. 14.

Von Königshöhe b. z. Seestr. e. seid. türk. Tuch verl., geg. Bel. abz. 2. Damm 17, od. Zopp. Fundbur.

Ein Trauring ist Sonntag Morgen verloren, abzugeben Nied. Seigen 1 bei Frau **Wohlert.**

Sonnenschirm gefunden, abzuholen **Jungferngasse 10.**

Juli-Monatskarte Zoppot für **Erich v. Rombowski** verloren, abzugeben Poggenpfuhl 42, 3.

Vom Bahnh. bis zum Strande od. Brauershöhe in Zoppot ist am Sonntag ein gold. Armband vrl. Geg. Bel. abz. Vorst. Graben 44 p.

Der alte Herr mit Tochter, der Sonntag, d. 20., im „Olivaer Hof" Damenschirm m. silberner Krücke vertauschte, wird um Rückgabe daselbst gebeten.

Der erk. Herr, welch. Sonntag im Strandh. z. Westerpl. d. schwarz. Mohairkr. a. Versehe mitgenom. h., w. gebet., denselb. Hausthor 7, im Schuhgesch. abzug., widrigenfalls Anzeige gemacht wird.

Capitalien.

Suche gl. od. spät. a. mein u. Haus, 3 Min. v. Hauptbahnh. zur 2. sich. St. 10000 M. hint. 28000 M. Bankg. Miethe 3252, Vers. 45000, Werth 52000 M. Off. u. H 905 a. d. Exp.

500 Mk. werden zu 5% auf 2 Jahre zu leihen gesucht. Gefl. Offerten u. H 914 an die Exped.

Bank-Hypotheken
zu günstigen Bedingungen, auch für Landfuhr, beschafft
John Philipp,
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Brodbänkengasse 14. Telephon 919. (10645

Erststellige Bankbeleihungen
zu niedrigstem Zinsfuße und billigster Abschlußprovision offeriren [10507
Gebrüder Berghold,
Bankgeschäft für Hypothekenverkehr,
Vorstädt. Graben Nr. 42.

Noch nie sind derartige Vortheile geboten
wie in meinem (10655

Total-Ausverkauf!

Besuch ohne Kaufzwang erbeten. **Jeder Umtausch bereitwilligst gestattet.**

Um die vollständige Auflösung meines Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäftes schnellstens durchzuführen, scheue ich keine Opfer. Habe sämmtliche zur gänzlichen Räumung bestimmte Artikel nochmals — ohne jede Rücksicht auf den Einkauf — im Preise zurückgesetzt
und empfehle als unvergleichlich preiswerth:

Ausreichend Stoff zu 1 soliden Hauskleide	2,28	Mk.
Ausreichend Stoff zu 1 praktischen Straßenkleide	3,66	„
Ausreichend Stoff zu 1 vornehmen Promenaden-Costum	4,75	„
Ausreichend Stoff zu 1 eleganten Gesellschafts-Toilette	6,90	„
Ausreichend Stoff zu 1 seidenen Hochzeitskleide	18,75	„
Ausreichend Stoff zu 1 seidenen Blouse	2,46	„
Ausreichend Stoff zu 1 waschbaren Damen-Blouse	0,48	„
Ausreichend Stoff zu 1 waschbaren Damen-Kleide	1,44	„
Ausreichend Stoff zu 1 reizenden Matinée	1,05	„
Ausreichend Stoff zu 1 Kinderkleide	0,96	„
Ausreichend Stoff zu 1 eleganten Tändelschürze	0,19	„
Ausreichend Stoff zu 1 großen Hausschürze	0,37	„

Reste und Abschnitte in allen Längen.

Sonnenschirme	85	₰
Promenad.-Fächer	1,25	M.
Pompadour	25	₰
Damen-Gürtel	28	„
Gürtel-Täschchen	48	„
Courier-Taschen	25	„
Photog.-Albums	38	„
Portemonnaies	12	„
Cigarrentaschen	38	„
Taschen-Necessaires	10	„
Taschenmesser	10	„
Messer und Gabel	25	„
Obstmesser	17	„
Bier-Service, Kanne mit Gläs. u. Tablett	2,25	M.
1 Bowlenglas	1,75	„
Liqueur-Service	95	₰
Bronce-Figuren	2,25	M.
Tafel-Aufsätze	90	₰
Blumen-Vasen	15	„
Bilderrahmen	8	„
Toilettenspiegel	16	„
Thermometer	24	„
Schreibzeuge	19	„
Statblock	23	„
Aschbecher	12	„
Phonographen	4,50	M.
do. Walzen	38	₰
Musikwerke 2c. 2c.		

Kleiderbesätze, Besatzspitzen und Plains,
weiß, crême, ecru, beurre, schwarz und bunt,
zu jedem annehmbaren Preise.
Seidene Schärpen. Schärpenbänder. Gürtelbänder. Schleier.

Fertige Wäsche in jeder Art. Bade-Artikel.
Tischtücher. Servietten. Handtücher. Garten-Tischdecken.
Gardinen, Teppiche, Läufer u. Möbelstoffe.
Leinen-, Halbleinen- u. Baumwollen-Waaren.
Rothrosa gestreift Betteinschüttungen für Deckbetten 2 M. 58 ₰.

Aufgezeichnete, angefangene und fertiggestickte Tapisserie-Artikel.
Diverse Wirthschafts-Artikel, speziell Solinger Stahl-Waaren.
Japan- und China-Waaren. Künstliche Blumen. Kurzwaaren, Tricotagen. Handschuhe. Strümpfe. Socken. Wollene Tücher.
— Sämmtliche Artikel sind in tadelloser Beschaffenheit. —
Rothe, blaue und grüne Rabattmarken verabfolge, soweit mein Vorrath reicht.

Paul Rudolphy

Langenmarkt Nr. 2.

Bank-Hypotheken
offerirt (1933
Wilh. Wehl,
Frauengasse No. 6.

Suche a. mein neu. Grundstück z. 2. Stelle 8-10000 M. hint. 30000 M. Off. unt. H 514 an die Exp. (3650b

Geldsuchende!
wenden sich vertrauensvoll an **O. H. Bauer & Co., Stettin,** Rosengart. 68/69. Kein Vermittl. Rückp. (10286

Danziger Hypotheken-Pfandbr. zu kauf. ges. Off. m. Preisang. bis 30. d. M. u. H 870 a. d. E. d. Bl. (3963b

Geld auf Schuldschein in jeder Höhe diskret u. schnellstens b. mäßig. Zins. **Passende** Angebote durch **Kortenhoff & Reuter, Elberfeld.** (10057

6000 Mk. z. 1. St. n. Zoppot gesucht. Off. unt. H 842 an d. Exp. (3938b

6000, 10000, 12000, 30000, 100000 Mk. zur 1. Stelle zu vergeben **Krosch,** Ankerschmiedegasse 7. (10557

Hypotheken-Capitalien
M. 8000, 12000, 16000, 20000 sofort, M. 12000 p. 1. Oktbr. cr. hat erststellig zu vergeb. (10677
Bankhaus Ernst Poschmann,
Brodbänkengasse 37.

Suche 10000 Mark zur 2. Stelle auf ein massives Grundstück von sogleich oder später. Werthtaxe 72446 Mk. Offerten unt. H 950 an die Exp.

12000 Mark zur Ablösung zur zweiten Stelle sofort gesucht. **Isidor Willdorff,** Hintergasse 22.

12000 Mark hinter 45000 Mk. Bankgeld vom Selbstdarleiher per sof. gesucht. Off. u. H 857 a. d. Exp. d. Bl. (3949b

Suche 1000 Mk. a. Grundstück in Schidlitz, Carthäuserstraße 93.

Vermischte Anzeige

Maurer- u. Dachdeckerarbeit wird billigst angenommen. Zu erfragen Fischmarkt Nr. 13.

Welche edle Herrschaft würde geneigt sein, einen 7 Wochen alten Knaben, evang., unter kleiner Vergütigung für eigen anzunehmen. Offerten bis zum 5. August unter H 949 an die E.

Zur Reparatur und Aufbügeln von Herrenkleidern empf. sich **Liedtke,** Scheibenritterg. 9, 3.

Damen- u. Kinderkleider Blousen u. s. w.
werden sauber und billig gearbeitet bei
M. Schwank,
Breitgasse 71, 3 Treppen.

Hübsch. Mdch., 4 Mon. alt, für eig. abzug. **Weideng.** 4, 3. Hinterhs.

Jede Tischlerarbeit w. bill. aufpolirt u. repar. Off. unt. H 958.

Fuhrwerk zu Möbelumzüg. stets bill. zu hab. Altstädt. Graben 38.

Ein feiner Herr kann noch an sehr gutem **Privatmittagstisch** Theil nehmen auf der Niederstadt. Off. u. H 913 erb.

Signir-
Schablonen fert. für alle Zwecke bill. **Otto Reich,** Breitg. 3. Dampfbetr. Teleph. 1023 (3996b

Von den 3 Damen, w. Sonnabend mit dem 4 Uhr-Dampfer nach Westerplatte fuhren, wird diejenige mit Nelkensträußchen am Schirm von dem Herrn, welcher auf dems. Dampfer und am Strande isolirt in ihrer Nähe weilte, gütigst um ein Lebenszeichen gebeten unter H 939 an die Exped. d. Blatt.

Warum Name ein Räthsel?
Bitte Antwort!

Wäsche wird schnell und sauber gewaschen, geplättet u. i. Freien getrocknet Katergasse 18, part.

Warnung!
Der **Fensterputzer Adolph Borchert** ist seit dem 19. d. Mts. von uns entlassen u. hat keine Berechtigung, Arbeiten für uns auszuführen oder Gelder in Empfang zu nehmen. Ebenso leisten wir keinen Ersatz für die durch ihn verursachten Schäden. [10679
Fenster-Reinigungsanstalt der Glaser-Innung
zu Danzig, Holzgasse 28.
Fernsprecher 1137.

Warnung!
Ich werde demjenigen, der sich nochmals äußert, daß mein Mann **C. R. Braun** von mein. Söhnen bezw. von mir Messerstiche erhalten haben soll, gerichtlich zur Verantwortung ziehen.
Anna Braun, Hebeamme,
Okra, Hauptstrasse 17.

Jede Herren-Schneiderei führt sauber und billig aus **A. Böhnke,** Langgarten 48, Th. 5.

Allein, kein Heim!
Achtbaren Herren, wenn auch ohne Verm., werd. Dam. m. größ. Verm. sof. nachgew. Send. Sie Adresse **Fortuna, Berlin S. W. 19.** (10555m

Selbstständ. Tischler für Repar. u. Polieren sucht Beschäftigung. Offerten unt. H 906 an die Exp.

Tüchtiger zuverlässig. diskreter **Buchhalter,** mit schöner Handschrift empf. sich zur Einrichtung, Führ. u. zum Abschluß v. Geschäftsbüchern 2c. Offerten unt. H 918 an die Exp.

Formulare
für Behörden und Private
empfiehlt
A. Müller
vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
Danzig
Jopengasse 8 (Intelligenz-Comtoir).

☞ Die der Gastwirthfrau **Renate Schmidt** aus Gottswalde zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit abbittend zurück.
Charlotte Zimmermann,
Gottswalde.

Mein Komtoir
befindet sich jetzt (3921b
Milchkannengasse Nr. 13
W. Dammann.

Lebendes Geflügel,
1902er Frühbrut, versnd. fracht- u. emballagefrei 6 prima große Gänse od. 14 gr. ausgewachsene Enten od. 25 fettfleischige Brathähne M. 20.—, 20 italienische Zuchthühner, fleiß. Winterleger, M. 25.—. **Caphan-Locker,** Goczalkowitz 19, Kr. Pleß O/S.

Butter! Honig!
liefere tägl. frisch! Feinste Natur-Kuhmilch-Süßr.-Butter 10 Pfd.-Kolli 6 Mk., do. 6 Pfd.-Kolli 3,60, 1902er feinster Natur-Bienen-Blüthen-Honig 10 Pfd.-Dose 4,50 Mk. z. Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig 5,25 Mk., alles portofr. pr. Nachn. **M. A. Koller,** Buczacz Nr. 52, via Breslau.

Kohlen, Briketts 2c.
offerirt zu billigsten Preisen (9416
Robert Siewert Nachf.
Hopfengasse 28.
Telephon 864.

Uhren-Fortuna
hat's erreicht!!
3000 Stück
Uhren-Reparaturen gut und billig besorgt!
Diese furchtbare Aufl. bürgt als best. Renommée für d. **Beliebtheit.** Alles zur „Uhr.-Fortuna"
Heilige Geistgasse 48.
Feder haltbar nur 1 Mark.
Glas, Zeiger à 20 ₰, beste Sorte. (3891b

Krebse die größten und besten der Welt garant. springlebend. Ankunft 5 kg Korb **franko mit 80 Speisekrebsen** 4,50 M., **60 Riesenkrebse** 5,50 M., **40 Ungeheuer-Solokrebse** 7,50 M. **Hermann Alinen, Preußisch Oderberg, Schlesien.** (10651

Wanzentinktur, Schwabenpulver, Insektenpulver, Fliegenpapier,
empfiehlt (8993
Waldemar Gassner,
Schwanen-Drogerie,
Altstädtischer Graben 19-20.

Kuh-Gras-Butter, natur-rein, frisch, franko per Nachnahme, 6 Pfund-Kiste 4, 10 Pfund-Kiste 6,30 Mark. **A. Margules,** Domäne Glemboka 35, Post Bohorodcany via Oderberg.

Für August und September

nehmen sämmtliche Postanstalten und Landbriefträger Abonnements-Bestellungen auf die

Danziger Neueste Nachrichten

zum Preise von Mk. 1.34 von der Post abgeholt, Mk. 1.62 frei ins Haus entgegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des laufenden Romans kostenlos nachgeliefert.

Die Gefahr des Mormonenthums.

Eine überraschende Belehrung werden alle, die zu der Ansicht gekommen waren, daß das Mormonenthum im Aussterben begriffen oder harmlos geworden ist, durch das bei Macmillan in London erschienene Buch „Die Geschichte der Mormonen“ von Linn erfahren. Linn zeigt nämlich, daß die Kirche der Propheten Joseph Smith und Brigham Young heute politisch mächtiger denn je ist, von einem Geist strenger Disziplin beherrscht wird, sich stetig in der Zahl vermehrt und immer noch im Geheimen die Polygamie übt! In diesem Jahre ist der Mormone Heber M. Wells Gouverneur des Staates Utah. Die Gesetzgebung dieses Staates wird von den Mormonen beaufsichtigt und beherrscht; und auch der politische Einfluß des Mormonenthums in allen an Utah angrenzenden Staaten und Territorien ist schon groß und geht in einigen Fällen bis zu thatsächlichen Vorschriften. In Idaho, Arizona und Wyoming ziehen die „Heiligen der letzten Tage“ die Fäden, nach denen die Parteileiter tanzen und ihr Einfluß wird sich in Zukunft noch vergrößern. Durch die „Cooperative Institution“, die in der Hauptsache in Utah das Geschäft macht, kann die Kirche die östlichen Geschäftsleute beeinflussen und sie hat auch einen geheimen Einfluß auf die „Union Pacific Railroad“, in deren Ausschuß ein Mormone sitzt. Seine Missionsarbeit hat das Mormonenthum keineswegs aufgegeben. „Die Zahl der im Oktober 1901 thätigen Missionare ist mir“, schreibt Linn, „von kirchlichen Beamten auf 1400 bis 1900 angegeben worden . . . Das Proselytenmachen in den östlichen atlantischen Staaten wird jetzt thätiger betrieben. Die Mormonen haben in Brooklyn und New-York ihre Hauptquartiere, und ihre Missionare gehen in alle Theile von Groß-New-York . . Sie bemühen sich, mit ihrer Litteratur und ihren Beweisgründen besonders an Dienstmädchen heranzukommen, und es wird von einem Mormonenmissionar erzählt, daß er sich in einer Stelle als Haushofmeister so unentbehrlich machte, daß sein Herr ihm das Engagement aller Dienstboten überließ. Durch sein Versprechen, sie sollten bei ihrer Ankunft in Utah einen Mann und ein eigenes Heim haben, hat dieser Mann sechzig Mädchen zur Auswanderung nach Utah verleitet.“ Andererseits ist die Kirche in Europa weniger mächtig als vor fünfzig Jahren. Aber sie hat fraglos einen gefährlichen Einfluß in Utah und strebt schließlich danach, „die Vereinigten Staaten zu beherrschen“. Sie braucht alle ihre geheimen Einflüsse, das vom Kongreß 1882 angenommene Verbot der Polygamie abzuschaffen. Im Jahre 1899 wählte die Kirche einen Polygamisten, der aus der Thatsache kein Geheimniß machte, zum Kongreß; im Jahre 1901 nahm die gesetzgebende Körperschaft Utahs einen Antrag an, der Verfolgung wegen Ehebruchs verbot. Die polygamistischen Beziehungen werden in vielen Fällen fortgesetzt, und gerade die Frauen Utahs hängen der Vielweiberei fanatisch an! Aber die Mormonen sind schlau genug, jede Aufmerksamkeit von ihrem Vorgehen abzulenken. Verfolgungen wegen Polygamie haben aufgehört, weil keine Jury in Utah das Schuldig ausspricht. Charakteristisch für den Fortschritt dieser Kirche ist, daß sie gleichzeitig eine Religion und Handelsgesellschaft ist, die von einem eisernen Despotismus beherrscht wird und die Disziplin in ihren Reihen durch eine geheime, vor keinem verruchten Verbrechen zurückschreckende Mordorganisation erzwingt.

Der Mormonismus gründete sich zuerst auf die angeblichen himmlischen Offenbarungen Joseph Smiths, der einer der gefährlichsten Schurken der Geschichte gewesen zu sein scheint. Die Mitglieder seiner Kirche stahlen, fälschten Noten, prägten falsches Geld und ermordeten ihre Gegner, bis man sich selbst in dem gesetzlosen Westen gegen sie empörte. Im Morgengottesdienst beteten sie z. B. für die Erneuerung des gestohlenen Gutes! Nach heftigen Kämpfen, in deren letztem Smith ermordet wurde, wurden sie 1845 gezwungen, sich unter Führung des genialen Schurken Brigham Young in das damals entfernte Territorium Utah zurückzuziehen. Hier bildeten sie eine Gemeinschaft, die man am besten als eine riesige Menschenfalle bezeichnet, denn ohne Brigham Youngs Erlaubniß durfte keiner sie verlassen, und wehe dem, der seinen Zorn auf sich lud! Hier trotzte die Kirche etwa zwei Jahrzehnte allen Gesetzen und führte zu Zeiten offnen Krieg gegen die Vereinigten Staaten. Die Bräuche ihrer Mitglieder waren empörend; Linn bringt überzeugende Beweise von dem als „Blutsühne“ bekannten schrecklichen Ritus. Männer und Frauen wurden getödtet und „ihr Blut als Rauchopfer für den Allmächtigen auf dem Boden vergossen“, wie Young sagte. So beging die Frau eines Kirchenältesten ein kleines Vergehen. „Man sagte ihr, sie könne „die Kreise der Götter und Göttinnen“ nur erreichen, wenn ihr Blut vergossen würde, und sie willigte ein, die Strafe anzunehmen. Sie setzte sich deshalb auf ihres Mannes Knie — er zog ein Messer quer über ihre Kehle . . . Jener gütige und liebende Gatte lebt noch bei Salt Lake City und predigt gelegentlich mit großem Eifer“. In dieser schrecklichen Gemeinschaft war kein Mann unter den Polygamisten und Meuchelmördern sicher. Durchschnittlich gab es jährlich zwanzig ungerächte Morde in einer ganz kleinen Bevölkerung, deren Opfer meistens Young mißfallen hatte. Nur ein Mann ist gegen Youngs Willen aus Utah entflohen, und er entkam, weil seine bewaffneten Verfolger ihm nicht in die Berge folgen konnten. Die „Racheengel“ oder „Daniten“, die geheime Organisation, die Youngs dunkle Thaten ausführte, wurden auf jeden losgelassen, der die Gemeinde zu verlassen suchte, und von dem Flüchtling hörte man nichts mehr. Sie behandelten sogar einen Gouverneur der Vereinigten Staaten in einer schrecklichen Art. Ihr schlimmstes Verbrechen war aber das kaltblütige Tödten von wenigstens 120 Auswandern aus Arkansas im Jahre 1857. Der Agent, der dies Verbrechen beging, wurde 20 Jahre später von der Kirche übergeben und nach einer vollständigen Beichte für die That erschossen. Das Blutbad wurde mit Hilfe der Indianer unter einer Parlamentärflagge durch gemeinen Verrath und mit der Billigung eines Mormonen-Bischofs begangen. „Die Frauen und größeren Kinder der Auswanderer kamen zuerst, ihnen folgten einzeln die Männer. Neben jedem Arkansaner ging ein bewaffneter Mormone . . . Als sie weit genug vorgeschritten waren, um die Frauen und Kinder mitten unter eine Bande Indianer zu bringen, erscholl der Befehl: „Thut Eure Pflicht!“ Als diese Worte gesprochen waren, wandte sich jeder Mormone und erschoß den neben ihm gehenden Arkansaner, und Indianer und andere Mormonen griffen die vorangehenden Frauen und Kinder an.“

Folgen von Heirathen zwischen Blutsverwandten.

Dr. Otto Gotthilf.

(Nachdruck verboten.)

Im Allgemeinen wird beim Schließen von Ehen viel zu wenig auf den Gesundheitszustand beider Parteien Rücksicht genommen; Vermögen, Einkommen, Beruf, Stand, auch Stellung der Eltern spielen immer eine mehr oder weniger ausschlaggebende Rolle. Mit rauher Hand werden da oft aus reinem Egoismus und niedriger Eitelkeit die zartesten Bande, die Gott Amor um zwei Liebende geschlungen, unbarmherzig zerrissen. Auch schon vorher strecken die Mütter ihre Fühlhörner nur dahin aus, wo jene irdischen Glücksgüter möglichst zahlreich vorhanden sind. Aber das höchste irdische Gut, die Gesundheit, wird fast nie in Betracht gezogen, es müßte denn schon eine sichtbare Krankheit, wie chronisches Leiden vorliegen. Und doch sollte man nicht nur den Gesundheitszustand der beiden jungen Leute selbst, sondern auch die sanitäre Geschichte ihrer Familien, ihrer Eltern und Voreltern, berücksichtigen. Dadurch würde bei manchen Eheleuten und namentlich bei deren Kindern viel Krankheit, Siechthum, Mißgeburten, Mißbildungen, und somit oft lebenslänglich Jammer, Noth und Herzeleid verhütet. Denn die Erblichkeit schwebt wie eine düstere, unsichtbare Macht über so manchem Ehepaar. Zum Glück gleichen sich kleine Mängel und Anlagen zu Krankheiten bei den Nachkommen meist aus, wenn nur der eine Ehegatte sie besaß. Wehe aber, wenn Vater und Mutter von demselben Fehler befallen sind! Naturgemäß müssen sich diese auf die Kinder in gehäuftem Maße vererben.

Solch eine Vermehrung und Steigerung von vererbten Krankheiten findet namentlich durch Ehen zwischen Blutsverwandten statt. Fälle, in denen dies nicht geschieht, gehören zu den Ausnahmen. Viel hängt dabei allerdings auch davon ab, ob die Krankheitsanlage aus dem gemeinschaftlichen Stamme entspringt, dem die verwandten Eheleute angehören, oder nur aus einer der beiden nicht verwandten Linien; im ersteren Falle ist die Vererbung der Krankheitsanlage so gut wie sicher.

Bewiesen wird die Schädlichkeit der Verwandtenehen für die Nachkommenschaft zunächst durch die Erfahrungen, welche man in der Thierzucht gemacht hat. Hier greift man namentlich dann zu dieser sogenannten Inzucht, wenn ganz bestimmte, nach irgend einer Nutzungsrichtung hin hervorragende Eigenschaften in den Nachkommen befestigt oder vermehrt werden sollen. Stets aber stellen sich sehr bald degenerierende Erscheinungen ein, so daß Kreuzungen vorgenommen werden müssen, um die Zucht vor dem gänzlichen Ruin zu retten. Bei der Inzucht werden die Thiere sehr bald kleiner, die Haut wird dünner, dann der Haarwuchs spärlich, der Knochenbau schwächlich. Die Konstitutionskraft erfährt eine wesentliche Herabsetzung, Widerstandsfähigkeit und Leistungen gehen zurück, die Thiere werden temperamentloser, zahmer und neigen zur Fettbildung. Es tritt Frühreife ein und nachher Sterilität. Mängel der Sinnesorgane, Mißbildungen sind gewöhnliche Folgeerscheinungen. Schließlich wird die Zucht ganz hinfällig und geht in sich selbst zu Grunde, wenn nicht rechtzetig eine Blutauffrischung erfolgt.

Bei den meisten Völkerin waren von jeher die Schädlichkeiten der Blutsverwandtenehen bekannt, und diese deshalb in engerem oder weiterem Grade verboten. In der Bibel finden sich solche Bestimmungen im dritten Buch Moses Kap. 18 und 20. Aus dem bedeutenden Werke über Völkerkunde von Ratzel habe ich darüber folgende Angaben zusammengesucht: Bei den Hottentotten sind Heirathen unter Nächstverwandten bis zu Geschwisterkindern nicht gestattet. Die Beschuanen erkennen ebenso wie die Südkaffern an, daß nahe Verwandtschaft ein Ehehinderniß bildet: sie verdammen dementsprechend die Heirath zwischen Brüdern und Schwestern, Oheimen und Nichten, Tanten und Neffen. In einigen Stämmen ist sogar die Ehe zwischen Vettern und Basen verboten. Bei den Australieren verbietet schon eine Spur von Blutsverwandtschaft die Heirath: ja, die Australier sind geneigt, eine derartige Verehelichung mit dem Tode zu bestrafen. Die Eingeborenen am König Georg-Sunde sollen es sogar für am besten halten, die Weiber aus möglichst weiter Ferne zu holen. Bei den Malayen heirathet Niemand in seinen Stamm. Martius sagt: „Zwei Stämme, die Cöruna und Nainuma, halten das Verwandtschaftsgesetz nicht ein, waren aber auch schon zu meiner Zeit am Erlöschen.“

Die Folgen der elterlichen Blutsverwandtschaft können sich bei den Nachkommen in allerleikörperlichen und geistigen Gebrechen äußern, wie Taubstummheit-Kropf, Augenkrankheiten, Nervosität, Veitstanz, Anlage zu Krankheiten aller Art, Sterilität. Werden die Heirathen unter Blutsverwandten durch mehrere Generationen fortgesetzt, so kommt dazu häufig noch eine Entartung des geistigen Lebens, z. B. Kretinismus und Idiotismus. Das im Jahre 1859 unter Professor Morris zusammengetretene Komitee hat diese Erfahrungen bestätigt und statistisch bewiesen. Nach Professor Boudin stammen unter den an angeborener Taubstummenheit Leidenden über 28 % von blutsverwandten Eltern. Eine durch solche Abstammung ganz schrecklich belastete Familie ist, nach Dr. Fried. Falk (Berlin,) diejenige des Bauern L. Die Ehegatten sind körperlich ohne Gebrechen. Sämmtliche sechs lebende Kinder aber sind taubstumme, vermuthlich waren es auch noch zwei sehr jung Gestorbene. Die Eltern sind Geschwisterkinder; ebenso waren Großvater und Großmutter Geschwisterkinder; selbst deren Eltern, also Urgroßvater und Urgroßmutter waren Geschwisterkinder. „Der Fall bedarf weiter keines Kommentars!“

Auf diese Weise läßt sich auch die Häufigkeit der Taubstummheit bei denjenigen Bevölkerungsklassen erklären, in denen solche Ehen öfter vorkommen, so namentlich bei den Juden. In Deutschland kommen auf je 10 000 Juden über 15,34 Taubstumme.

Mehrere Autoritäten führen auch das häufige Vorkommen von Geisteskrankheiten in den Familien des hohen Adels und in isolierten Gegenden auf Verwandtenehen zurück.

Aus dem Gesagten geht zur Genüge hervor, daß die Blutsverwandtschaft, gemäß den Gesetzen der Vererbung, infolge weiterer Entwickelung der den beiden Gatten gemeinsamen Krankheitsanlagen einen höchst verderblichen Einfluß auf die Nachkommen auszuüben im Stande ist. Mögen dies vor jeder Brautwerbung alle betheiligten Kreise wohl erwägen und auch mit Bezug auf den Gesundheitszustand das Wort beherzigen:

„Drum prüfe, wer sich ewig bindet!“

Lokales.

× **Stiftung „Töchterhort“.** Die unter dem Protektorat der Kaiserin stehende Stiftung „Töchterhort“ für verwaiste Töchter von Reichspost- und Telegraphenbeamten, die bekanntlich aus freiwilligen Beiträgen der Post- und Telegraphenbeamten und Unterbeamten hervorgegangen ist und erhalten wird, hat im Verwaltungsjahre für 1901 so günstige Ergebnisse zu verzeichnen, wie noch nie zuvor.

Die fortlaufenden Beiträge haben die Höhe von 123420 Mk. erreicht — 10142 Mk. mehr als im Vorjahre. Dazu kommen 6993 Mk. einmalige Gaben und 6315 Mk. besondere Zuwendungen, darunter auch 320 Mk. Ueberschuß von der Wohlthätigkeitsvorstellung im Danziger Hof. Der Gesammtbetrag an Spenden ergiebt 136728 Mk. An Zinsen sind 27641 Mk., an Kursgewinnen 633 Mk. vereinnahmt worden. Die baaren Gesammteinnahmen betragen für 1901 165 002 Mk. An fortlaufenden Beiträgen sind von 31 827 Beamten 71 145 Mk. gezahlt worden, von 46 956 Unterbeamten 52 275 Mk. An Unterstützungen sind gezahlt worden vom Hauptausschusse in Berlin 500 mit 41 807, von den Bezirksausschüssen 1431 mit 48 227 Mk., zusammen 90 034 Mk. — 5977 Mk. mehr als i. J. 1900. — Unter den Zahlungen des Hauptausschusses befinden sich 25 981 Mk. fortlaufende Unterstützungen, und zwar durchweg an verwaiste Töchter von mehr als 18 Jahren; von einmaligen Unterstützungen wurden an Waisen über 18 Jahren 3040 Mk., an Waisen unter 18 Jahren 12 786 Mk. zur Unterbringung von 122 kränklichen Kindern in Sommerpflege 6093 Mark gezahlt. — U. a. sind auch mehrere Kinder aus dem Bezirk Danzig in der Kinderheilstätte in Zoppot in Pflege gegeben worden. — Seit 1894 sind vom Töchterhort 111 Beamtenwaisen und 459 Unterbeamtenwaisen, zusammen 570 Kinder unter Aufwendung von im Ganzen 28 820 Mk. in Sommerpflege gegeben worden. Von den im Jahre 1901 überhaupt gezahlten 90 034 Mk. entfallen auf Beamtenwaisen 46 356 Mk., auf Unterbeamtenwaisen 43 678 Mk. Die seit Beginn der Unterstützungsthätigkeit (März 1901) bis Ende 1901 vom Töchterhort erfolgten Bewilligungen betragen 619812 Mk., darunter 146 936 Mk. fortlaufende und 472 876 Mark einmalige Unterstützungen. Das Kapitalvermögen der Stiftung hat sich 1901, ungeachtet der bedeutenden Leistungen für Unterstützungszwecke, um 64 958 Mk. vermehrt; es betrug am Jahresschlusse 763 861 Mk. davon 234 851 Mk. Antheil der Unterbeamten. Unter Hinzurechnung der Bestände bei den Bezirksausschüssen ergiebt sich Ende 1901 ein Stiftungsvermögen von 788 791 Mk. Die geschilderten erfreulichen Ergebnisse lassen erkennen, wie viel Noth und Elend durch treues Zusammenwirken der Amtsbrüder verstorbener Beamten gelindert werden kann.

Litteratur.

G. Freytag's Karte der **Umgebung von Marienbad**, Maßstab 1 : 25 000 (Preis K. 2.— gleich Mk. 1.70, auf Leinwand K. 3.— gleich Mk. 2.50, Verlag G. Freytag u. Berndt, Wien VII/1). An der Hand dieser Karte ist das Spazierengehen ein Genuß, denn sie orientirt vermöge ihrer präzisen Ausführung und des großen Maßstabes rasch und sicher in der schönen Gegend, deren prächtige Ausflugsziele (Café, Panorama, Café Forstwarte, Café Grunewald, Café Maxtal, Café Egerländer, Café Alm, Königswart, Jagdschloß Glatzen, Café Royauer Jagdhaus 2c. 2c.) sämmtlich angegeben sind.

Heft 39/40 des neununddreißigsten Jahrganges der **Deutschen Roman-Zeitung**, redigirt von Otto von Leixner, Verlag von Otto Janke in Berlin, hat folgenden Inhalt: Junker Hans Achim von Kerkow. Historischer Roman von Wussow Graf von Bredow. — Garde in Korzany! Roman von Clara Nast. (Forts.) — Beiblatt: Ein Tropfen Glück. Von Max Wundtke. — Der Feind. Skizze von Georg Popig. — Erzählende Schriften. Besprochen von Hans Murbach. — Das alte Bild. Von Maurice Reinhold von Stern. — „Balting“. Von Dr. Otto zur Linde. — Vermischte Anzeigen. — Gedichte. — Briefkasten. Preis vierteljährlich 3,50 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Ueber die Kindererziehung bei den Eingeborenen in Kamerun lesen wir in dem im Erscheinen begriffenen Werke **„Das überseeische Deutschland. Die deutschen Kolonien in Wort und Bild“.** (Stuttgart, Berlin, Leipzig. Union Deutsche Verlagsgesellschaft): „Eine Kindererziehung in unserem Sinne giebt es nicht. Früh wird das Kind von den Eltern entwöhnt und sich selbst überlassen. Nichtsdestoweniger entwickeln sich manche hübsche Eigenschaften aus gleichsam angeborenen Instinkten; zum Beispiel findet sich die bei allen Sudannegern an den Erwachsenen so angenehm berührende Artigkeit im Verkehr schon bei den Kindern. Den Traum der Kindheit zu träumen, ist dem Negerkinde nicht lange beschieden, recht bald tritt die rauhe Wirklichkeit heran, namentlich in den ärmeren Schichten der Bevölkerung — wie bei uns auch. Bald werden sie im Gehöft, in den Farmen verwendet, und die kleinsten Kerle schleppen oft schwere Lasten Feuerholz und Feldfrüchte mühsam den weiten Weg nach Hause. — „Das überseeische Deutschland“ erscheint in 20 Lieferungen zum Preise von je 40 Pfg.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Wer den Besten seiner Zeit genug gethan, der hat gelebt für alle Zeiten.

Schiller.

Der Sohn des Ministers.

Roman von Arthur Zapp.

7) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Und wann hast Du den Diebstahl bemerkt?“ forschte er in athemloser Hast und Spannung.

„Jetzt eben,“ erwiderte sie fast tonlos.

Er schüttelte mit dem Kopf, trat an den Schrank zurück und warf wieder forschende Blicke in das offen stehende Schubfach.

„Und vermissest Du sonst noch was?“

„Nein.“

Es kam in merkwürdiger Hast heraus und zugleich erhob sich die Sprechende und machte ein paar Schritte nach dem Schrank hin.

„Nein,“ wiederholte sie, „sonst vermisse ich nichts — garnichts.“

„Sieh doch einmal genauer nach!“ forderte der Minister auf.

Sie folgte seiner Aufforderung und kramte mit den zitternden Fingern in dem Schubfach herum, während der Minister indeß die anderen Fächer öffnete und nachsah. Er fand alles unbeschädigt und in Ordnung.

„Nun?“ fragte er, seine Aufmerksamkeit wieder seiner Gattin zuwendend.

„Es fehlt nichts,“ stammelte die noch immer Zitternde, die sich sichtlich nur mühsam aufrecht erhielt.

„Verzeihe, wenn ich Dich noch mit einigen Fragen quäle,“ sagte er. „Ich sehe, die Sache hat Dich sichtbar erregt. Ich selbst bin —“ er strich sich mit der Rechten über die Stirn und fuhr fort: „Der Schmuck des Königs war im Kasten?“

Sie bejahte.

„Das Diamant-Kollier des Königs und das Kreuz, welches Du mir zu unserer silbernen Hochzeit schenktest.“

„Das Rubinkreuz!“ rief der Minister mit einem Ausdruck der Empörung und des Schmerzes. „Und sonst?“

„Sonst nichts,“ beschied sie.

„Du hast also den Schlüssel nicht stecken lassen?“ nahm er seine Fragen wieder auf.

„Nein.“

„Darauf besinnst Du Dich ganz genau?“

„Ganz genau. Ich habe ja eben erst das Fach selbst aufgeschlossen und geöffnet.“

„Und wann warst Du das letzte Mal hier im Zimmer?“

„Gestern Nachmittag.“

„War da alles noch in Ordnung?“

„Ja — jawohl.“

Der Minister stand vor seiner Gattin und sann eine Weile vor sich hin.

„Der Diebstahl ist also gestern Abend oder während der Nacht oder heute ganz früh geschehen,“ sagte er. „Und er kann nur von Jemand im Hause verübt worden sein . . . Wo befand sich der Schlüssel während der Nacht?“

„In meinem Schlafrock.“

„Und dieser?“

„Im Schrank.“

„In Deinem Schlafzimmer?“

Die Frau Minister legte ihre Hand auf die Stirn, als könne sie so ihre Gedanken besser sammeln. Plötzlich besann sie sich.

„Nein doch,“ entgegnete sie. „Ich irrte mich. Mein Schlafrock war die Nacht über nicht im Kleiderschrank. Flora holte ihn ja gestern Abend aus meinem Zimmer, um etwas daran auszubessern. Ich hatte mich frühzeitig niedergelegt, weil ich nicht ganz wohl war und da kam sie — ja, jetzt erinnere ich mich ganz genau.“

Der Minister folgte mit gespannter Aufmerksamkeit den Erklärungen seiner Gattin.

„Also Flora holte den Schlafrock und nähte daran,“ wiederholte er. „Und wann brachte sie ihn Dir zurück?“

„Heute morgen, kurz bevor ich aufstand.“

Der Minister beugte sich zu seiner Gattin hinab und legte mit einer unwillkürlichen Geberde seine Hand auf ihre Schulter und ließ seine Finger an dem Aermel ihres bequemen Morgengewandes hinabgleiten.

„War's dieser Schlafrock?“

Die Frau Minister nickte.

Der Minister richtete sich wieder in die Höhe.

„Du erinnerst Dich also ganz genau, daß der Schlüssel sich im Schlafrock befand?“ fragte er. Und er fügte, noch bevor sie geantwortet hatte, in eindringlichem Ton hinzu: „Dieser Punkt ist von größter Wichtigkeit. Bitte, denke einmal recht scharf darüber nach!“

Die Frau Minister senkte ihr Haupt auf die Brust und verharrte in düsterem Schweigen.

„Nun?“ mahnte er. „Wie steht's Eugenie? Weißt Du's ganz genau?“

„Ganz genau.“

„Und Niemand als Flora und Du ist an Deinen Schlafrock herangekommen?“

Sie verneinte mit einer Geberde, ohne den Kopf zu erheben.

„Und es war auch Niemand außer Flora bei Dir im Zimmer?“

Die Gefragte zögerte einen Augenblick mit der Antwort.

„Niemand,“ erwiderte sie mit leiser Stimme; dann lehnte sie sich erschöpft in den Sessel zurück.

Der Minister schritt ein paar Mal aufgeregt auf und ab.

„Ja dann —“ stieß er während des Herumgehens hervor, „dann richtet sich der dringendste Verdacht gegen Flora.“ Er schüttelte heftig mit dem Kopf. Plötzlich blieb er wieder vor seiner Gattin stehen. „Wie lange ist Flora bei uns?“

„Ein halbes Jahr,“

„Und Du hast während dieser Zeit nicht die geringste Unredlichkeit an ihr bemerkt?“

„Nein.“

„Weißt Du sonst was von ihr? Hat sie Liebschaften?“

Die Frau Minister stöhnte. Sie sah erschreckend elend aus; augenscheinlich hatte der ganze Vorfall sie stark mitgenommen. Der Minister war sichtlich bewegt, als er ihr in das blasse, leidende Gesicht sah.

„Nur noch diese eine Frage,“ sagte er, „dann bist Du erlöst und ich bringe Dich in Dein Schlafzimmer. Also wie steht es mit der Flora?“

Die Gefragte richtete sich ein wenig empor.

„Sie hat seit einiger Zeit ein Verhältniß mit einem jungen Mann. Sie sprach einmal davon, daß sie in einem halben Jahre heirathen wolle. Der Mensch ist, glaube ich, Hilfslokomotivführer. Sobald er fest angestellt ist, wollen sie heirathen.“

„So, so!“

Der Minister bewegte grübelnd seinen Kopf, dann drückte er auf die elektrische Klingel.

„Es kommt alles darauf an, was das für ein Mensch ist,“ sagte er. „Rufen Sie einmal die Flora hierher!“ trug er dem Diener auf, der bald darauf ins Zimmer trat.

Wenige Minuten später erschien ein etwa zwanzigjähriges, sehr sauber und adrett gekleidetes Mädchen. Ihr Blondhaar war auffallend stark; die blauen Augen blickten etwas verschüchtert, als sie den Minister erblickte, der mitten im Zimmer stand und sie durchdringend ansah. Sie blieb dicht an der Schwelle stehen.

„Kommen Sie etwas näher!“ gebot der Minister.

Sie that unbefangen ein paar Schritte.

„Euer Excellenz befehlen?“ fragte sie, während dunkles Roth in die Wangen fluthete.

Der Minister ließ noch immer seine Augen forschend auf ihr ruhen. Man sah, daß dem jungen Mädchen unter den Blicken des Ministers sehr unbehaglich war.

Handel und Industrie.

Königsberg i. Pr., 26. Juli. (Saaten-Wochenbericht von Gustav Scherwitz, Saatgeschäft.) Die sehnlichst erwünschte sommerliche Witterung scheint endlich mit Ende der Woche gekommen zu sein. Grünfuttersaaten sind etwas mehr gefragt, Spörgel ist in zuverlässiger Saat sehr knapp. Zu notiren ist: Rothklee in der Provinz gewachsen 46—56, russisch und polnisch 43—53, Gelbklee 20—24, Weißklee 65—85, ff. darüber, Alsike (Schwedenklee) 65—80, ff. darüber, Inkarnatklee 22—26, Luzerne 55—65 Mk. Alles seidefrei und bestens gereinigt. Importirte Reygräser englische 20—22, italienische 22—25, französische 60—75, Knaulgras 45—60, Fioringras 50—58, Wiesenschwingel 65—72, Kammgras 130—150, Wiesenfuchsschwanz 80—90, rother Schwingel 50—58, Wiesenrispengras 40—46, Timothee 38—45, Zuckerhirse 16, Oelrettig 23, Gelbsenf 12—17, Wicken 9—10, Riesenspörgel 14—16 (knapp), gewöhnlicher Buchweizen 8—9, Silberbuchweizen 9—10, blaue Lupinen 5,50, gelbe 7,20 Mk. Deutsche Stoppelrüben, lange, weiße, grün- oder rothköpfige Ulmer Stoppelrüben 80—90, größte englische Futter- Wasser- oder Stoppelrüben, auch Turnips genannt: Green top yellow Bullock 90—100, Purple top yellow Bullock 95—110, grey Stone 90—100, Pomeranian white Globe 85—90, white Globe 80—90, engl. Stoppelrüben, gemischt, 90—100 Mk. Alles per 50 Kilogr. frei auf die Bahn hier.

Berlin, 26. Juli. In der heutigen Sitzung des Zentral-Ausschusses der Reichsbank bemerkte Präsident Koch, daß nach der am Schlusse des letzten Vierteljahrs hervorgetretenen bedeutenden Anspannung allmählich wieder eine starke Rückströmung wahrzunehmen ist. Die Anlage sei seitdem um 260 Millionen, die Wechsel allein um 178 Millionen Mark gefallen. Das Metall sei seit Schluß des Quartals um 69 Millionen gestiegen und weit stärker als jemals um diese Zeit. Insbesondere sei das Gold selbst gegen 1895 noch um 76 Millionen stärker. Die fremden Gelder hätten seit Quartalsschluß um 10 Millionen und in den letzten beiden Wochen allerdings um 63 Millionen Mark sich gehoben. Indessen betrage die steuerfreie Notenreserve 84 bezw. 242 Millionen mehr als in den beiden Vorjahren. Der Privatdiskont sei niedrig, die fremden Wechselkurse, jedoch im Steigen. Eine Veränderung des hier wie in London und Paris drei Prozent betragenden Diskonts werde nicht beabsichtigt. Der Zentralausschuß stimmte ohne Erörterung zu.

Berlin, 26. Juli. Butterbericht von Gebr. Gause. Die Lage des Marktes ist wenig verändert, das Geschäft ist sehr ruhig und nur allerfeinste Qualitäten konnten sich im Preise behaupten. Zweite und abweichende Sorten bleiben schwer verkäuflich. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 100 bis 102 Mk., do. IIa. Qualität 96 bis 100 Mk. — Schmalz. Die Schweineantriebe im Westen Amerikas sind so klein, daß der bedeutende Preisrückgang für Schmalz in der letzten Woche ohne Berechtigung war und durch Manipulationen der Baissiers hervorgerufen worden ist. Die billigeren Preise sind daher auch zur theilweisen Deckung des Herbstbedarfs benutzt worden. Da die Verschiffungen nach dem Kontinent nur klein sind, dürfte bei einigermaßen gutem Konsum Lokowaare hier knapp werden. Die Woche schließt in sehr fester Stimmung. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 61 Mk., amerikanisches Tafelschmalz „Borussia" 61,50 Mk., Berliner Stadtschmalz „Krone" 62 Mk., Berliner Bratenschmalz „Kornblume" 64—66 Mk. — Speck: Tendenz sehr fest.

Paris, 26. Juli. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen behauptet, per Juli 24,10, per August 21,85, per September-December 20,45, per November-Februar 20,30. Roggen ruhig, per Juli 15,25, per November-Februar 15,25. Mehl behauptet, per Juli 29,60, per August 29,10, per September-December 27,20, per November-Februar 26,55. Rüböl behauptet, per Juli 56½, per August 57, per September-December 57¾, per Januar-April 57¾. Spiritus behauptet, per Juli 31¼, per August 31½, per September-December 32, per Januar-April 32¾. Wetter: Schön.

Bremen, 26. Juli. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco 46¾ Pfg.

Hamburg, 26. Juli. Petroleum schwächer. Standard white loco 6.70. Bedeckt.

Paris, 26 Juli. Rohzucker ruhig, 88° neue Kond. 16½ à 16¾. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Juli 22, per August 22¼, per Oktober-Januar 22⅝, per Januar-April 23⅜.

Antwerpen, 26. Juli. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Juli 18 bez., Br., do. per August 18¼ bez., Br., September-December 18½ bez., Br. Fest. Schmalz per Juli —.

Wien, 26. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,11 Gd., 7,13 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. Roggen per Herbst 6,22 Gd., 6,24 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. Mais per Juli-August 5,07 Gd., 5,09 Br. Hafer per Herbst 5,62 Gd., 5,64 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Pest, 26. Juli. Getreidemarkt. Weizen loko billiger, do. per Oktober 6,73 Gd., 6,74 Br. Roggen per Oktober 5,83 Gd., 5,84 Br. Hafer per Oktober 5,30 Gd., 5,31 Br. Mais per Juli — Gd., — Br., per August 4,73 Gd., 4,74 Br., per Mai 4,82 Gd., 4,83 Br. Kohlraps per August 10,45 Gd., 10,55 Br. — Wetter: Schön.

Havre, 26. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 34½, per September 35, per December 35¼, per März 36, per Mai 36½. Ruhig.

Liverpool, 26. Juli. Baumwolle. Umsatz: 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Egypter 1/16 höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Juli 4 45/64 Käuferpreis, Juli-August 4 42/64 do., August-September 4 36/64 Werth, September-Oktober 4 24/64 Käuferpreis, Oktober-November 4 17/64—4 18/64 do., November-December 4 14/64—4 15/64 Verkäuferpreis, December-Januar 4 13/64—4 14/64 do., Januar-Februar 4 13/64 Käuferpreis, Februar-März 4 13/64 Werth, März-April 4 13/64 d. Verkäuferpreis.

New-York, 26. Juli. Weizen setzte im Einklang mit Chicago zwar etwas höher ein, mußte aber im Verlaufe auf Zunahme der Ankünfte und Verkäufe nachgeben. Schluß schwach. ½ bis ¾ niedriger. — Mais konnte sich anfangs behaupten, fiel aber im weiteren Verlaufe auf Abgaben der Haussiers und günstiges Wetter im Westen. Schluß schwach. ¼ bis 1 c. niedriger. Juli-Lieferung unverändert.

Chicago, 26. Juli. Weizen eröffnete fest per September ⅛ c. höher gegen den gestrigen Schlußkours. Der Markt konnte sich eine Zeitlang auf die Festigkeit in Europa, Deckungen der Baissiers und Ernteberichte aus Europa behaupten; fiel aber im weiteren Verlaufe durchweg auf reichliche Verkäufe, erwartete Zunahme in den Ankünften, Abgaben der Haussiers und erwartete Zunahme in den sichtbaren Vorräthen. Schluß willig, ⅝ bis ¾ niedriger, Juli-Lieferung 2 c. niedriger. — Mais anfangs fest und höher auf Festigkeit des Weizens und Deckungen der Baissiers; gab aber dann auf Angaben über günstigeren Stand der Ernte, Abgaben der Haussiers und günstiges Wetter im Westen nach. Gegen Schluß trat auf Deckungen der Baissiers eine Besserung ein. Schluß stetig. ⅛ bis 1 c. niedriger. Juli-Lieferungen 2½ c. niedriger.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
(Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit)
Gegründet 1838. in Berlin, Kaiserhofstr. 2. Gegründet 1838.
Renten- und Kapitalversicherung
auf den Lebensfall, (18810
besonders empfehlenswerth zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Militärdienst.
Vertreter: P. Pape, in Danzig, Ankerschmiedegasse 6.

Nähmaschinen
bestes deutsches Fabrikat
aus der Fabrik SEIDEL & NAUMANN, Dresden, (2000 Arbeiter).
Versand-Maschine 55,— Mk.
mit dreijähriger Garantie.
Ringschiff- und Bobbin-Maschinen
für Familien- und gewerbliche Zwecke
ohne Anzahlung 1 Mk. wöchentl.
Unterricht auch in der Kunststickerei gratis.
Bernstein & Co., I. Damm 22|23.
Reparaturen werden sofort ausgeführt. (9899

Dr. Kneipe's
Arnika-Franzbranntwein,
bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,
ist das kräftigste Mittel zur Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder für Kinder u. Erwachsene, als Präservativ gegen Rheumatismus, zur Beförderung des Haarwuchses u. zur Verhinderung der Schuppenbild., à Fl. 1 M. Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug Dr. Kneipe.
Zu haben nur in der (1876
Droguerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5
u. Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8.

GEBAUHR Pianos sind die dauerhaftesten.

Zahnschmerz
beseitigt sofort (8482
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enthalt.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Grösste Gewinnchance
biet. gesetzl. erl. Serienloose
Abwechs. Haupttreffer
600000
300000, 240000, 210000 2c.
Jedes Loos ein Treffer!
Jedes Jahr 14 Ziehungen.
Nächste Ziehung 1. August
Mon.-Beitr. M. 3, 5,50, 10.
Anmeld. beförd. umgehend
Stefan Schuster, sub 218
Berlin O. 17. (9568m

Eine größere Partie
Bandeisen
brauchbar für Böttcher u. Klempner, hat billig abzugeben
615g) Expedition der Danz. Neueste Nachrichten.

Wäsche w. saub. gew. u. gebleicht Langfuhr, Hauptstraße 88, Th. 3.

Eugen Bieber, Uhrmacher, jetzt Goldschmiedegasse 28. (3592b

Hochfeine Matjes-Heringe à Stück 10 und 15 Pf., bei Mehrabnahme bill. empf. A. Setzke, Heilige Geistgasse Nr. 1. (3771b

Grabgitter
stehen sehr billig zum Verkauf Fleischergasse 23. (3814b

Monogramme
werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr.
Agnes Bonk. (1759

Berliner Börse vom 26. Juli 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.75
do.	3½	102.80
do.	3	92.50
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	102.60
do.	3½	102.60
do.	3	93.00
Bad. St.-Anl.	4	105.20
Bayr. St.-Anl.	4	105.20
Sächsische Rente	3	91.10
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.70
do. do. 8	4	98.90
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.30
do.	3	88.90
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	99.10
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.90
do. do.	3	90.00
Ostpreußische	4	104.10
do.	3½	99.50
do.	3	89.90
Pommersche	3½	99.80
do.	3	89.90
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.60
do. do.	3	89.90
Posensche 6.—10.	4	103.20
do.	3½	99.90
do. Ser. C.	3½	99.90
do. Ser. A.	3	90.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.20
" " 1. B.	3½	99.20
" " 2.	3½	99.30
" neuländ. 2.	3½	99.20
" rittsch. 1. 2.	3	89.90
" neuländ. 2.	3	89.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	86.75
" " kleine	5	88.25
" innere	4½	76.00
" kleine	4½	76.30
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	75.90
" 100 L.	4½	76.25
" 20 L.	4½	77.75
" 1897	4	69.60
Chinesische Anleihe	5½	106.30
Chinesische Anleihe 1895	6	106.30
" " 1896	5	100.75
" " 1898	4½	91.25
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	41.40
" Goldrente L. 500	1.30	42.00
" " L. 100	1.30	31.10
" " L. 20	1.30	31.40
Griech. Monop.	1¾	43.90
" " 500 Frcs.	1¾	44.75
" Gld. Pi. r. Lar.	1¾	39.40
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	—
Ital. Rente	4	—
" 4000—100 Frcs.	4	102.70
" " neue	4	102.70
Lissab. 1. und 2.	4	76.90
Mexikaner 1899	5	101.50
" 200, 100 L.	5	101.60
" 20 L.	5	101.60
Oesterr. Gold-Rente	4	103.70
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	102.20
" Silber-Rente	4⅕	102.00
" "	4⅕	102.00
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.25
" " 2—8	4	102.25
Portugiesen 4½%	fr.	47.25
Rum. amort. Rente	5	97.30
" " 400 M.	5	97.30
" " 1892/93	5	97.30
" " 400 M.	5	97.90
" " de 1889	4	85.30
" " de 1890	4	85.10
" " de 1891	4	84.75
" " de 1894	4	84.75
" " 1000 Frcs.	4	85.40
" " 500 Frcs.	4	85.40
" " de 1896	4	84.75
" " 1000 Frcs.	4	84.75
" " 500 Frcs.	4	84.90
" " de 1898	4	84.75
" Schatzanw.	5	99.60
" 810 M.	5	99.90
" 405 M.	5	99.90
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	98.25
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	99.40
" " 3 1891	4	96.80
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	99.70
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	99.80
Serb. Staatsr. 95	4	72.60
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	29.90
" " D.	1	27.90
" Adm. 1888	5	100.60
" " kleine	5	100.60
Ungar. Gold-Rente	4	102.25
" " 500 fl.	4	102.30
" " 100 fl.	4	102.30
" Kronen-Rente	4	98.50
" 1000—100	4	98.50
" Staats-Rente	3½	90.30
" Gold-Inv.	4½	100.20

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6.unk.1904 f.8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.90
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg.-Hyp. unk 1900	4	100.25
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.60
" " S.301-330uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.25
" " 2. 6.	4	100.25
" " unk. 1905	3½	96.25
" " unk. 1907	3½	96.25
" " 7. unk. 1906	4	102.25
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.50
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.20
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10.11. b.uk.1909/10	4	101.10
Pomm. b. 6. . unk. 1900	4	86.25
" 7. 8. . unk. 1904	4	86.25
" 9. 10. . unk. 1906	3½	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	89.40
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	85.10
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.90
" " 14.unk. 1905	4	101.20
" " 11.	3½	95.75
" " 15.unk. 1904	3½	95.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.50
" " 17.unk. 1906	4	101.20
" " 18.unk. 1910	4	101.60
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.60
" " 1894	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.40
" " 1899 unverlb.	4	102.60
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.30
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.10
" "	4	89.25
	3½	—
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.00
" " 19 . . unk. 1909	4	101.10
" " 20. 21. unk. 1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.50
" " 18 . . unk. 1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.50
" " Kleinb. unk. 1904	3½	94.90
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	104.10
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	100.90
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	11.30
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	145.00
Große Berliner Straßenb.	7½	203.90
Königsberger Pferdebahn	0	18.10
Königsberg-Cranz	6.4	120.20
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	70.20
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	—
Anatolische	5	—
" 60 %	5	89.40
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	106.00
Nordd. Lloyd	6	107.10
Hansa-Dampfsch.	8	119.80

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	—
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	171.80
Bendix Holzbearb.	4	73.00
Berliner Holzkomptoir	0	63.00
Bochumer Gußst.	13⅓	179.75
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.20
Danziger Aktienbr.	7½	124.00
Danziger Oelmühle	0	—
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	81.50
Dynamit-Trust	9	173.25
Elektr. Kummer	—	2.80
Gelsenkircher Bergwerke	12	165.00
Gelsenkirch. Gußstahl	0	105.00
Harpener	12	163.40
Hoecherl-Bräu	5	79.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	110.10
Inowrazlaw-Salzw.	6	121.75
Königsberger Walzmühle	3	104.50
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	192.75
Mend. u. Schwerte	4	83.60
Neue Boden-A.	6	153.10
" " -Obl.	4	99.30
" "	3½	93.30
Orenstein u. Koppel	0	122.00
Schalker Gruben	32½	322.50
Siemens u. Halske	8	132.50
Stettiner Cham.	18	267.00
Stettiner Vulkan B.	14	206.75
Wentzki, Maschinenfabr.	6	88.00
Westfäl. Stahlw.	0	119.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	—
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. 3.	5	112.90
" " Gold	4	101.75
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.20
do. neue	3	63.30
do. Obligationen	5	103.00
do. Gold-Obligationen	4	—
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	100.90
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	103.30
Raab Oedenb.	3	77.80
Anatolische Bahnen	5	102.70
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.75
North. Gen. Lien.	3	74.30
Northern Pacific 1.	4	104.00
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.50
Berliner Bank	2	90.75
Berliner Handels-Ges.	7	154.50
" Kassen-Verein	6⅓	135.75
Breslauer Diskonto	0	88.50
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.50
Deutsche Bank	11	208.10
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	102.75
" Genossenschaftsb.	3	101.75
" Hypothekenbank	6½	120.70
" Nationalbank	7	119.90
" Ueberseebank	8	137.50
Diskonto-Gesellschaft	9	183.50
Dortmunder Bankverein	6	111.25
Dresdner Bank	4	143.50
Hamburger Hypotheken	8	156.25
Hannoversche Bank	4	118.25
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.50
Landbank	6	114.50
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.75
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.80
Nationalbank f. Deutschl.	3	114.80
Nordd. Creditanstalt	5	—
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.70
Ostdeutsche	4	95.25
Preuß. Boden-Credit	7	139.00
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	169.60
" Hypoth.-Akt.-B.	0	—
" Leihhaus	6	108.25
" Pfandbrief-Bank	7	124.25
Reichsbank	6¼	156.50
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	119.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	147.40
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.90
Mein. Pr.-Pfd.	4	138.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	154.10
Oldenburger Th. 40	3	127.60
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	114.40

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	30.80
Braunschweiger Th. 20	132.90
Finnländische Th. 10	81.10
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46.75
" Fr. 10	16.50
Meininger fl. 7	29.25
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	351.25
Venetianer Le. 30	28.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Sovereigns	20.43
Napoleons	16.30
Dollars	4.1875
Am. Noten kl.	4.1875
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.46
Franz. "	81.35
Italien. "	80.45
Nordische "	112.50
Oesterr. "	85.40
Russische "	216.25
" Zollcoupons	324.20

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.75
"	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	81.00
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.45
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.46
"	1 L. Strl.	3 M.	20.34
New-York	1 Doll.	vista	4.195
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.35
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.30
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.30
"	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3 %.

„Sie haben gestern Abend eine Reparatur an dem Schlafrock meiner Frau vorgenommen?" fragte der Minister jetzt.

Die Zofe blickte erstaunt von dem Sprechenden zu der Frau Minister hinüber.

„Antworten Sie!" gebot der Minister.

„Ja — jawohl, Excellenz."

„Hat Ihnen meine Frau die Reparatur aufgetragen?"

„Nein," stotterte das Mädchen offenbar befangen, „ich dachte selbst daran. Ich wußte, daß sich die Borte am Kragen abgetrennt hatte."

„Und wann brachten Sie den Schlafrock zurück?"

„Heute morgen."

„Warum erst heute morgen?"

Das Mädchen blickte wieder wie fragend zu ihrer Herrin hinüber.

„Weil Ihre Excellenz es so wünschten; Excellenz wollten nicht gestört sein."

Der Minister sah fragend auf seine Frau. Diese nickte.

„Was befand sich in den Taschen des Schlafrockes?" fuhr der Minister in seinen Fragen fort.

Die Gluth auf den Wangen des jungen Mädchens wurde noch dunkler.

„Ich — ich weiß nicht."

Der Minister sah der Gegenüberstehenden streng und scharf in die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Lynchjustiz. Ueber die Schrecken der Lynchjustiz wird den „DailyNews" aus Washington geschrieben: „Keine Rasse kann größeres Unrecht erdulden als die Neger in den Südstaaten Nordamerikas; die ganze zivilisirte Welt würde entsetzt sein, wenn sie nur die halbe Wahrheit erführe. Ein Neger, der am 22 Mai in Texas verbrannt wurde, war zuerst ganz barbarisch gemartert worden. Ehe das Feuer unter ihm angezündet wurde, brannte man ihm die Augen aus. Brennendes Holz wurde ihm an den Hals und andere Körpertheile gehalten, bis seine Kleidung abgebrannt war. Er wurde mit Messern verwundet und gemartert, bis sein Kopf niedersank. Dann wurde das Feuer von dem Gatten der Frau, die behauptet hatte, der Neger hätte sie angegriffen, angelegt. Die Leiden des Bejammernswerthen waren schrecklich, und er bat kläglich: „Bitte, Herr weißer Man, erschießt mich!" Mehrere tausend Personen waren anwesend, einige Zeitungen sagen sogar 7000. Die Weißen schrieen, die Martern sollten verlängert werden, aber sie wurden durch den Tod des Opfers in 35 Minuten beendet. Sechs andere Neger sind innerhalb weniger Monate verbrannt und ähnlich gemartert worden. Die Lynch-„Picknicks" werden allgemein. Was für eine Wirkung üben sie auf die Kinder aus, die zu solchen grausamen Scenen mitgenommen werden? Die Leiden der Neger in vereinzelten Sträflingslagern im Süden sind gleichfalls schrecklich. Ein nicht weit von solchen Lagern wohnender Freund theilt mir mit, daß ein Neger mit glühendrothem Eisen getödtet wurde. Alles Mögliche, was gegen die Neger gesagt und geschrieben wird, ist ersonnen, um die Meinung der Weißen gegen sie zu beeinflussen. Ein gebildeter Negerarzt sagte neulich zu mir: „Unsere ganze Rasse wird darnach beurtheilt, was einige unwissende, schlechte Neger thun!" Jede That eines schlechten Negers wird in den Zeitungen übertrieben, während er nicht halb so schuldig sein mag als die ihn umgebenden Weißen. Als Volk sind die Neger sehr arm. Im allgemeinen sind ihre Wohnungen und ihre Nahrung so mangelhaft, daß sie wenig Lebenskraft besitzen. Sie sterben schnell an Schwindsucht. In den Südstaaten fühlen sie besonders, daß die Hand Kains wegen ihrer Farbe auf ihnen liegt, und sie werden nachlässig und gleichgültig, was kein Wunder ist. Im Norden haben sie sehr wenige Freunde, aber unter diesen wenigen befinden sich Präsident Roosevelt und Senator Gallinger aus New Hampshire."

Die Launen eines Millionärs. Charles Schwab, der Präsident des Stahltrusts, hat einen Architekten beauftragt, ihm mitten in New York einen Riesenpalast zu errichten, der an Pracht alles übertreffen soll, was die Einbildungskraft bis jetzt ersinnen konnte. Dieser Palast soll — das ist das Wunderbarste daran — gleichzeitig an die verschiedenen Bauarten erinnern, die Schwab während seiner letzten Reise an den Ufern der Loire bewundert hat. Die Westfassade wird wie die des Schlosses Chenonceaux gestaltet, die Ostfassade wie die des Schlosses Azayle, Rideau, die nördliche und südliche wie die des Schlosses Blois. Die Fassaden werden alle durch eine kreisförmige Galerie verbunden, die vom Hofe ausgeht und nachdem sie die beiden Flügel umgeben hat, an den Blumenterrassen und im Parke, der das Schloß umgiebt, endigt. Die Heiz-, Abkühlungs-, Lüftungs- und Elektrizitätsapparate werden alle in einem besonderen Gebäude untergebracht, das einen Theil des Bausystems im Parke ausmachen soll. Neben der Kapelle und dem Festsaal, in dem rückwärtigen Theile des Gebäudes, wird sich ein Thurm mit einem Glockenstuhl erheben. Von diesem 116 Fuß hohen Thurm wird man einen prächtigen Rundblick über die Stadt, den Hafen und den Fluß haben. Schwab will sich in dem Glockenstuhle eine Uhr einrichten, die vom Observatorium von Washington aus bewegt wird; ihr Glockenspiel soll die halben und ganzen Stunden verkünden. Das Hauptgebäude wird aus gelbem Granit und Stein errichtet, die Flügel zur Hälfte aus Stein, zur Hälfte aus Ziegeln. Das Gebälk wird ganz aus Stahl hergestellt, um jede Feuersgefahr zu verhüten. Die große Halle, die sich durch drittehalb Stockwerke erstreckt, die Treppe und der Empfangssaal werden im Stile Franz I. gehalten; die Bibliothek im Stile Heinrichs II. (Schloß Fontainebleau), der Salon im Stile Ludwigs XVI., (Petit Trianon) mit Füllungen von Boucher; das Eßzimmer im Stile Ludwigs XIV. mit Tapisserien aus der Pariser Gobelin-Fabrik, ebenso die Gemäldegalerie. Das Rauchzimmer wird im Stil Ludwigs XIII. und das Billardzimmer im Stile Heinrichs IV. eingerichtet. Im zweiten Stockwerk sind alle Zimmer im Stile Ludwigs XVI. und im dritten im Stile der Regentschaft. Die meisten Dekorationsarbeiten werden bedeutenden französischen Künstlern anvertraut, man nennt schon Namen wie Gérôme und Rodin, die an diesem Riesenwerk mitarbeiten sollen. Die Kosten werden denn auch gegen zwölf Millionen betragen, dazu kommen vier Millionen, die Schwab für den Grund und Boden bereits bezahlt hat!

Das Interview mit dem Kannibalen. Die französische Zeitschrift „L'Illustration" erzählt: „Ein Kannibale der Fidschi-Inseln gab kürzlich — im Laufe eines Interviews, das er einem amerikanischen Journalisten bewilligte — seine sehr persönlichen Meinungen über die Vorlieben der Kannibalen zum besten. Zunächst ziehen sie das Fleisch des Oceaniers bei weitem dem des Weißen vor. Das Fleisch des Weißen ist sehr gesalzen, das des Polynesiers ist sehr viel milder. Nichts scheint jedoch in dieser Beziehung unter den Weißen schlimmer zu sein als ein alter Matrose. Der Geschmack des alten Matrosen ist abscheulich: das kommt davon, daß dieser reichlichen Gebrauch von alkoholischen Getränken und Tabak macht; überdies ist er noch unmäßig salzig, kurz, kaum zu essen. Während der alte Schwarze dies sagte, befühlte er den Arm des Journalisten, und stieß ihm den Finger in einer Art zwischen die Rippen, die nicht durchaus platonisch zu sein schien; denn schließlich „in der Noth frißt der Teufel Fliegen." „Sie fragen mich, welches die besten Stücke sind?" fügte der Veteran hinzu. „Zunächst der Kopf, die Augen und das Gehirn und dann die Wangen. Die Wangen junger Personen sind ein sehr delikates Stück. Auch der Oberarm, die Wade und die Schenkel gehen noch, aber das übrige taugt nichts, das ist für die Hunde." Und am Nachmittag suchte der Wilde, mit einem Gewehr bewaffnet, den Journalisten wieder auf und bot ihm an, ihn an einen Ort zu führen, wo er „viele Papageien" finden würde. Obwohl der Journalist als Weißer sehr gesalzen war, zog er es doch vor, nicht zu den Papageien zu gehen, und das war vielleicht sehr richtig von ihm gehandelt."

Ein Fall von bureaukratischer Fixigkeit wird der „Nordh. Zeitung" unter dem 25. Juli aus Görsbach wie folgt berichtet: Nachdem schon seit einiger Zeit unter der Schuljugend unseres Ortes einzelne Fälle von Scharlach und Diphtheritis vorgekommen waren, erkrankte vor drei Wochen nun auch das Töchterchen des zweiten Lehrers Herrn Hopfe daran. In Folge dessen mußte derselbe sofort seinen Unterricht aussetzen und seine Klasse wurde vorläufig von den beiden anderen Lehrern mit vertreten. Da sich aber bei uns alle drei Klassenzimmer sowohl als auch die Wohnungen unserer drei Lehrer in einem Hause befinden, erklärte der hinzugezogene Arzt, Herr Dr. Kriehle-Heringen, die einstweilen angeordnete Maßregel für noch lange nicht zureichend und bestand auf einer Schließung der ganzen Schule. Der Fall wurde sofort vorschriftsmäßig vom betroffenen Lehrer sowohl als auch vom Arzte der Ortsbehörde, sowie auch dem Herrn Amtsvorsteher zum Weiterbericht an den Herrn Landrath gemeldet, und heute, nach vollen drei Wochen, ist nun schon die Schließung der hiesigen Schule vom Herrn Landrath in Sangerhausen angeordnet worden.

Familientisch.

Logogriph.

Was von dem Räthsel wird genannt
Ist, lieber Leser, Dir verwandt.
Doch giebst Du dieser holden Maid
Noch, was Du siehst in Lust und Leid,
So mahnt es Dich ans Schweizerland,
Dort ists als schöne Stadt bekannt.

(Auflösung folgt in Nr. 176.)

Auflösung der Charade aus Nr. 176:
Sinnspruch.

Denksprüche.

Ach, daß wir doch dem reinen stillen Wink
Des Herzens nachzugeh'n so sehr verlernen!
Ganz leise spricht ein Gott in uns'rer Brust,
Ganz leise, ganz vernehmlich, zeigt uns an,
Was zu ergreifen ist und was zu flieh'n. Goethe.

* * *

Wahrhaft große Männer sind immer einfach — ihr Betragen ist immer ohne Kunst und ohne Schminke.

Klinger.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.